Nr. 117 / 38. Jahrgang — Donnerstag, den 21. Mai 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gebring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16—17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Deutschlands Vorschläge zur Rüstungsoffenlegung:

„Viel zu gut — deshalb unbrauchbar"

Das ist das Urteil des Völkerbundsrats

Genf, 20. Mai.

Die heutige Sitzung des Völkerbundsrates beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der Abrüstung. Deutschland hatte den Antrag gestellt, vor der Abrüstungskonferenz allen Mächten einen Fragebogen zuzusenden, in dem sie Auskunft über den Stand ihrer Rüstungen geben sollten. Ein Formular dieses Fragebogens hatte die deutsche Regierung dem Antrage beigefügt. Auch die englische Regierung hatte einen Fragebogen über die Rüstungsstärken eingereicht. Während der deutsche Fragebogen ins einzelne geht, und alle Faktoren der Rüstung berücksichtigt, ist der englische nur sehr summarisch gehalten und ermöglicht keinesfalls einen völligen Ueberblick über den Rüstungsstand der einzelnen Länder. Um diese beiden Fragebogen drehte sich in der Hauptsache die heutige Aussprache.

Der englische Außenminister Henderson widersprach dem deutschen Fragebogen. Er sei zwar als ein Muster an Sorgfalt und Genauigkeit, vielleicht auch als das Ideal anzusehen, aber gerade deswegen nicht geeignet, weil hierin sein größter Fehler liege.

Reichsaußenminister Dr. Curtius erklärte, nach Meinung der deutschen Regierung müßten alle wesentlichen Rüstungsfaktoren darin enthalten sein. Es sei unvorstellbar, daß sich die Abrüstungskonferenz ein gesichertes und zutreffendes Urteil über die notwendige Herabsetzung des Kriegsmaterials der einzelnen Staaten werde bilden können, wenn sie über die vorhandenen Bestände des Kriegsmaterials, sei es über das in Dienst befindliche, sei es des lagernden Materials, keinerlei Angaben besitze. Ebenso notwendig sei es, daß die Kräfte, die in Reserve stünden, durch Einzelangaben in sachgemäßer Weise der Abrüstungskonferenz dargelegt würden. Der englische Vorschlag entspreche nicht den Erfordernissen der vollständigen Offenlegung des Rüstungsstandes, weil darin wesentliche Elemente der Rüstungen, wie das lagernde Kriegsmaterial und die ausgebildeten Reserven, unberücksichtigt blieben. Der deutsche Vorschlag scheine daher aus diesem Grunde besser zu sein. Er hoffe daher, daß der Völkerbundsrat die deutschen Vorschläge als die geeignete Grundlage für die Offenlegung der Gesamtrüstungen annehmen werde.

Briand erklärte, die deutschen Vorschläge seien zwar gut, jedoch viel zu gut.

Es seien darin Grundsätze enthalten, die im Gegensatz zu den im Abrüstungsausschuß aufgestellten Methoden stünden, jetzt wo man kurz vor dem Abschluß der Abrüstungsarbeiten stehe, müsse jede neue Verzögerung des Fortgangs und jede neue Schwierigkeit unbedingt vermieden werden. Er schlage daher vor, die deutschen Vorschläge abzulehnen und die englischen Vorschläge anzunehmen.

Der italienische Außenminister Grandi wies darauf hin, daß die deutschen Vorschläge durchaus zweckmäßiger und besser seien als die englischen. Er fürchte jedoch, daß die deutschen Vorschläge zu neuen schwierigen Verhandlungen und Verwicklungen führen würden, aus praktischen Gründen erkläre er sich deshalb für den englischen Vorschlag.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch und der polnische Außenminister Zaleski lehnten die deutschen Vorschläge ebenfalls ab, wobei sich der Pole sogar zu dem Ausspruch verstieg, daß dem Völkerbundsrat nicht das Recht zukomme, eine Veröffentlichung der Rüstungsziffern zu fordern. Dennoch wolle er die englischen Vorschläge unter bestimmten Bedingungen annehmen.

Schließlich vertagte der Rat die Beschlußfassung auf Freitag. Bis morgen soll der Berichterstatter, der spanische Außenminister Lerroux, einen Vorschlag ausarbeiten.

In geheimer Sitzung beschloß der Rat, daß die zum 2. Februar 1932 einzuberufende Abrüstungskonferenz in Genf stattfinden wird. Ferner verlängerte der Rat die Amtsdauer des Völkerbundskommissars in Danzig, Gravina, um drei Jahre.

Neben der Ratssitzung gingen Besprechungen verschiedener Staatsmänner einher. So hatte Reichsaußenminister Dr. Curtius Besprechungen mit Briand, mit Dr. Schober und dem Vertreter Rumäniens, Titulescu und mit dem türkischen Außenminister. Henderson (England) hatte eine Aussprache mit dem italienischen Außenminister. Grandi, der darauf Briand aufsuchte.

Polen wollte in Danzig einmarschieren

Genf, 20. Mai.

Der Bericht des Danziger Völkerbundskommissars Graf Gravina an den Völkerbundsrat über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen soll am Donnerstag oder Freitag zur Verhandlung gelangen und wird voraussichtlich zu einer größeren Aussprache führen. Der Bericht stellt fest, daß der Rücktritt des polnischen Kommissars Strasburger eine innenpolitische Angelegenheit Polens sei, die den Völkerbund nicht zu interessieren brauche. Die Lage Danzigs mache keineswegs besondere Maßnahmen zum Schutz der polnischen Interessen in Danzig erforderlich. Graf Gravina lehnt damit ausdrücklich die von polnischer Seite geltend gemachte Forderung ab, nach der Polen auf Grund der Ratsentscheidung vom 22. Juni 1921 die Möglichkeit gegeben werden müßte, militärische Maßnahmen zum Schutz der polnischen Interessen in Danzig zu ergreifen.

Aus dem Bericht erfährt man also die sensationelle Tatsache, daß Polen tatsächlich die ernste Absicht gehabt hat, in Danzig einzumarschieren.

Gründung einer internationalen Agrarbank beschlossen

Genf, 20. Mai.

Der Europa-Ausschuß hat heute das Abkommen für die Schaffung einer internationalen landwirtschaftlichen Hypothekenbank mit dem Sitz in Genf einstimmig angenommen. In der Entschließung des Europa-Ausschusses wird darauf hingewiesen, daß mit der Gründung dieser Bank eine Erleichterung der auf der Landwirtschaft ruhenden Lasten in den einzelnen Ländern, eine Verminderung der Produktionskosten und eine Erhöhung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung angestrebt wird. Die Bank solle ihre Tätigkeit Ende des nächsten Jahres beginnen.

In der längeren Aussprache über die Gründung der Bank erklärte Dr. Curtius, die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, das Abkommen zu unterzeichnen, mache jedoch ihren Beitritt von der Unterzeichnung des Abkommens auch derjenigen europäischen Staaten abhängig, die heute über die meisten Kapitalien verfügten. Er lege deshalb Wert darauf, daß nicht nur Frankreich, Belgien und Italien, sondern auch die Schweiz, Holland und Schweden dem Abkommen beitreten.

Die heute vom Europa-Ausschuß beschlossene Gründung der internationalen landwirtschaftlichen Hypothekenbank geht im wesentlichen auf seit langer Zeit von der französischen Regierung verfolgte Pläne zurück. Die Schaffung der Bank liegt im großen auf der von Frankreich jetzt eingeschlagenen Linie, durch allgemeine wirtschaftspolitische Vorschläge die Bekämpfung der Krise in den Vordergrund zu rücken, um damit das deutsch-österreichische Zollabkommen zum Scheitern zu bringen. Das neue Kreditinstitut soll als Aktien-Gesellschaft mit einem Grundkapital von fünf Millionen Dollar aufgebaut werden und die Aufgabe haben, durch Vermittlung der Kreditinstitute der einzelnen Länder gegen erststellige Hypotheken Darlehen zu landwirtschaftlichen Zwecken geben.

Die großen Regierungsarbeiten

Berlin, 20. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Gegenüber den in der Presse durchgedrungenen einzelnen Plänen über die kommende Notverordnung, über die auch gestern der „B. A." im Zusammenhang mit dem steigenden Fehlbetrag des Reichshaushalts berichtet hatte, erklärt man an zuständiger Stelle, daß es sich hierbei einstweilen um Vermutungen handele. Aber man vermeidet es ausdrücklich, die einzelnen Pläne über die Deckung des Fehlbetrages zu dementieren. Es wird lediglich zugegeben, daß in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts und dem Reichskanzler und Dr. Stegerwald über die Notverordnung stattgefunden haben, um den geeigneten Rahmen für die am Donnerstag beginnenden Kabinettsverhandlungen zu schaffen. Diese Kabinettsbesprechungen werden auch die nächste Woche voll in Anspruch nehmen, so daß die große Notverordnung nach der Rückkehr des Kanzlers aus Chequers vom Besuche der englischen Regierung in Kraft gesetzt werden dürfte. Das Kabinett wird das Gutachten der Braunskommission über die Arbeitslosenversicherung erst abwarten. Dieser Ausschuß erklärt jedoch heute, daß er zur Erstattung des Gutachtens vor Pfingsten nicht in der Lage ist, sondern daß er erst am Dienstag nach Pfingsten die Beratung wieder aufnimmt, da sich die Untersuchungen als äußerst schwierig herausgestellt haben. Der Ausschuß glaubt, die Beratungen in der ersten Woche nach Pfingsten abschließen zu können. Dennoch erscheint es als zweifelhaft, ob zu diesem Zeitpunkt auch schon das Braunsgutachten vorliegen wird.

Heute fand im preußischen Finanzministerium die Konferenz der Finanzminister der größeren Länder statt, in der auch Hamburg vertreten war. Es handelte sich hierbei um die regelmäßig alle Vierteljahre stattfindende Konferenz, die diesmal durch das Erscheinen des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich besondere Bedeutung gewann, zumal sich die Aussprache mit den kommenden Notmaßnahmen der Regierung zur Behebung des Fehlbetrages und den sozialpolitischen Maßnahmen drehte. Dr. Dietrich schilderte eingehend die finanzielle Lage des Reiches und ging dann auf die einzelnen Sanierungsmaßnahmen ein. Die Vertreter der Länder wiesen vor allem auf die finanzielle Not der Gemeinden hin, denen die Länder allein nicht zu helfen vermögen. In diesem Punkte dürfte auch das Schwergewicht der kommenden Kabinettsverhandlungen liegen, da vom Reich ein Ausweg geschaffen werden muß, um den durch die Wohlfahrtsfürsorge überanstrengten Gemeinden einen Ausgleich zu schaffen, damit diese ihren sozialen Verpflichtungen auch in Zukunft nachkommen können. Die heutige Länderkonferenz konnte darum nur Wünsche vorbringen und Anregungen geben. Die Entscheidung liegt beim Kabinett und bei der Notverordnung.

Gleichzeitig fand im preußischen Innenministerium die vierteljährliche Konferenz der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten unter dem Vorsitz des Innenministers Severing statt. Severing erklärte in seiner einleitenden Ansprache, die politische Entwicklung seit dem Februar habe seiner Ueberzeugung Recht gegeben, daß die Gefahr eines gewaltsamen Umsturzes nicht bestehe. Die Notverordnung des Reichspräsidenten habe wesentliche Dienste geleistet bei den Bemühungen, radikale Auswüchse im politischen Kampfe zu beseitigen. Der Kampf gegen die Verwilderung der politischen Sitten dürfe selbstverständlich nicht dazu führen, daß das politische Leben in anständiger Form unmöglich gemacht werde. Deshalb dürften die Behörden und die Polizei die Notverordnung nicht willkürlich handhaben, weder gegen die Regierungsparteien, noch gegen die Opposition. Severing ging dann auf die Notlage der Gemeinden ein, die durch die Wohlfahrtslasten hervorgerufen sei. Er erklärte, er habe Grund zu der Annahme, daß sich die Reichsregierung den dringenden Vorstellungen seines Ministeriums nicht verschließen und den Gemeinden Hilfe bringen werde. Voraussetzung dafür sei aber die strengste Beachtung der seit Jahr und Tag bestehenden Sparvorschriften für die Gemeinden. Nur wenn von den öffentlichen Körperschaften auf sozialem Gebiet alles Erdenkliche geschehe, hätten die staatlichen Organe das moralische Recht, gegen Ruhestörer streng vorzugehen.

Preußen erweitert kommunale Selbstverwaltung

Berlin, 20. Mai.

Die Ausführungsbestimmungen zu dem vom preußischen Landtag verabschiedeten neuen Polizeiverwaltungsgesetz, die im August oder Anfang September herauskommen sollen, dürften mit der Neuabgrenzung der polizeilichen und der Verwaltungsaufgaben auch eine wesentliche Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung bringen. Der Landtag hatte zum Polizeiverwaltungsgesetz eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, diejenigen bisher von der Polizei wahrgenommenen Aufgaben, die mehr auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bzw. des Gesundheitswesens liegen, der Polizei abzunehmen und in die Zuständigkeit der Gemeinden überzuleiten. Die Ausführungsbestimmungen zum Polizeiverwaltungsgesetz werden in Ausführung dieses Landtagsbeschlusses bestimmen, daß die in Frage kommenden Teile der Gesundheits-, der Bau- und der Handels- und Gewerbepolizei den Kommunen als Auftragsangelegenheiten überwiesen werden. Man erblickt hierin zugleich eine begrüßenswerte Entlastung der Polizei. Aehnliche Versuche waren schon einmal vor längerer Zeit unternommen worden. Der vor etwa einem Jahr in der Oeffentlichkeit bekannt gewordene Referentenentwurf eines neuen Selbstverwaltungsgesetzes enthielt bereits die Bestimmung, daß ein besonderes neues Gesetz die vorerwähnte Aufgabentrennung durchführen solle. Dieser Referentenentwurf und die Tatsache, daß vor den Landtagsneuwahlen größere Verwaltungsaufgaben in Preußen nicht mehr in Angriff genommen werden sollen, veranlassen den preußischen Innenminister, vorzuschlagen, die erwähnte Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zum Polizeiverwaltungsgesetz wirksam werden zu lassen.

An den Rand geschrieben

Hacke tau, et gaiht vort Vaterland! Diesen Ausspruch soll ein Angehöriger des Infanterieregiments Nr. 16 im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 gemacht haben, als dem Regiment in einer Schlacht das Pulver naß geworden war. Es ist also ein Ausruf, hervorgestoßen in höchster Not. Auch heute befindet sich unser Vaterland in höchster Not. Die Erwerbslosenzahl, die im Frühjahr dieses Jahres nur einen sehr schwachen Rückgang aufweist, und der Zwei-Milliarden-Fehlbetrag in Reich, Ländern und Gemeinden, über den wir gestern berichteten, sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß man den Ernst unserer außerordentlich schwierigen Lage noch besonders unterstreichen müßte. Es ist die allerhöchste Zeit, daß sich unsere leitenden Staatsmänner, an ihrer Spitze der Reichskanzler Dr. Brüning, zu raschem und energischem Handeln entschließen. Wir wollen damit durchaus nicht überstürzten Maßnahmen das Wort reden; denn diese können allzu leicht daneben gehen. Aber wir müssen schnellstens aus dem Stadium der Erwägungen und Prüfungen herauskommen, wenn das Schlimmste vermieden werden soll, wenn nicht über dem Rettungswerk die niederschmetternden Worte stehen sollen: „Zu spät!" Und ebenso sicher ist, daß unsere Notlage nicht mit Palliativmittelchen gewendet werden kann, sondern nur mit sehr einschneidenden Maßnahmen. Aber selbst wenn die Reichsregierung zur Sanierung unserer schwer notleidenden Finanzen zu den schärfsten Maßnahmen im Innern greift, so ist eine völlige Gesundung nicht zu erzielen, wenn sie sich nicht entschließt, endlich den Kern des Uebels anzupacken: das Reparationsproblem. Auch im Auslande setzt sich die Erkenntnis mehr und mehr durch, daß Deutschland unter der Last der Reparationszahlungen zusammenbrechen muß, wenn nicht bald eine gründliche Revision des Young-Planes erfolgt. Der Reichskanzler hat sich bisher immer gesträubt, die Revision in Angriff zu nehmen, bevor die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht worden sind. Dieser Standpunkt scheint heute nicht mehr aufrecht zu erhalten zu sein. Denn heute steht doch fest, daß wir ohne eine wesentliche Erleichterung der Kriegsschuldenzahlungen, die in den nächsten Jahren sogar mit einer völligen Zahlungsaussetzung Hand in Hand gehen muß, unser Haus nicht in Ordnung bringen können. Man wird dem Kanzler allenfalls noch eine Frist bis zum Besuche der englischen Staatsmänner in Chequers gewähren können. Aber dann muß es heißen: Hacke tau!

*

Geschichte schwach! Während es sonst üblich ist, daß Schauspieler auf einen möglichst guten Abgang sehen, scheint der französische Außenminister, dessen politisches Ende beschlossene Sache ist, diesen mimischen Kniff ganz aus den Augen verloren zu haben. Schon seine Rede im Europa-Ausschuß hat ihm eine nicht gerade wohlwollende Weltpresse eingebracht. Sein erster Auftritt im Völkerbund nicht minder, und erst am Dienstag scheint Briand seine gewohnte humorvolle Ruhe, gemischt mit Satire und Sarkasmus, wiedergewonnen zu haben, als er den Hetzredner Marinkowitsch, den südslawischen Außenminister, in seine Schranken verwies. Das soll anerkannt sein. Dann aber verlor sich Briand in den bekannten Ton von Schönrednereien und Floskeln. Allgemeinplatz auf Allgemeinplatz tischte er auf. Einzelne Worte seiner Rede verdienen sogar festgehalten zu werden. So sagte Briand u. a.: „Die nationale Eigenliebe muß überall zurückgestellt werden." Der Satz klingt plausibel. Er hätte sogar etwas unbedingt Richtiges, wenn er nicht gerade aus dem Munde des Staatsmannes gekommen wäre, der noch einen Tag zuvor die französische Eigenliebe in Reinkultur verteidigte, als er die bestehenden Friedens- oder besser gesagt Unfriedensverträge zum A und O aller politischen Erörterungen machte. Weiter hat Briand sich in seiner heutigen Rede auf geschichtliche Parallelen berufen, die zwischen der deutsch-österreichischen Zollunion und verschiedenen ähnlichen Vorgängen früherer Zeiten beständen. Nun, geschichtliche Beispiele sind immer für taktische Beweisführung gute Hilfsmittel. Aber auch hier setzen wir in die Geschichtskenntnisse des französischen Außenministers begründete Zweifel und erinnern nur daran, daß derselbe Briand seinerzeit bei der Beratung der Teilung Oberschlesiens vor der Botschafterkonferenz sich auf das Meyersche Konversationslexikon als gewichtige Quelle dafür berufen hat, daß Oberschlesien ein polnisches Land sei. Wer seine Geschichtskenntnisse aus Konversationslexika bezieht, kann als Historiker nicht ernst genommen werden.

*

Der geistesgegenwärtige Reichspräsident. Bei dem feierlichen Stapellauf des neuen deutschen Panzerkreuzers in Kiel ereignete sich etwas, was ganz und gar nicht in die amtlichen Dispositionen paßte: Bevor der Reichspräsident den eigentlichen Taufakt mit der berühmten Sektflasche vollziehen wollte, glitt der Schiffskoloß sachte ab und wiegte sich bald wohlgemut und ganz unschuldig in den Wellen.

Die Herren, die Hindenburg umgaben, überkam ein eisiger Schrecken. Ueberängstliche Geheimräte fürchteten, daß mit diesem unvorhergesehenen Zwischenfall der ganze Taufakt seinen Sinn verloren habe. Dutzende ängstliche Augenpaare richteten sich auf Hindenburg. Der berühmte Taufpate verlor aber nicht einen einzigen Augenblick seine Geistesgegenwart. Während der Panzerkreuzer schon heil auf dem Wasser schwamm, hielt er ihm — gleichsam post festum — die Taufrede. Unterbleiben mußte nur jener symbolische Akt: das Zerschellen der Sektflasche am Heck des Schiffes. Getauft — und doch ungetauft, so werden manche sagen, die an die Taufhandlung beim Kinde zurückdenken. Er hatte es wahrlich eilig, der junge

Panzerkreuzer, in sein Element zu gleiten und seine Kräfte im Wasser zu erproben. Ein kleiner Zwischenfall, ohne tiefere Bedeutung, ohne jeden bitteren Beigeschmack. Unvergeßlich bleibt nur das Verhalten des Reichspräsidenten, der mit guter Laune allen Tücken des Zufalls trotzte und sich durchaus nicht von der fahlen Ratlosigkeit mancher hoher Herren anstecken ließ, sondern geistesgegenwärtig den Taufspruch abwandelte: „Ich rufe dir nach: ich taufe dich „Deutschland"! Hindenburg hatte sich wahrlich schon oft in Situationen zurechtfinden müssen, in denen kein Programm den Gang der Handlung vorschrieb.

Staatsrat stimmt Kirchenvertrag zu

Berlin, 20. Mai.

Der preußische Staatsrat stimmte dem Staatsvertrage mit den evangelischen Kirchen zu. Der Vertrag wurde angenommen gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Rechtsparteien, die Bedenken gegen die Artikel 7 und 11 des Vertrages haben.

Hessens Landtag fordert Revision des Youngplanes

Darmstadt, 20. Mai.

Der hessische Landtag verabschiedete heute den Etat in erster und zweiter Lesung und faßte dabei einmütig eine Entschließung, die die Regierung ersucht, mit Rücksicht auf die ungeheure Arbeitslosigkeit und die dem Zusammenbruch entgegeneilende Wirtschaft sowie auf die unter dem Existenzminimum liegende Lebenshaltung der breiten Masse des deutschen Volkes beim Reich dahin zu wirken, daß alsbald Verhandlungen zur Revision des Youngplanes eingeleitet werden.

Neue Beweiserhebung im Fall Bullerjahn

Leipzig, 20. Mai.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens des wegen angeblichen Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren verurteilten Oberlagerverwalters Walter Bullerjahn an sich für zulässig erklärt. Der Strafsenat hat angeordnet, daß der frühere Generaldirektor von Gontard von den Berlin-Karlsruher Industriewerken im Wiederaufnahmeverfahren als Zeuge eidlich vernommen wird. Diese Vernehmung findet durch den vom Strafsenat dazu beauftragten Richter, Reichsgerichtsrat Coenders statt. Die Entscheidung über weitere Beweiserhebungen im Wiederaufnahmeverfahren hat sich der Senat vorbehalten. Die Haftentlassung Bullerjahns, der jetzt das siebente Jahr seiner Zuchthausstrafe verbüßt, ist vom Senat abgelehnt worden.

Dieser Beschluß hat, wie ausdrücklich betont sei, zunächst nur rein formelle Bedeutung. Es steht zur Zeit noch keineswegs fest, ob das Wiederaufnahmeverfahren als solches durchgeführt wird. Hierüber wird sich der erkennende vierte Strafsenat erst nach der Beweiserhebung schlüssig werden.

Großfeuer auf Grube „Leopold"

Köthen, 20. Mai.

Auf der Grube „Leopold" in Edderitz im Kreise Köthen brach Mittwoch nachmittag ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit zwei Fördergerüste mit den dazugehörigen Maschinenhäusern und dem gesamten Inventar vernichtete. Außerdem wurde die Schachtanlage durch das Feuer sehr stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß in der nächsten Zeit auf der Grube nicht mehr gearbeitet werde kann. Die Belegschaft in Stärke von etwa 300 Mann ist vorläufig beurlaubt worden. Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

Litauen beschlagnahmt 30 deutsche Schiffe

Berlin, 20. Mai.

Auf dem Memelstrom sind in letzter Zeit zahlreiche deutsche Schiffe von den litauischen Behörden teils angehalten, teils von der Binnenschiffahrt zwischen einer memelländischen und oberhalb von Schmaleninken gelegenen litauischen Station ausgeschlossen worden. Infolgedessen liegen etwa 30 deutsche Fahrzeuge im Kownoer Hafen fest und können keine Frachten nach Memel laden. Die Maßnahmen der litauischen Behörden bedeuten eine Verletzung des Artikels 25 des deutsch-litauischen Handels- und Schiffahrtsvertrages. Die deutsche Gesandtschaft in Kowno ist angewiesen worden, die Verletzung des Handelsvertrages in einer der litauischen Regierung zu überreichenden Note festzustellen und sofortige Herstellung des vertragsmäßigen Zustandes zu fordern.

Flottenparade vor dem Reichspräsidenten

in der Kieler Bucht

Kiel, 20. Mai.

In der Kieler Bucht fand heute vormittag als Abschluß der Stapellauf-Feierlichkeiten bei prächtigem Sonnenschein und leichtbewegter See eine Flottenparade vor dem Reichspräsidenten statt, zu der sich zahlreiche Schaulustige auf Dampfern und Segelbooten eingefunden hatten. Der Kreuzer „Königsberg", auf dem sich der Reichspräsident mit dem Reichswehrminister Groener, dem Chef der Marineleitung Admiral Raeder und dem Flottenchef Vizeadmiral Oldekop befand, fuhr an der in Kiellinie aufgefahrenen Flotte vorbei, gefolgt von dem Dampfer „Schilksee" mit Reichsminister Treviranus und mit einigen Reichstags- und Reichsratsmitgliedern an Bord, und den übrigen Dampfern. Es war ein grandioses Bild, als kurz nach 10.30 Uhr als erstes das Linienschiff „Schlesien" mit dem Befehlshaber der Linienschiffe, Vizeadmiral Förster, an Bord, die „Königsberg" passierte, gefolgt von den Linienschiffen „Hessen", „Hannover" und „Schleswig-Holstein" und den neuen Kreuzern „Köln" und „Karlsruhe". Die Besatzungen hatten Paradeaufstellung mit der Front nach dem Führerschiff genommen. Es folgte die erste und zweite Torpedobootsflotille, sowie die Minenboote und Spezialschiffe. Eine halbe Stunde dauerte die Vorbeifahrt. Auf der „Königsberg" stieg das Signal „Dank" empor. Das Schiff drehte bei und brauste mit voller Fahrt zurück, um sich an die Spitze des Geschwaders zu setzen und es in den Kieler Hafen zurückzuführen. Noch einmal war Gelegenheit geboten, das prachtvolle Schauspiel zu verfolgen, als bei der Einfahrt in den Hafen im Angesicht des Marineehrenmals Laboe die Flotte wiederum in Kiellinie an den aus dem Hafen ausgefahrenen Segelbooten und Schiffen vorüberfuhr. Als die „Königsberg" das Marineschulschiff „Niobe" passierte, nahm die Besatzung in den Rahen Aufstellung. Die „Königsberg" drehte nun bei und nahm an der Brücke in der Wik Liegeplatz. Kurz nach dem Festmachen des Kreuzers „Königsberg" begab sich der Reichspräsident zum Mittagessen ins Offiziersheim. Um 14,45 Uhr fuhr der Reichspräsident zum Bahnhof. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie erfolgte dann die Abreise des Reichspräsidenten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin, wo er um 20.43 Uhr eintraf.

Angriff und Abwehr

Die „D. A. Z." für Austritt aus dem Völkerbund

Eine amtliche Antwort

Berlin, 20. Mai.

In einem sensationellen, nicht gezeichneten Artikel schreibt die rechtsgerichtete „Deutsche Allgemeine Zeitung" am Mittwoch abend u. a.: „Der Genfer Spruch über die Zollunion mit Oesterreich wirft die ernsthafte Frage auf, wie sich Deutschland zur Mitwirkung im Völkerbund in Zukunft stellen muß und ob es noch denkbar ist, daß der deutsche Reichsaußenminister, dem Genf unter Führung des englischen Außenministers eine schwere Niederlage beigebracht hat, den Reichskanzler Anfang Juli nach Chequers begleitet. Ein voller Ansturm auf Deutschland und Oesterreich hat in Genf stattgefunden. Ein Beschluß ist durch Ueberrumpelung zustandegekommen, der die mindere Berechtigung Deutschlands aller Welt klar vor Augen führt. Die Ueberweisung des Wiener Vertrages an den internationalen Gerichtshof im Haag haben wir nicht zu fürchten und konnten dagegen im Bewußtsein unseres guten Rechts auch keinerlei Einspruch erheben. Daß sich aber der Völkerbundsrat über diesen Urteilsspruch des höchsten internationalen Gerichtshofs die reinpolitische Entscheidung vorbehält, daß nicht etwa nur bis zur Fällung des Haager Urteils, sondern bis zur Stellungnahme des Rates die Verhandlungen eingestellt werden sollen, das ist eine rein machtpolitisch bestimmte Zumutung, ein Beweis für die mangelnde Gleichberechtigung Deutschlands, ein schwerer Angriff auf das deutsche Ansehen. Wir sind der Meinung, daß die Zeit gekommen ist, zu überlegen, ob wir in Genf oder außerhalb Genfs stärker sind. Das deutsche Volk erträgt die Fußtritte nicht mehr, die ihm im Völkerbund verabreicht werden. Wir halten nichts von leeren Demonstrationen. Aber es muß überlegt werden, ob die offizielle Ankündigung des Austritts aus dem Völkerbund nicht ein klügerer Akt der Realpolitik ist, als die weitere Duldung einer Genfer Komödie, die während einer schweren Erschütterung unseres inneren Staatsgefüges die Gutmütigkeit der Deutschen auf allzu starke Proben stellt. Da der Reichstag nicht versammelt ist, und ein dort sicheres Mißtrauensvotum gegen den Reichsaußenminister als große politische Kundgebung vor aller Welt daher nicht angenommen werden kann, fällt die Last der Entscheidung auf die Reichsregierung und Reichspräsident. Es scheint uns nicht mehr möglich zu sein, die politische Entwicklung treiben zu lassen. Es müssen Entschlüsse gefaßt werden.

Zu diesem Artikel wird von amtlicher Seite festgestellt, daß von einem Ratsbeschluß, auf die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion selbst nach einer günstigen Entscheidung des Haager Gerichtshofes noch nach der politischen Seite hin einzugehen, nicht die Rede sein kann. Der Rat hat nichts anderes beschlossen, als die Rechtsfrage dem Haag zu überweisen. Ein Vorbehalt, den deutsch-österreichischen Plan später gegebenenfalls auch noch unter politischen Gesichtspunkten zur Erörterung zu bringen, ist lediglich von einzelnen Gegnern des Planes gemacht worden, ohne daß der Rat dem zugestimmt hätte. Von deutscher Seite ist diesem Versuch der Gegner auf das Bestimmteste entgegengetreten worden. Kein Staat kann sich in einer internationalen Erörterung dagegen schützen, daß von anderen Staaten unberechtigte Anträge gegen seine Pläne gestellt werden. Hierbei kommt es allein darauf an, solche Bestrebungen zunichte zu machen. Das hat der Reichsaußenminister durch seine wiederholten, mit größter Schärfe abgegebenen Erklärungen erreicht. Nicht durch die Genfer Vorgänge wird die Autorität des Reichsaußenministers beeinträchtigt, sondern durch solche Aeußerungen, wie sie die „D. A. Z." in einem Augenblick für gut befunden hat, wo der deutsche Vertreter mitten im Kampf für deutsche Interessen steht.

Geldstrafen für die bei Schweinfurt gelandeten französischen Flieger

Schweinfurt, 20. Mai.

Am Mittwoch hatten sich vor dem Schnellrichter die am Sonnabend in Schweinfurt gelandeten französischen Marineflieger wegen Paßvergehens und Uebertretung der Luftverkehrsordnung zu verantworten. Das Urteil lautete gegen den Fähnrich zur See René auf 250 Reichsmark, gegen den Maat Peifer auf 100 Reichsmark und gegen den Untermaat Beneze auf 100 Reichsmark Geldstrafe sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. Die drei Flieger traten mit dem französischen Konsul aus Nürnberg die Abreise an.

„Der Gummiknüppel zuletzt"

Severing über die Aufgaben der Polizei

Berlin, 20. Mai.

Zu Beginn des zweiten Tages des Polizeitages in Berlin erklärte der preußische Innenminister Severing, der Ehrenvorsitzende der Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung, er müsse zunächst eine Berichtigung vornehmen gegenüber Angriffen, die er sich aus Anlaß seiner Rede bei der Tagung der Polizeibeamten am 4. Oktober 1930 in Krefeld zugezogen habe. Er habe damals auseinander gesetzt, daß die bevorstehenden Wintermonate harte Aufgaben auch für die Polizei bringen könnten insofern, als Hunger und Elend das Zeichen der deutschen Wirtschaft sein würden. Hunger und Elend seien aber immer der beste Nährboden nicht nur für die Verbrechen, sondern auch für politische Ausschreitungen. Für die Polizei, aber auch für das Volk, sei es dann besser, wenn man dagegen zunächst mit dem Hirn und mit einem warmen Herzen antreten könne und erst zuletzt Gummiknüppel und andere harte Waffen der Polizei zur Anwendung bringe. Zu diesen Worten stehe er heute noch und heute noch ganz besonders. Die Berichterstattung habe diese Ausführungen aber zu einem Teil in ihr Gegenteil verkehrt. Er (der Minister) hätte ausgeführt, in den kommenden Wintermonaten dürften Gummiknüppel, Maschinengewehre und Karabiner nicht in Ruh gestellt werden. Die Berichtigung, so erklärte der Minister, werde ja wohl im ganzen Lande gehört werden. Der Minister ging dann noch kurz auf die Organisation und die Aufgaben der Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung ein, die nach ihren Satzungen aus den Polizeibeamten hauptsächlich Qualitätsbeamte schaffen wolle. Vor allem bedürfe die Polizei als Rüstzeug geistiger und Herzensbildung zur richtigen Erfüllung ihrer Aufgaben, die unter jeder Regierung — gleichviel wie sie zusammengesetzt sei — unveränderlich bestehen blieben.

Gewerkschaftsring und Braunsgutachten

Berlin, 20. Mai.

Wie der gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, erkennt der Gewerkschaftsring an, daß die von der Brauns-Kommission gewiesenen Wege im Grundsatz gangbar erscheinen, um eine günstigere Gestaltung der Arbeitsmarktverhältnisse herbeizuführen. Das gelte vor allem von den Grundzügen eines Gesetzentwurfes für die Verkürzung der Arbeitszeit. Als eine Gefährdung der Maßnahmen müsse es aber der Gewerkschaftsring bezeichnen, wenn bei der gesetzgeberischen Verankerung auf Festlegung des Zwanges zu Neueinstellungen verzichtet werden sollte. Ebenso könne sich der Gewerkschaftsring nicht damit einverstanden erklären, daß die Arbeitszeitverkürzung ohne jeden Ausgleich des Lohnes durchgeführt werde. Die Vorschläge des Gutachtens zur Bekämpfung des Doppelverdiener-Unwesens bedeuteten eine Enttäuschung, weil die Kommission glaube, ohne Anwendung von Zwangsmaßnahmen auf dem Wege moralischer Einwirkungen und Empfehlungen Erfolge erzielen zu können. Die neuerdings durch die Reichskommission veröffentlichten Anregungen finden grundsätzlich Zustimmung. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß davon ein möglichst großer Teil baldigst seiner Verwirklichung näher gebracht wird.

Humoristische englische Ausdeutung des vorzeitigen Stapellaufs der „Deutschland"

London, 20. Mai.

Zu dem vorzeitigen Ablauf des Panzerschiffes „Deutschland" bemerkt der „Evening Standard", der mit dem „Daily Expreß" an dem Feldzug gegen den Völkerbund teilnimmt, humoristisch, die „Ersatz-Preußen" habe stillschweigend zum Zeichen des Protestes die Helling verlassen, als sie die Worte des Kanzlers von der Abrüstung und vom Völkerbunde gehört habe. Vom deutschen Standpunkt aus könne dies kein böses Vorzeichen sein.

Neues in Kürze

Der **Reichskanzler beglückwünschte den Generaloberſten a. D. von Kluck** anläßlich dessen 85. Geburtstages in einem besonderen Schreiben.

*

Im Reichstag besprach der **Vorstand der Zentrumsfraktion** in mehrstündiger Sitzung die politische Lage, besonders auch den Ausfall der Wahlen in Oldenburg und das Ergebnis der Genfer Ratstagung. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

*

Zwei Jahre neun Monate Festungshaft für den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Remmele wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Unterstützung einer staatsfeindlichen Vereinigung beantragte der Reichsanwalt vor dem IV. Strafsenat des Reichsgerichts. Das Urteil wird heute mittag verkündet.

*

Bei der Reichsleitung der N. S. D. A. P. wurde ein Personalamt eingerichtet, zu dessen Chef Hitler den Hauptmann a. D. Loeper ernannte. Alle S. A.-Leiter, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter werden nur noch auf Vorschlag des Personalamts ernannt.

*

Kriminalsekretär Preiß von der Grenzdienststelle Namslau (Schlesien), der sich erst seit kurzer Zeit in Namslau befindet, und den dortigen Verlauf der Grenze nur wenig kennt, hat irrtümlich polnisches Gebiet betreten und ist **von polnischen Grenzbeamten verhaftet** worden.

*

Bei **Streikausschreitungen in Jaworzno** im Kohlengebiet von Dombrowa (Polen) wurden durch die feuernde polnische Polizei vier Demonstranten getötet und sieben verletzt.

*

Bei einem Feuer in Hull (England) fand **eine fünfköpfige Familie den Flammentod.**

*

Der **Generalkapitän der spanischen Armee,** General Aguillera, ist im Alter von 74 Jahren **gestorben.**

*

Der chilenische Außenminister betreibt die Bildung einer **interamerikanischen Zollunion** nach dem Muster der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion.

Die Landesheimatspiele in Witten

Schillers „Räuber" eröffnen die Spielzeit

Frisch wie die Luft am Hohenstein war die Aufführung. Und das Erfrischendste an dieser Einstudierung ist der Realismus, der in dieser Naturbühne aus jeder Szene sprotzt. — Dr. Konrad Maria Krug, der dieses Jugendwerk Schillers für die Naturbühne in Witten besonders eingerichtet hat und für die Aufführung als Regisseur verantwortlich zeichnet, hat dem jungen Schiller durchaus keine Hemmschuhe vorgeschoben. Sein Wille deckte sich mit dem Schillers. Man sieht den Dichter und modernen Spielleiter nicht oft in solcher Einmütigkeit. Das war das Beglückendste an diesem Nachmittag: Das flackernde Geistesfeuer des jungen Schillers zu sehen, das Riesenhafte der Kraft und des Temperaments dieses Stürmers zu erleben. Der Revolutionär, der Diener an der Gesinnung, der idealistische Treiber, der Massen anfluten, ausebben läßt, stand unmittelbar auf. Wie vor anderthalb Jahrhunderten, als er in Mannheim mit diesem vulkanischen Ausbruch des gedrosselten Genies seinen Zeitgenossen in Auge und Herz sprang, tritt er inmitten unserer Zeit. In ungestümer Kühnheit, in beinahe kraftprotzerischer Unreife ragt dieses Werk auch heute noch vital in die Zeit. Gut und Böse stehen sich gegenüber, eindeutig, aber naiv, und oft sprunghaft, melancholisch verbrämt, leidselig umschwärmt, leuchtet es doch in hochgemutem Ethos. Trotz der Bearbeitung von Dr. Krug blieb das Drama unangetastet. Die Voraussetzungen Schillers sind restlos anerkannt. Das zeitliche und örtliche Milieu ist in dieser Inszenierung pietätvoll und treu gewahrt. Willkürlichkeiten oder Launen wurden vermieden. In echt Schillerschem Sinne ist jede Szene von der Stimmung erfüllt, die ihr der Autor gab. Daß Krug Schillers Intentionen — trotz aller Striche — selbstverständlich anerkannte, ist ein besonderer Vorzug seiner Spielleitung.

Das größte Lob aber gebührt Dr. Krug für die Klarheit, die er seiner Aufführung gab. Auf dem geräumigen Spielfeld weiß er die krause Handlung fein abzustufen und eindeutig klar zu geben. Die Schloßhandlung spielt auf der Szenerie, die einen prächtigen Herrensitz in Franken darstellt, während die Räuberhandlung ganz für sich gelegt ist. In einer saftigen Waldlandschaft mit dem offenen Blick in ein herrliches Waldtal ist dem Spiel der Räuberbande Raum genug gegeben, sich in ungezwungener Bewegung auszuleben. So ist eine geschickte Teilung der Bühne erreicht und die unmittelbare Wirkung gewinnt dadurch außerordentlich. Die elementare Naturalistik wirkt wahrhaft und das Spiel ungezwungen, zumal die Regie die Massen geschickt bändigt.

Die Aufführung selbst, die von Laienspielern ausgeführt wurde, hatte den ganzen brennenden Eifer im Sinne des Dichters und war von echt Schillerscher Glut beseelt. Ermüdungserscheinungen, die zum Teil aufkommen, haben ihre Begründung in der Besetzung, die hin und wieder der klaren Modulierung in Wort und Spiel entbehrt. Das Gebärdenspiel hätte zum Teil mehr Wirkung gehabt, wenn es differenzierter gewesen wäre. Die Monologe waren glücklich gekürzt. Wenn man auch zum Teil die seherische Ausdruckskunst, die Schillerschen Abgründe, die Erfassung der psychologischen Tiefen vermissen wollte, so erschütterten doch die großen Höhepunkte. Der psychologische Spürsinn des Spielleiters wußte immer zu erfüllen, und wenn das Schauspielerische da und dort nicht genügen konnte, gab der künstlerische Impetus des Regisseurs das Maß. Die Lebendigkeit, mit der er die Aktivität der einzelnen Gruppen zu geben wußte, verdient größte Anerkennung. Waren die unzweifelhaften Schwächen des Stückes zum Teil nicht genug verdeckt, so lag das an der teilweise zu wenig einfühlsamen Schauspielkunst. Diesem Mangel konnte auch nicht der geschickte Buchtext Dr. Krugs abhelfen, der die langatmigen Auseinandersetzungen (z. B. Franz Moors mit dem Pastor Moser), strich. Die stürmischen Pulse des Schillerschen Draufgängertums waren in jedem Fall in der angetriebenen Spielleitung gesichert.

Nach dieser Aufführung, die vom größten Beifall aufgenommen wurde, dürfte der kommenden Spielzeit in der größten Naturbühne Deutschlands ein voller Erfolg beschieden sein, zumal die „Räuber-Aufführung" als Erinnerungsfeier zum Erscheinen von Schillers Räubern vor 150 Jahren gedacht ist.

Dr. Gehring.

Kunst und Wissen

= **Werner Krauß am Berliner Staatstheater.** Wie wir zum Engagement von Werner Krauß an das Staatliche Schauspielhaus, Berlin, erfahren, sieht der mit dem Künstler abgeschlossene Vertrag des preußischen Staates keine übermäßig hohe Gage vor. Krauß wurde auf Lebenszeit verpflichtet, und es ist damit zu rechnen, daß der preußische Staat ihm eine Dienstwohnung, voraussichtlich in einem der Potsdamer Schlösser, zur Verfügung stellt.

= **Bayern mag die „Jungen" nicht.** Bei der alljährlichen Sommerausstellung des Münchener Glaspalastes wurden in diesem Jahre von den 32 vorhandenen Sälen den sogenannten „Jungen" der Kunst ganze zwei Räume zur Verfügung gestellt. Jetzt hat die Münchener Gruppe der „Jurysreien" eine Entschließung gefaßt, in der sie energisch auf die Rechte der jungen bayrischen Künstlergeneration pocht.

= **Der verbotene Hochzeitsmarsch.** Nach einem Erlasse des bischöflichen Ordinariats Linz ist es in Zukunft verboten, während der Trauungen in österreichischen katholischen Kirchen die Hochzeitsmärsche von Mendelssohn und den Trauungschor aus dem Lohengrin zu spielen. Als Grund für dieses Verbot wird angegeben, daß die kirchlichen Vorschriften die Verwendung theatralischer Musik- und Gesangsstücke in der Kirche nicht zulassen.

= **Deutsche Jugendschriftstellerin preisgekrönt.** Der bekannten Jugendschriftstellerin Josephine Siebe, die sich durch ihre reizenden Werke rasch die Herzen der deutschen Jugend zu erobern wußte, hat die Stadt Leipzig einen Ehrenpreis von 1000 RM. zugesprochen. Die Preisstiftung geht noch auf den diesjährigen „Tag des Buches" zurück.

= **Deutsche Porzellan-Ausstellung Im Haag.** Das Interesse, das Holland den Erzeugnissen der deutschen Porzellankunst entgegenbringt, hat jetzt zu einer Veranstaltung den Anlaß gegeben, die in weiten Kreisen der Niederlande großem Interesse begegnet. Im Städtischen Museum Im Haag wurde eine große Ausstellung eröffnet, in der ausschließlich Erzeugnisse der deutschen Porzellanindustrie zur Geltung kommen.

= **Russischer Besitz an deutschen Handschriften.** Wie Professor Behrend, Archivar bei der Preußischen Akademie der Wissenschaften, auf einer Studienreise nach Rußland feststellen konnte, befinden sich in russischen Bibliotheken und Archiven zahlreiche Dokumente, die über den besonders seit dem 18. Jahrhundert starken Einfluß deutscher Wissenschaft auf Rußland unterrichten. U. a. konnte Professor Behrend viele russische Nachschriften nach Kollegien Hegels finden, die Auszüge Lenins aus Hegels Werken, 19 handschriftliche Bände von Kepplers Werken, Briefe und Manuskripte von Leibniz und Christian Wolff, die zum Teil noch gar nicht bearbeitet sind. Dagegen konnten nur wenige deutsche Handschriften aus dem Mittelalter gefunden werden, da die Adelsbibliotheken eingezogen worden sind, ohne daß der jetzige Verbleib ihres früheren Besitzes festzustellen war, und Polen einen großen Teil der deutschen Handschriften aus der Leningrader Oeffentlichen Bibliothek als ehemaligen Besitz des polnischen Bischofs Zaluski beanspruchte und erhielt. Von den noch in Leningrad und Moskau vorhandenen deutschen mittelalterlichen Handschriften sind bemerkenswert Werke Seuses, das Schachzabelbuch von Konrad von Amenhausen, der Sachsenspiegel und einige mittelhochdeutsche Dichtungen. Die zuständige russische Behörde hat sich bereit erklärt, diese Handschriften zu eingehenderem Studium nach Berlin zu entleihen. F. K.

= **Das neue Spanien ehrt einen Emigranten-Dichter.** Auf einem Platz in Barcelona wurde ein Denkmal für den als Emigrant im Ausland verstorbenen großen spanischen Dichter Blasco Ibanez errichtet. Wie verlautet, wollen auch andere große spanische Städte das Andenken des Dichters auf gleiche Weise ehren. So wurde unlängst eine Straße in Madrid, die nach einem spanischen Könige genannt war, auf den Namen „Ibanez-Allee" umgetauft.

= **Deutsche Kunst in Brasilien.** Der Münchener Impressionist Professor Leo Putz, der seit einiger Zeit in Rio de Janeiro weilt, hat in Kreisen brasilianischer Künstler soviel Aufmerksamkeit erregt, daß ihm jetzt die Leitung einer Kompositionsklasse in der Escola des Bellas Artes angeboten wurde. Es ist anzunehmen, daß der bekannte Maler dieser Berufung Folge leisten wird.

= **Josephine tonfilmt.** Der Negerstar Josephine Baker wurde für einen Tonfilm engagiert, dessen Aufnahmen in Kürze in Paris beginnen sollen. Der Film wird sich „Mein Blut in deinen Adern" betiteln.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 117 38. Jahrgang
Donnerstag, 21. Mai 1931

„Glück" und „Schönheit"

Die beiden Brunnenfiguren „Das Glück" und „Die Schönheit" im Ehrenhofe des neuen Rathauses sind jetzt, nachdem das Rathaus der Oeffentlichkeit zugängig ist, der Gegenstand ständiger Bewunderung.

Die Schönheit und das Glück hinieden
Sind nur selten uns beschieden.
Drum stehn die Menschen stets und standen
Von je, wo sie zusammen fanden
Die seltnen Zwei am Ort vereint,
Und daher kommt's auch, wie mir scheint,
Daß sich im neuen Ehrenhofe
Des Rathausbaues ein Gelooſe,
Ein Rennen, Jagen, Hasten, Staunen,
Ein Murmeln, Freuen, Lachen, Raunen
Erhoben. Daß zu den Figüren
Die Leute massenweise stieren,
Die auf den hohen Brunnenranden
Die würdige Postierung fanden
Und nun im goldplattierten Kleide
Von oben lächeln voller Freude!



Und es ist wirklich kein Vergehen,
Daß ganz besonders Männer sehen,
Wie auf dem Bilde, gern und häufig
Das Glück, das ihnen nicht geläufig
Im sonst'gen Leben. Daß sie suchen,
Sich aus dem neuen Rathauskuchen
Erst die Rosinen rauszupicken,
Die sie besonders hoch beglücken.
Sie würden tiefer sich versenken
Noch in den Anblick, wenn mit Bänken
Die Stadt im stillen Hof der Ehren
Uns Ruheplätze würd' gewähren.
Doch das wird nichts, weil sonst die Massen
Der Ehrenhof nicht könnte fassen.
So bleiben Glück und Schönheit nichtig
Auch hier in Bochum, weil nur flüchtig,
Minuteweis sie uns beschieden,
Da nichts vollkommen ist hinieden!

Flax.

Aufhebung von Polizeiverordnungen

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern entnimmt, sind von den im Zeitraum von 1910 bis 1925 erlassenen Polizeiverordnungen auf Grund der Nachprüfung vorläufig 3355 Orts-, 546 Kreis- und 414 Landespolizeiverordnungen aufgehoben und 263 Orts-, 19 Kreis- und 41 Landespolizeiverordnungen abgeändert worden. Insgesamt sind aus dieser Zeit noch 3603 Orts-, 703 Kreis- und 696 Landespolizeiverordnungen in Kraft. Der Minister spricht bei dieser Gelegenheit den beteiligten Sachbearbeitern seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Der Minister ordnet nunmehr an, in eine Nachprüfung der in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis 1. Januar 1931 erlassenen Polizeiverordnungen einzutreten und ihm bis zum 15. September d. J. getrennt nach Provinzen, Bezirken und Ortspolizeibehörden zu berichten, wieviele Polizeiverordnungen aus dieser Zeit noch vorhanden und wieviele auf Grund der angeordneten Nachprüfung aufgehoben und abgeändert sind.

Neuer Stadtverordneter. Anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Prokurist Stegmann (Gerthe) tritt auf Vorschlag der Zentrumspartei Stadtamtmann Gantefoer in das Stadtverordnetenkollegium ein. Der neue Stadtverordnete gehörte bereits früher der Zentrumsfraktion des Bochumer Stadtverordnetenkollegiums an.

Die Radrennbahn vor der Fertigstellung. Die Arbeiten an der neuen Radrennbahn sind nunmehr in das abschließende Stadium gelangt. Die Betonierung der Fahrbahn ist beendet, und auch der aus Holz bestehende Unterkunftsraum ist mittlerweile fertiggestellt. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Gesamtanlage mit einem schmucken Maschendrahtzaun zu versehen. Die endgültige Fertigstellung und Inbetriebnahme der Radrennbahn soll am Fronleichnamstage erfolgen.

Neubauten in Grumme. An der Heckert- und Dortmunder Straße sind eine große Anzahl Neubauten errichtet. In der Nähe des Planschbades sind jetzt wieder zwei Häuser bezugsfertig. Die gärtnerischen Arbeiten um diesen Häusern werden zur Zeit ausgeführt. Man rechnet damit, daß im kommenden Monat weitere fünf Neubauten in Angriff genommen werden.

Ein Kind tödlich überfahren

Die täglichen Verkehrsunfälle.

Vor dem Hause Herner Straße 125 wurde am 19. Mai ein sieben Jahre alter Schüler von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Das Kind wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo es kurz nach der Einlieferung verstorben ist. Der Unfall ist auf die Unachtsamkeit des Kindes beim Ueberschreiten der Straße zurückzuführen. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftwagen erfolgte am 19. Mai auf der Hattinger Straße. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt und dem Bergmannsheil zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. — Auf der Yorkstraße, Ecke Bülowstraße, wurde am Dienstag nachmittag, kurz nach 6 Uhr, ein etwa sechsjähriges Mädchen von einem wilden Radfahrer angefahren und schwer verletzt. Der Radfahrer stürzte auf das Pflaster und zog sich eine Gesichts- und Armwunde zu. — Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Rollfix ereignete sich am Mittwoch morgen gegen 11 Uhr auf der Alleestraße in der Nähe vom Portier 3 des Bochumer Vereins. Der Motorradfahrer und dessen Sozusfahrer stürzten. Während der Fahrer selbst glimpflich abkam, wurde der Sozusfahrer zu dem benachbarten Arzte gebracht, der dessen sofortige Ueberführung durch den städtischen Krankenwagen in ein hiesiges Krankenhaus anordnete.

Aus Bochums schlimmen Tagen

Die Maiunruhen 1923

Unter dem Willkürregiment der französischen Eindringlinge, die seit Mitte Januar 1923 von Tag zu Tag die Schlinge um den Hals der Ruhrbevölkerung enger zog, hatte ganz besonders die Stadt Bochum zu leiden, weil hier die Gewerbetreibenden wie die gesamte Bevölkerung den passiven Widerstand strikte durchführten. Abriegelung des Geschäftsviertels, Straßensperre von 7 Uhr abends an, Ausweisung der gesamten Polizei waren die Maßnahmen der Franzosen, die mit hämischer Freude zusahen, wie sich die Lage der Bevölkerung täglich verschlimmerte und spartakistische Unruhen emporflackerten. Im Mai kam es dann zu bösen Ereignissen. Acht Jahre sind es erst her, aber unsere Zeit ist so schnellebig, daß es nicht unangebracht erscheint, uns jene schlimme Zeit ins Gedächtnis zurückzurufen. Recht anschaulich und streng sachlich schildert Dr. Dr. Paul Küppers in seinem mit großem Fleiße zusammengetragenen Werke „Bochum unter fremder Gewalt in den Jahren der Ruhrbesetzung" (Verlag Wilh. Stumpf) jene schlimmen Tage wie folgt:

Schreckenstage waren für Bochum angebrochen, als es im Mai 1923 zu inneren Wirren kam, bei welchen die Besatzungstruppe den Zuschauer spielte. Schon seit April brodelte es wieder im Ruhrgebiet und es kam zu blutigen Zusammenstößen, bald hier, bald dort. So nun auch in Bochum. Hierbei trat jedoch Bochum besonders hervor, weil es den Abwehrkampf gegen die Unruhestifter beherzt aufnahm und mit Erfolg durchführte. Das letztere ist zweifellos das große Verdienst des Stadtbaurats Diefenbach, der die Sachlage sofort klar erkannte und tatkräftig, mit voller Hingabe seiner Person für die Stadt Bochum und ihre Bürgerschaft innerhalb weniger Tage wieder Ruhe und Ordnung herstellte. Es war eine getreue Schar, die er um sich gesammelt hatte, die er mit seinem Mute beseelte und mit der er Außerordentliches geleistet hat. Die Kommunisten hatten am 17. Mai 1923 eine Versammlung zum Schützenhof einberufen, an die sich ein Umzug anschloß. Das Steigen der Lebensmittelpreise wurde von den Kommunisten dazu ausgenutzt, einen bisher reinen Wirtschaftskampf in politische Bahnen zu lenken. In Gelsenkirchen hatte es bereits blutige Zusammenstöße gegeben, und es war zur Erstürmung und

Inbrandsetzung des Polizeipräsidiums

gekommen. Dabei waren fünf Tote und 36 Verletzte zu verzeichnen. Die Bewegung begann in Dortmund und breitete sich allmählich über den ganzen Bezirk aus. (So auch auf Bochum.) Auf verschiedenen Zechen traten die Arbeiter in den Ausstand. Von kommunistischer Seite wurde alles daran gesetzt, die Teilstreiks zu einem Generalstreik auszudehnen. Es wurde die Forderung aufgestellt, Prüfungsausschüsse zu bilden, die die Lebensmittelpreise „regeln" sollten. Veranlassung hierzu hatten angeblich einige Tage vorher Ereignisse auf dem Wochenmarkte geboten. Man fand die Preise übertrieben hoch. Zweifelhafte Elemente versuchten zu plündern. In einzelnen Fällen wurden die Verkäufer gezwungen, weit unter Preis zu verkaufen. Darauf schritt die Feuerwehr ein als Ersatz für die Polizei, eine andere Polizei war ja nicht mehr vorhanden. Die Wehr brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, weil sich der Sturm inzwischen gelegt hatte. Die Händler zogen es vor, ihre Waren heimzuschaffen. Die Entwicklung zum Schlimmsten war jedoch nicht aufzuhalten. Unverantwortliche Hetzer reizten die Massen zu Ausschreitungen. Man begann

mit Gewalt, größere Betriebe stillzulegen.

Der Bochumer Verein, die Stahlindustrie wurden zum Feiern gezwungen. Andere Werke wurden umlagert und auf diese Weise die Fortsetzung der Arbeit unterbunden. Das gleiche geschah auf den Zechen. Angesichts der herannahenden Gefahr schlossen die Kaufleute ihre Geschäfte. Der Wochenmarkt fiel aus. Die Aufrührer holten von außen Verstärkung heran, um ihre Umsturzabsichten, die jetzt klar erkennbar waren, zu verwirklichen. Am 25. Mai fanden wiederum Ausschreitungen statt. Ein Trupp jugendlicher Burschen zog zum „Bochumer Anzeiger". Mit geschwungenen Hackenstielen drangen sie in die Geschäftsräume ein, vertrieben das Personal, zerschlugen die Fernsprechanlagen, plünderten die Kassen, stahlen Schreibgerät und warfen Geschäftsbücher und Zeitungen auf die Straße. Ebenso verfuhr man bei der „Westfälischen Volkszeitung". Die herbeigerufene Feuerwehr begann sofort mit der Säuberung der Straße. Von kommunistischer Seite fielen Schüsse; die bedrängte Feuerwehr gab dann ebenfalls Schüsse ab. Fünf Personen wurden verwundet. Als man einige der Verletzten zur französischen Rathauswache brachte, lehnte der Offizier die Aufnahme ab. Die Störenfriede zogen sich hiernach in das Griesenbruchviertel zurück. Am Abend nahmen sie, durch Gelsenkirchener Hundertschaften verstärkt, den

Kampf gegen die Feuerwehr

wieder auf. Messer, Dolche, Hampelmänner und die Waffen, die ihnen bei der Erstürmung des Polizeipräsidiums in Gelsenkirchen in die Hände gefallen waren, führten sie mit sich. Es handelte sich um ein von langer Hand vorbereitetes Unternehmen. Es richtete sich gegen die städtische Brandwache. Die Führer verlangten von der Feuerwehr die Abgabe der Waffen. Stadtbaurat Diefenbach, der an die Spitze der kleinen Hilfspolizei getreten war, lehnte dieses Ansinnen ab und versuchte, ungeachtet der eigenen Gefahr, die Menge zu beruhigen. Seine Bemühungen waren aber erfolglos. Er wurde durch Gejohle überschrien. Nun versuchten die Haupträdelsführer, die Mauer zu überklettern, aber ein kräftiger Wasserstrahl mit der Motorspritze brachte sie bald wieder an ihren Ausgangspunkt zurück. Bald darauf setzte ein Steinhagel gegen die Feuerwehrstellung ein; eine Anzahl Verteidiger wurde verletzt. Um 11 Uhr abends gingen die Aufrührer zum großen Angriff über. Es begann wieder das Steinewerfen. Waghalsige versuchten, die Mauern zu überklettern und das Haupttor mit Gewalt zu öffnen. Die Wasserspritzen vermochten die Leute zunächst in Schach zu halten. Als

scharfe Schüsse

fielen, sah sich die Verteidigung ebenfalls gezwungen, die Schußwaffe zu benutzen. Eine Salve tat ihre Wirkung. Es gab Schwer- und Leichtverwundete, auch auf Seiten der Belagerten. Der Feuerwehrmann Jung hatte einen Beckenschuß, ein Kriminalbeamter einen Kopfschuß erhalten. Mit diesem Blutvergießen war der Ansturm abgeschlagen. Ein Ausfall der Verteidiger säuberte alsdann die Straßen. Im Laufe der nächsten Tage kam es in den verschiedenen Stadtteilen wieder zu Ansammlungen. Am 26. Mai nachmittags hieß es, das Christliche Gewerkschaftshaus sollte gestürmt werden. Der Neumarkt füllte sich mit Angriffslustigen. Zur rechten Zeit erschienen die durch Selbstschutz verstärkte Feuerwehr und Kriminalpolizei auf dem Platz. Leider mußte auch hier von der Waffe Gebrauch gemacht werden: 1 Toter und 2 Verwundete. Am Abend drangen auch Aufrührer

in das Stadtparkviertel

ein. Der Stadtverordnete Kaufmann Dieckmann wurde aus seiner Wohnung herausgeholt und sollte als Geisel festgesetzt werden. Die Feuerwehr vermochte das Vorhaben der Aufrührer zu verhindern. Leider gab es auch hier einen Toten und zwei Verwundete. Dann versuchte die Feuerwehr, verstärkt durch Kriminalpolizei und Selbstschutz, unter Leitung des Kriminalkommissars Lange die sogenannte Streikleitung, die nichts andere als eine Leitung des Aufruhrs war, auszuheben. Das Vorstoßauto wurde auf der Rottstraße jedoch derartig beschossen, daß es zurückfahren mußte. Zwei Leute auf ihm wurden verwundet. In der Nacht war es dann ruhig. Die Feuerwehrunterkunft wurde durch Außenposten und Wachgänge in den angrenzenden Straßen gesichert. Diese Maßnahmen waren notwendig, da von den Aufrührern geäußert worden war, daß sie das Depot durch Sprengstoff in die Luft gehen lassen würden. Am anderen Morgen — 27. Mai — wurde der an der Kreuzung Wiemelhauser Straße und Hermannshöhe stehende Posten vom Bahndamm aus beschossen. Der Stadtobersekretär Blum vom Selbstschutz erhielt einen solch schweren Kopfschuß, daß er einige Tage darauf starb. Schwer verwundet wurden die Selbstschutzleute Rudzio und Wienecke. Der Gesamtverlust während des Aufruhrs waren

sechs Tote und über hundert Verwundete.

Der Selbstschutz brachte über 200 Gefangene ein, in der Mehrzahl von außerhalb. Es waren darunter Personen aus Hamburg, Sachsen, Hamborn, Köln usw. Bei den Gefangenen wurden Messer, Dolche, Revolver und andere Waffen gefunden. Im Stadtinnern kam es zu Schlägereien. Sonst verlief der darauffolgende Sonntag ruhig. Am Montag veranstaltete Versammlungen auf dem Molteplatz wurden durch Selbstschutz zerstreut. Am 28. Mai wurde der Referendar Wilhelm Trainer, der als friedlicher Passant auf dem Nachhausewege von seiner Dienststelle nach Wattenscheid war, erschossen. Das

entschiedene Vorgehen gegen die Unruhestifter

hatte gute Erfolge. In einer Gasse verhaftete die Feuerwehr zwei Führer der Aufruhrbewegung, die Parabellumpistolen bei sich führten. Im Hauptquartier der Aufrührer, einer Wirtschaft (Kramer) an der Bessemerstraße wurde eine ganze Anzahl Personen verhaftet. Man fand Druckschriften, Plakate, eine vollständige Liste der Führer der Bewegung, Tagesbefehle, den Kriegsplan, Waffen, Zündschnur, Sprengkapseln und noch mehr. Der Selbstschutz mußte weiter einschreiten bei der Zeche „Prinzregent", wo die Kommunisten die elektrische Zentrale, die bekanntlich 17 Werke versorgte, stillzulegen beabsichtigten. Die Aufrührer wurden zerstreut und sechs Mann verhaftet. Man fand auch bei ihnen Mordwerkzeuge vor. Einer von diesen Leuten trug unberechtigterweise ein Samariterabzeichen. Auf der Zeche „Lothringen" in Gerthe ging es ebenso zu, aber beim Herannahen des Selbschutzes sank den Unruhestiftern der Mut und sie suchten das Weite.

Jahreshauptversammlung der Komba Westfalens

Die Bezirksgruppe Westfalen des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten (Komba) hielt in Bückeburg ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Besonders zahlreich besucht war die ordentliche Vertreterversammlung, an der außer den Delegierten der 43 Orts- und Kreisgruppen zahlreiche Gäste teilnahmen. Nach dem Jahresbericht zeigt das Verbandsleben einen erfreulichen Fortschritt. Rund 200 Mitglieder traten dem Verbande neu bei, dessen Mitgliederzahl auf rund 4800 angewachsen ist. Der Verband zahlte im Berichtsjahre an Notfallunterstützungen in 26 Fällen 1850 RM., an Stellenlosenunterstützung in 16 Fällen 1600 RM., an Stipendien in 20 Fällen 915 RM., an Sterbegeld für Mitglieder in 42 Fällen 11 500 RM., für Frauen und andere Angehörige 7250 RM. Vom Wohlfahrtsverein wurden weiter für 76 Todesfälle 15 200 RM. gezahlt. Der Zusatzsterbegeldversicherung gehören 2744 Mitglieder sowie 2019 Frauen und andere Angehörige an. Ausgezahlt wurden für 61 Todesfälle 64 000 RM. Die Gesamtsumme, die aus den Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes an die Mitglieder zurückgeflossen sind, beträgt 102 235 RM., wobei die recht erheblichen Rechtsschutzkosten nicht eingerechnet sind. Der Kassenbericht der Bezirksgruppe weist eine Mehrausgabe von 6269.92 RM., der des Wohlfahrtsvereins einen Bestand von 19 154.19 RM. aus. Verbandsgeschäftsführer Dr. Haneld (Berlin) hielt einen Vortrag über „Exponenten der Weltwirtschaft und ausländische Beamtenverhältnisse". Geschäfts- und Kassenbericht wurden genehmigt. Besonders wurde über den Abschluß von Tarifverträgen berichtet. Nach Durchberatung der Anträge wurde beschlossen, die nächstjährige Hauptversammlung in Soest abzuhalten.

Wandern und Jugendherbergen

Von Richard Schirrmann, Altena i. W.

In diesen Wochen findet der Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern statt, der den Zweck haben soll, neue Freunde und Förderer für die dringend notwendige Ausbesserung des Reichsherbergsnetzes zu finden. Veranlassung genug, einem Führer im Jugendherbergswerk das Wort zu geben und daran die Bitte zu knüpfen, trotz unserer Notzeit diesem werdenden Volkswerk die Hilfe nicht zu versagen. Die Schriftleitung.

Wo unsere Jugend nicht schon aus eigenstem Drange zum Wandern kommt, müssen wir, die wir um die Segnungen des Wanderns wissen, sie dazu erziehen, namentlich die Großstadtjugend. Müssen das Wandern geradezu lehren wie das Schreiben, Lesen, Rechnen und andere nützliche Dinge fürs spätere Leben. Anders kümmert und verkümmert unsere Jugend an Licht- und



Lufthunger und hat von Heimat und Vaterland nur blutleere Begriffe.

Industrie und Verstädterung gehen Hand in Hand und wandeln alle Lebensverhältnisse um, machen aus freien Bauern und Handwerkern landentwurzelte Lohnarbeiter und Beamte, verräuchern und vergasen mit ungezählten Hauskaminen und Fabrikschloten und Benzin-Kraftwagen die Luft, die an sich schon mit Steinstaub und menschlichen Auswurfstoffen verschmutzt ist; bringen Arbeitshatz und Vergnügungstaumel; füllen den Tag und die Nacht mit nervenzermürbendem Verkehrslärm; pferchen die Menschen mit ihren Kindern in Mietskasernen und lichtarme Hinterhöfe . . und dieses alles zusammenwirkend mindert die gesunden Lebensbedingungen der aufwachsenden Generation, daß wir heute bereits ein aberbendes Volk sind, daß also die Geburtenziffer die Sterbeziffer nicht mehr aufwiegen kann.

Wollen wir als vollwertige Einzelwesen und als Volk unsern Platz an der Sonne des Lebens behaupten und unser Leben an gesunde Nachkommen weiterreichen, so müssen wir mit Anspannung aller Kräfte und Wiederherstellung natürlicher und gesunder Lebensverhältnisse hinarbeiten. Anders sind wir rettungslos verloren.

Das Nächstliegende aber und das zugleich billigste Unternehmen muß es sein, daß wir unsere Jugend im Wandern zu dem verlorenen Menschen- und Kinderparadies da draußen vor den Toren der Stadt zu Raumweite, zu unverbrauchter Luft und Sonne und damit zu tiefster Lebensfreude führen. Noch lebt der Instinkt für die Erhaltung und Neuerschließung dieser Lebensquellen in breiten Volksschichten. Aber es ist höchste Not. Sobald die Masse des Volkes mitsamt ihren Führern ihn verlieren sollte, steht der Untergang vor der Tür.

Im Jugendwandern finden wir die kräftigsten und nachhaltigsten Bekämpfungsmittel gegenüber allen Stallkrankheiten der Großstadt, als da sind: Skrofulose, Tuberkulose, Rachitis und Geschlechtskrankheiten, gegen Verschwendungs- und Vergnügungssucht, gegen Zigarette und Alkohol, gegen Modetorheiten und Verweichlichung bei Jungen und Mädchen. Die Großstadtkinder führt das Wandern in die Natur, d. h. zu dem Anfang aller Dinge und Geschehnisse des bunten Lebens und lehrt sie, den Dingen ins Herz zu sehen, um sie wahrhaft zu begreifen. Landjugend kommt im Wandern über die engen Grenzen von Dorf und Kreis hinaus; hinaus auch über angeborene Eckigkeit und Verschüchterung gegenüber dem mundflinken Stadtkind. Beide aber, Stadt- und Landkind, lernen im Wandern die Heimat und das Vaterland kennen und lieben. Für die schulentwachsene Jugend, die bereits in irgendeinem Berufe steht, ist das Wandern eine Befreiung aus dem grauen Alltag und seinem stumpfsinnig machenden Kleinkram des Lebens; ein Ausstauben und Ausbaden des ganzen Menschen.

Mit seltener Einmütigkeit stehen für die Förderung des Jugendherbergswerkes alle Volksschichten von rechts bis links ohne Unterschied ein. Von Jahr zu Jahr wächst die Erkenntnis, daß dieses Werk jeden angeht: die Eltern für ihre Kinder, den Lehrherrn für seine Lehrlinge, den Lehrer für seine Schüler, die Behörden in Stadt und Land für gesunden Menschennachwuchs. Was an Mitgliederbeiträgen und Spenden für das Jugendherbergswerk einkommt, wird in Dauerwerten, Hausbauten nebst Gerätebeschaffungen angelegt. In sparsamster Bewirtschaftung sollen sich die Herbergsbauten selber tragen. Jeder Herbergsgast hat in seinem wenn auch bescheidenen Kopfgeld mit dazu beizutragen.

Seit 1925 wurden in unsern 25 Gauen alljährlich rund 50 bis 60 Neubauten aufgeführt. Leider mußte die gleiche Zahl untauglicher Jugendherbergen ausgemerzt werden, so daß wir seit sechs Jahren an Zahl der Jugendherbergen auf rund 2200 stehengeblieben sind. Und da das Vorjahr uns nur 33 Neubauten bescherte, dafür aber eine weit größere Zahl schlechter Jugendherbergen abgebaut werden mußte, zählen wir heute nur noch 2106 Jugendherbergen. Der Besuch im Vorjahr stieg trotz des verregneten Sommers dagegen auf über 4 Millionen Uebernachtungen. Trotz der Armut unserer Zeit. Das ist ein hocherfreuliches Zeichen, daß ein großer Teil unserer Jugend trotz aller Hemmnisse sich den Weg ins freie Land nicht versperren läßt. Aber wenn wir bedenken, daß unsere Jugendlichen von 10—20 Jahren 10—12 Millionen zählen, so sind die genannten 4 Millionen Herbergsübernachtungen doch nur ein Anfang für das erstrebte allgemeine Jugendwandern zu nennen.

Jede Werbung für das Jugendwandern muß auch zugleich eine Werbung für das Jugendherbergswerk sein. Denn beide Dinge gehören zusammen wie Wanderfuß und Wanderschuh! Man bedenke doch, in welche Herbergsnot die wanderfrohe Jugend käme, wenn heute eine Menschenwoge von 10—12 Millionen Jungen und Mädchen hinausfluten wollte und in welche Bedrängnis unser noch sehr mangelhaftes Jugendherbergswerk käme! Nur die Hälfte von den heute bestehenden 2100 Jugendherbergen kann als ausreichend bezeichnet werden; rund ein Drittel ist unzulänglich, und ein Achtel muß als unwürdig bezeichnet werden. Diese wären längst getrichen, wenn wir etwas Besseres dafür schaffen



könnten. Leider versagen unsere bislang stärksten Herbergsförderer, die Behörden in Stadt und Land. Gewiß, manchen gehen die Wasser der Finanznöte schier bis zum Halse, und sie können beim besten Willen uns nicht mehr wie bislang helfen.

Ans Werk, jedermann zum Gewinnen neuer Mitglieder und Herbergsfreunde! Namentlich auch ihr Erwerbslosen, die ihr an dieser Notzeit doppelt schwer tragt. Ist nicht die JH. auf eurem unruhevollen Wandern euch schon so oft etwas wie eine zweite Heimat geworden? Werbt neue Mitglieder! Für 10 gewonnene Mitglieder könnte euch eure Ortsgruppe eure eigene Mitgliedschaft kostenlos schenken. Helft allesamt, jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten; denn es geht um Volksgesundheit, Volkskraft und Volkswohl!

Kinder fallen als Opfer der Straße

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß der Polizeibericht von Autounfällen zu melden weiß. Besonders zahlreich fallen Kinder als Opfer des Verkehrs. Es scheint, als ob keinerlei warnende Unterweisung in Schule und Haus irgendwie Eindruck macht. Oft spielen ganz kleine Kinder unbeaufsichtigt auf der Straße, oft laufen sie beim Ballwerfen direkt vor die Wagen, oft streben sie schnell noch auf die andere Seite der Straße und rennen blind ins Verderben.

Am Mittwoch hatte sich die Strafkammer gleich mit zwei Unfällen zu befassen, bei denen Kinder zu Tode kamen und als Opfer des Verkehrs auf der Straße fielen. Der eine Unfall ereignete sich auf der Böckenbergstraße mit ihren mangelnden Fußgängerwegen. Dort wurde ein noch nicht schulpflichtiger Knabe, namens Kramer, überfahren und getötet. Nun stand der Kraftwagenfahrer vor Gericht und mußte seine Fahrlässigkeit mit sechs Monaten Gefängnis büßen. Es half nichts, daß die Verteidigung nachzuweisen versuchte, wie wenig Schuld den jungen Mann eigentlich treffe und daß die Straße nun eben kein Spielfeld mehr sein darf für die kleinen Kinder, und daß das Auto eine gefährliche Geschwindigkeit nicht hatte. Es nutzte nichts, daß der Angeklagte nachwies, wie er dem einen Kinde auswich, den Wagen nach links riß und daß in diesem Augenblicke unseligerweise der kleine Kramer ihm direkt vor die Räder lief — das Gericht sah seine Schuld als erheblich an und kam trotz seiner bisherigen Unbestraftheit zu der hohen Gefängnisstrafe. Die Straße gehöre nun eben nicht allein den Automobilisten. Wo spielende Kinder beobachtet werden, sei verdoppelte Vorsicht nötig und beim Fahren durch derlei Straßen, wo ein Wagen fast die ganze Breite sperre und kaum jemand ausweichen könne, dürfe nur ganz langsam gefahren werden. Die Unglücksstraße ist keine Verkehrsstraße, sondern eine sehr ruhige Nebenstraße. Auf den Verkehrsstraßen dürfen Kinder nicht spielen. Aus den Nebenstraßen sollen sie jetzt auch schon vertrieben werden. Da darf man mit Recht fragen: Wo sollen die Kinder denn dann hin? Es müßte dann für genügend freie Plätze gesorgt werden oder die Schulhöfe müßten grundsätzlich freigegeben werden. Irgendeine Regelung ist nötig zum Besten der Kinder. Opfer fallen unerhört. Solche Fälle müssen den berufenen Instanzen ins Gewissen schlagen.

*

Der zweite tödliche Unfall geschah auf der unteren Alleestraße an der Maarbachbrücke. Dort überfuhr ein Personenwagen das fünfjährige Söhnchen der Familie Koppisch. Angeklagt war der Ingenieur M. aus Essen, der seinen eigenen Wagen fuhr. Das Kind ist nach Zeugenschilderung dem Wagen ebenfalls direkt vor die Räder gelaufen. Es muß auf dem Bürgersteige hinter einem Baume oder einem Maste versteckt gestanden haben, sonst hätten der Fahrer und sein Begleiter den Knaben gesehen. Dieser Fall geschah auf einer unserer belebtesten Provinzialstraßen. Daß hier zwangsläufig die Fahrstraße den Fahrern gehört bei solch ungeheurem Verkehr und die Fußgänger grundsätzlich zur unbedingten Beschränkung auf den Bürgersteig gezogen werden müssen, sowohl Erwachsene als auch Kinder, das liegt in den gefahrdrohenden Umständen begründet. Gerade diese Provinzialstraße verzeichnet Unfälle in großer Zahl. Hier kam das gleiche Gericht auf Grund des polizeitechnischen Gutachtens zu folgendem Urteil: Der Angeklagte wird zu 500 Mark Geldbuße verurteilt anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Gericht war der Meinung, daß der Angeklagte doch etwas zu schnell gefahren sei und daß er den Knaben in einer Entfernung von 10 bis 15 Meter gesehen haben müsse. Da die Geschwindigkeit aber zu groß war, konnte er das Unglück nicht mehr verhindern. Nach dieser Richtung hielt es seine Schuld für erwiesen.

*

Ein Schüler als Detektiv

Der 30jährige Mechaniker W. von hier hat schon sechs Jahre seines Lebens im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht. Im Juli v. J. verübte er in Bochum wieder einen Wohnungseinbruch und bekam dafür erneut drei Jahre Zuchthaus. Seine Ueberführung gelang einzig durch einen 14jährigen Schüler, der den Wohnungsmarder zufällig beobachtete, da seine Eltern im selben Hause wie der Bestohlene, an der Kronenstraße wohnen. Er verfolgte den Dieb und zeigte dabei eine kriminalistische Gewandtheit, die bei solcher Jugend überraschen konnte, da er sich durch nichts verblüffen ließ. Der Angeklagte kämpfte unablässig für den Gedanken, daß nicht er der Dieb sei, sondern daß er nur einem gewissen Schulten die Koffer getragen habe, ohne zu wissen, daß sie gestohlen waren. Die Sache war schon einmal vertagt worden, nur um den Freund Schulten in Gelsenkirchen zu ermitteln. Aber die Nachforschungen blieben leider erfolglos. Der Verdacht der Täterschaft bleibt also auf W. sitzen. Daß ihm Schulten auch noch allerlei Diebswerkzeug in der Eile in die Tasche gesteckt hatte, war noch ein besonderes Pech. Die Berufung hatte keinen Erfolg. W.s Schicksal ist somit besiegelt. Jetzt wäre er nur noch zu retten, wenn Schulten von diesem Fall in den Zeitungen lesen würde und sich dann selbst stellte, um den schwer betroffenen Freund herauszupauken. Aber diese Hoffnung steht auf schwachen Füßen. M. F.

Von der Langfingerzunft. Von dem verschlossenen Trockenboden eines Hauses an der Brückstraße wurde am 19. Mai Wäsche im Werte von etwa 50 RM. gestohlen. — Aus einem auswärtigen Speditionsauto wurde am 9. Mai ein Paket mit neun Paar braunen Halbschuhen gestohlen. — In der Nacht zum 17. Mai wurde von einem Kraftwagen, der in einer Garage an der Rottstraße stand, die Lichtmaschine entwendet. — In der Nacht vom 18. bis 19. Mai wurden einem Bergmann und einem Knappschaftsbeamten aus einem verschlossenen Stall an der Uemminger Straße von unbekannten Tätern je ein Fahrrad im Werte von 140 RM. gestohlen.

Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt ABC-, Diekampstraße Nr. 1—27 und Rottstraße Nr. 1 bis 48.

Aus den östlichen Stadtteilen

Stadtteil Laer

Der Milchwagen stürzte um. Am Mittwoch früh scheute das Pferd des Milchhändlers H. in der Nähe der Wirtschaft Kuhweide, drehte sich und warf den Milchwagen mit 200 Liter Milch um. Der Wagen wurde schwer beschädigt, und die ganze Milch floß auf die Straße. H. kam mit dem Schrecken davon, während sein Sohn, der mit auf dem Wagen saß, einen Tritt vom Pferde erhielt, aber nur leicht verletzt wurde. nr.

Stadtteil Werne

Evangelische Gemeinde Bochum-Werne. Im Gemeindehaus an der Lütge Heide ging am Sonntag nachmittag bei gutem Besuche die Abschlußfeier der Missions-Gebets- und Opfer-Woche vor sich. Für die Teilnehmer werden diese Stunden tief religiösen Erlebens unvergeßlich sein, da besonders Pfarrer Schloemann, nachdem gemeinsamer Gesang die Stunde eingeleitet hatte, in seinem großen Vortrag über das Thema „Christus und Antichristus in der Mission der Gegenwart" die Notwendigkeit der inneren und äußeren Mission zu erfassen wußte. Nach einem gemeinsamen Liede fand Pfarrer Rummeld in seinem Schlußwort den passenden Abschluß der für die Gemeinde so erfolgreichen Woche, die ein gutes Scherflein zu der schweren Arbeit der Rheinischen Mission beigetragen haben wird. er

Stadtteil Langendreer

40jähriges Dienstjubiläum. Der Lokomotivführer W. Vogt von hier, Kaiserstraße, blickt mit dem heutigen Tage auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurück. Aus diesem Anlaß wurde demselben ein Schreiben des Reichspräsidenten überreicht. er

Auftakt zum Blumenschmuckwettbewerb. Wie an vielen Orten, so soll auch in unserem Stadtteil in diesem Jahre wieder ein Wettbewerb im Blumenschmuck am Hause stattfinden. Aus diesem Anlaß hatte der Verkehrsverein am Dienstag abend seine Mitglieder bei Unterstützung aller Bau-, Garten- und Landwirtschaftsorganisationen zu einem Werbeabend mit Lichtbildervortrag in den Saalbau „Zur Post" eingeladen. Geschäftsführer Driemeyer unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des Abends. Obergärtner Schmidt (Münster) hob in einem Lichtbildervortrag die Schönheit des Häuserschmuckes durch Blumen lebhaft hervor. In seinem Schlußwort ging der Redner auf die Pflege und Behandlung der einzelnen Blumensorten näher ein. er

Katholischer Bürgerverein. Der katholische Bürgerverein blickt im August dieses Jahres auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit soll das Fest im kleinen Rahmen begangen werden. Als Einleitung wird drei Tage vor dem Fest ein Pater täglich in einer Abendandacht Vorbereitungsvorträge halten. Am Festtage selbst ist morgens gemeinschaftliche Kommunion, anschließend Levitenhochamt mit Festpredigt des Paters. Nach dem Levitenhochamt findet im Saale Merkel eine Morgenfeier, verbunden mit der Ehrung der Jubilare, statt. Nachmittags ist eine Festandacht, woran sich um 5 Uhr in den Räumen Merkel die weltliche Feier anschließt. er

Katholischer Arbeiter- und Knappenverein. Wegen des Zusammenfallens des Pfingstfestes mit dem Versammlungssonntag des katholischen Arbeiter- und Knappenvereins fällt die Versammlung in diesem Monat aus.

Jahreshauptversammlung des Musikvereins. Die fällige Jahreshauptversammlung des Musikvereins fand nach der Abwicklung des Winterprogramms am Montag abend im Lokale Wollenweber statt. Vom Vorsitzenden Kuhlmann wurde ein ausführlicher Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr gegeben. Ueber die Veranstaltungen des vergangenen Jahres referierte das Mitglied Lethaus, worauf der Kassierer Vogeding Aufschluß über die Kassenlage gab. Der Leiter des Chores, Erich Rascher (Witten), besprach das Programm für das kommende Jahr. Von den vorgesehenen Veranstaltungen seien genannt: Ein Klavierabend unter Mitwirkung von Frl. Hanna Menzel und Frl. Petri (Bochum) im Oktober. Mit Gesangvorträgen wird an diesem Abend Frl. Wesselmann aufwarten. Für Dezember ist die Aufführung „Odysseus" geplant; ein Symphoniekonzert und die Johannes-Passion ist für Januar-Februar vorgesehen. Nach diesen Besprechungen schritt man zur satzungsgemäßen Vorstandswahl, die in den Hauptwahlen allgemeine Wiederwahl erbrachte. Einige interne Angelegenheiten beschlossen die harmonisch verlaufene Jahreshauptversammlung.

Spargel, Erdbeeren, Frischgemüse

Die Börse der Hausfrau.

Der Mittwochs-Wochenmarkt am Wilhelmsplatz verzeichnete einen ruhigen Verlauf. Das Angebot an Frischgemüse war sehr reichhaltig. Insbesondere wurde Spargel in großen Mengen angeboten. An den Gemüseständen wurden die ersten Erdbeeren angeboten und damit den Beginn der Frischobstzeit angekündigt. Die Blumenstände boten reiche Auswahl an duftenden Blumen.

Es notierten die Preise am 20. Mai:	am 13. Mai:
Blumenkohl . . . . . Pfd. 60–70 Pf.	. . 40–60 Pf.
Kopfsalat . . . . . Stück 15–20 Pf.	. . 20–25 Pf.
Spinat . . . . . Pfd. 15–20 Pf.	. . 20–25 Pf.
Wurzel . . . . . Pfd. 15 Pf.	. . . . 15 Pf.
Junge Karotten . . Bund 80 Pf.–1,00 Mk.	. . . . 1,20 Mk.
Schwarzwurzel . . . . . Pfd. 45 Pf.	. . . . 45 Pf.
Kohlrabi . . . . . Stück 15–20 Pf.	. . . . 15 Pf.
Schlangengurken . . . . . Stück 45–60 Pf.	. . 50–70 Pf.
Stielmus . . . . . Bund 5–10 Pf.	. . 10–15 Pf.
Radieschen . . . . . Bund 15–20 Pf.	. . 10–15 Pf.
Neue Kartoffeln . . . . . Pfd. 30 Pf.	. . . . 30 Pf.
Rhabarber . . . . . Pfd. 10 Pf.	. . . . 15 Pf.
Spargel . . . . . Pfd. 40–55 Pf.	. 0,90–1,10 Mk.
Erbsen . . . . . Pfd. 50 Pf.	. . . . 40 Pf.
Große Bohnen . . . . . Pfd. 20 Pf.	. . . . 30 Pf.
Meide . . . . . Pfd. 10 Pf.	. . . . 15 Pf.
Erdbeeren . . . . . Pfd. 1,00 Mk.	. . . . – Mk.
Aepfel . . . . . Pfd. 30–70 Pf.	. . 40–60 Pf.
Bananen . . . . . Pfd. 40–45 Pf.	. . 40–45 Pf.
Apfelsinen . . . . . Stück 5–15 Pf.	. . 5–15 Pf.
Zitronen . . . . . Stück 5 Pf.	. . . . 5 Pf.
Tomaten . . . . . Pfd. 1,00 Mk.	. . . . 50–70 Pf.
Eier . . . . . Stück 8–10 Pf.	. . . . 8–10 Pf.
Holl. Süßrahmbutter . . . . Pfd. 1,60 Mk.	. . . . 1,60 Mk.
Oldenburger . . . . . Pfd. 1,50 Mk.	. . . . 1,50 Mk.
Landbutter . . . . . Pfd. 1,40 Mk.	. . . . 1,40 Mk.
Suppenhühner . . . . . Pfd. 1,00 Mk.	. . . . 1,00 Mk.
Masthühner . . . . . Pfd. 1,05 Mk.	. . . . 1,05 Mk.
Junge Hähnchen . . . . . Pfd. 1,10 Mk.	. . . . 1,10 Mk.
Rindfleisch . . . . . Pfd. 75–85 Pf.	. . . . 70–85 Pf.
Ochsenfleisch . . . . . Pfd. 80–90 Pf.	. . . . 80–95 Pf.
Schweinefleisch . . . . . Pfd. 70–95 Pf.	. . . . 75–90 Pf.
Kalbfleisch . . . . . Pfd. 1,10–1,25 Mk.	. 1,10–1,25 Mk.
Hammelfleisch . . . . . Pfd. 1,10–1,20 Mk.	. 1,10–1,20 Mk.
Schellfisch kl. . . . . Pfd. 25 Pf.	. . . . 25 Pf.
Schellfisch gr. . . . . Pfd. 30 Pf.	. . . . 30 Pf.
Stabelfau . . . . . Pfd. 40 Pf.	. . . . 40 Pf.
Makrelen . . . . . Pfd. 45 Pf.	. . . . 45 Pf.
Seeaal . . . . . Pfd. 40 Pf.	. . . . 40 Pf.
Rotbarsch . . . . . Pfd. 45 Pf.	. . . . 45 Pf.
Stint . . . . . Pfd. 30 Pf.	. . . . 25 Pf.
Grüne Heringe . . . . . Pfd. 20 Pf.	. . . . 20 Pf.
Flußbecht . . . . . Pfd. 80 Pf.	. . . . 80 Pf.
Karpfen . . . . . Pfd. 1,00 Mk.	. . . 1,00 Mk.
Fischfilet . . . . . Pfd. 50–60 Pf.	. . 40–60 Pf.
Schollen . . . . . Pfd. 40–80 Pf.	. . 35–60 Pf.
Seelachs . . . . . Pfd. 40 Pf.	. . . . 50 Pf.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13.)

Wohin gehen wir heute?

Stadttheater: Geschlossen.
Skala-Varieté: 20.15 Uhr: Viktoria und ihr Husar.
Ufatheater: 15.45, 18, 20 Uhr: Die Bräutigams-Witwe
Apollotheater: 16, 18.30, 20.20 Uhr: Der Tiger.
Capitol: 15.45, 18.20, 20.15 Uhr: Harry Piel.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Wenn die Soldaten..
Odeon: 16.30 Uhr: Der elektrische Stuhl.
Skala-Lichtspiele: 17 und 20 Uhr: Pat und Patachon.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.
Restaurant „Zum Ritter": Philharmonisches Orchester.

Ich bin schon da!

Roman von Alfred Carl • Nachdruck verboten

1)

I.

Spangenberg brachte für den Abend des 15. Juni noch weniger Stimmung und Glätte auf als für dessen drei unerfreuliche Vorgänger.

Als einziger Tag zwischen längeren Zeiträumen hätte ihm dieser 15. Juni das Glück einer Begegnung mit Lilo v. Ellm geben können. Am Nachmittag war sie aus Kissingen angekommen — mit zwei Siegen im dortigen Turnier: Dameneinzel und Gemischtes Doppel —, und schon am nächsten Morgen fuhr sie nach Heringsdorf weiter. Auch dort standen große Tenniskonkurrenzen bevor, in die sie mit glänzenden Aussichten ging.

Das alles berichtete sie ihm, angeregt und in ihrem mitreißenden Tempo, von plötzlichen Abschweifungen und kapriziösen Einfällen unterbrochen, als sie ihn nachmittags in der Fabrik anrief. Aus freien Stücken hatte sie telephoniert — und Spangenberg wußte wohl, daß dies nicht wenig war. Aber der Abend, der einzige zwischen zwei Hetztouren zu Hause, in Berlin — nein, bei aller Freundschaft, so egoistisch dürften seine Wünsche nicht sein. Aber morgen früh auf dem Bahnhof . . . wie? Nein, keine Demonstration von Bewunderern und Verehrern, bestimmt nicht, das versprache sie fest — er würde der einzige sein, und eine halbe Stunde vor der Abfahrt wäre sie da . . .

Auch das war viel — man durfte von Lilo v. Ellm, auf die tausend Rechte geltend gemacht wurden, nicht mehr als eine halbe Stunde zwischen zwei Turnieren verlangen. Man mußte schon dies Geschenk einer umschwärmten und vielfach verpflichteten Frau als verheißungsvolles Vorzeichen dankbar begrüßen — zumal, wenn man erst seit kurzem gegen starke Konkurrenz um sie warb . . .

Aber der Abend blieb unausgefüllt — und es war jetzt schon der vierte, der bedrängende Leere einfach nicht vertrug — wollte man vermeiden, mit bedrückend ungleichen Chancen gegen bedrohliche Vorstellungen um den Schlaf zu kämpfen. Vier, fünf Stunden waren die Zeit, die dieser Kampf beanspruchen würde, das wußte Spangenberg genau vom Abend des 12. Juni her . . .

Da hatte morgens in der Fabrik unter seiner Post dieses völlig unerwartete, gewichtige, vielfach versiegelte Schreiben aus Wien gelegen. Ein Brief, dessen Inhalt so schwer von lastender Bedeutung für ihn war, daß er sich am Abend vier Stunden mit dem klobigen Schatten Robert Eichwolds um das bißchen Schlaf herumschlagen mußte . . .

Heute nun hätte er Lilo v. Ellm diese ganze verteufelte Geschichte vielleicht erzählt, sie hätte mit ihrem lebendigen, bannenden Lächeln zugehört, hätte die Tragweite dieser Riesenfache vielleicht nicht voll erfaßt und doch temperamentvolles Interesse gezeigt, weil sie ihn anging — und das hätte ihn beruhigt, gelöst, entspannt und den Kampf mit dem Schatten des Herrn Eichwoldt überflüssig gemacht . . .

Sie wollte den Abend der Ruhe nicht opfern. — Vielleicht hätter er dringlich werden, warm und drängend bitten können, aber Schwäche zu zeigen, lag Spangenberg nicht. Man mußte an einem Schätzungswert für die eigene Persönlichkeit festhalten und diesen Wert durch allzu angelegentliche Anerbieten seiner selbst nicht mindern.

So verfiel er auf den gleichen Ausweg wie an den beiden letzten Abenden. Er setzte sich nach Arbeitsschluß in seiner schlafenden Spandauer Fabrik fest und diktierte Dutzende völlig unwichtiger Briefe. Gegen neun Uhr brach er diese lächerliche Beschäftigung ab; seine Sekretärin zeigte ihm trotz mechanisch bereitwilligen Lächelns zu deutlich, wie ihr Urteil über diese sinnlose Beschränkung ihrer Freizeit lautete.

Dann ließ er sich statt nach seinem Hause in der Heerstraße über den Reichskanzlerplatz und am Messegelände vorbei durch die Kantstraße bis zur Gedächtniskirche fahren. Dort schickte er den Chauffeur mit dem Wagen nach Hause und überließ sich, ziellos und vom heftigen Wunsch beseelt, nicht an den Wiener Brief und vor allem nicht an Eichwold zu denken, der seltsam erregenden, tausendfältig schwingenden, taghellen, lauten und lebensvollen Nacht des Kurfürstendamms.

Leute, die viel gesehen haben, nennen den Kurfürstendamm einen der charakteristischsten Straßenzüge der Welt. Man hat ihn oft mit dem Broadway in Newyork verglichen, nicht ganz unrichtig und doch wieder falsch. Seine brausende Melodie klingt vielleicht da und dort an die des Broadway an, aber zu neunzig Prozent ist diese Straße doch eigenster Nerv Berlins, ist eben Kurfürstendamm, möglich und selbstverständlich nur in Berlin, nicht in Newyork, in Paris oder Wien, nicht in London, in Tokio, Bukarest oder Konstantinopel.

Mit dieser Straße präsentiert sich Berlin der Welt. Hier breitet die Stadt am Tage ihrer verschwenderischen Kostbarkeiten aus, hier läßt sie ihrer vorwärtsstürmenden Energie jedes Feld, aus Neuem Allerneuestes zu schaffen, hier lädt sie des Nachts mit tausend bizarren Lichtreklamen werbend und drängend zu Gaste.

Hier treffen tausend bunte Wünsche ihre Erfüllung, hier werden tausend Erwartungen überboten, hier wird das Unerwartete selbstverständlich, und das Abenteuer verliert jede Unwahrscheinlichkeit.

Hier, auf dem nächtlichen Kurfürstendamm, hatte Spangenberg am Abend des 15. Juni jene abenteuerlich anmutende Begegnung, die — im Zusammenhang mit dem sensationellen Wiener Brief, der so energisch den breiten Schatten Robert Eichwoldts heraufbeschwor — in der Folgezeit so entscheidende Bedeutung gewann für ihn, Spangenberg, wie für den anderen, den er hier treffen sollte . . .

Er ließ sich auf der linken Seite der Straße im Menschenstrome nach Halensee zu treiben. Er sah schlanke, hochbeinige Frauen auf sich zukommen, mancher Blick aus gewandten Augen glitt prüfend und fragend über den hochgewachsenen, gepflegten Mann hinweg, — er sah Wagenketten fast geräuschlos an sich vorüberrollen, er blieb vor prunkenden Auslagen, vor anlockenden Theaterzetteln, erleuchteten Kästen mit Photos stehen, sah Galerien von Köpfen auf den Caféterrassen an sich vorüberziehen — und sah eigentlich nicht mehr als ein groteskes Spiel von tausend buntglühenden Lichtern, in deren verwirrendem Strahlentanze Schatten durcheinanderglitten und Silhouetten an ihm vorüberzogen.

Er kreuzte die Uhlandstraße, tauchte in den stilleren, dunkleren Teil des Kurfürstendamms ein, den Abschnitt, auf dessen Umgestaltung sich das rastlose Berlin eben erst mit voller Kraft zu werfen begann. Unklar empfand er den Kontrast zwischen blendender Helle und baumbeschatteter Dunkelheit, und unwillkürlich schritt er rascher aus, um die automatisch einsetzende Gedankentätigkeit abzudrosseln.

Am Lehninerplatz stürzte sich von neuem die unerbittliche Grellheit raffinierter Lichtkünste auf ihn. Er blieb vor dem eigenartigen Gebäudekomplex stehen, der sich mit seinen kühnen, fremdartigen Konturen, ins flirrende Licht der Scheinwerfer getaucht, scharf und massig gegen den blauen Nachthimmel abzeichnete.

Es gab dort ein Lokal mit mehreren Reihen von Tischen vor dem Hause; sie standen nicht auf einer Terrasse, sondern nach Pariser Muster unmittelbar auf dem Bürgersteig. Nicht alle waren besetzt, der drängende Strom des nächtlichen Riesenverkehrs auf dieser seltsamen Straße sandte nur schwache Wellen bis hierher aus; es war der am weitesten vorgeschobene Posten jenes Berlin, das der Welt am Kurfürstendamm seinen vielfältigen, vorwärtsstürmenden Gestaltungswillen zeigt. Spangenberg wollte dort kurze Zeit bleiben, bevor er umdrehte; man mußte schließlich auch zu Abend essen.

Unmittelbar vor dem Café lud der Eingang zu einem Kabarett ein. Mechanisch, mit lauem Interesse, trat Spangenberg, wie verschiedentlich in der letzten halben Stunde, an einen erleuchteten Schaukasten mit Photos heran. Der hing neben dem Portal und zeigte Bilder von Künstlern des Kabaretts.

Spangenberg sandte einen flüchtigen, schräg vorbeigleitenden Blick über die Photos hin und wollte sich, gleichgültig gegen die Effekte, schon nach Sekunden wieder abwenden — als ihn eine blitzhafte Beobachtung festhielt: . . . war das nicht auch sein eigenes Bild, das unter anderem in diesem Kasten zu sehen war . . .? Wie kam das hierher?

Er preßte sein Gesicht dicht gegen die Scheibe: Ein altes Bild mußte es sein, Jahre mußten dazwischen liegen. — Aber hatte er sich jemals in dieser Stellung aufnehmen lassen . . .? Er suchte angestrengt in seinem Gedächtnis, doch das Erinnerungsvermögen versagte.

Noch einmal prüfte er Zug für Zug das Porträt: Gewiß, dies konnte er, Alfred Spangenberg, sein — und nein: Er war es doch wieder nicht. Nein, nein, es war wohl nicht sein Bild. Wie sollte das auch in den Schaukasten eines Kabaretts am Kurfürstendamm kommen? Es war das Photo eines Mannes, der vielleicht drei, vielleicht fünf, vielleicht acht Jahre jünger war, aber die Uebereinstimmung in allen äußerlichen Merkmalen war so verblüffend, daß Spangenberg ihn glatt und rund als Doppelgänger seiner selbst ansprechen konnte.

Jetzt fiel ihm auch ein, daß man ihm zuweilen gesagt hatte, er besäße auffallende Aehnlichkeit mit dem und dem, und man hätte ihn fast für den und den gehalten — oder man hatte irrtümlich behauptet, ihn da und dort gesehen zu haben . . .

„Amüsanter Zufall", hatte er dann wohl erwidert, „wer hätte wohl keinen Doppelgänger auf der Welt?" Aehnlich pflegt man meist auf solche Hinweise zu antworten, ohne sich mit der Existenz dieses schemenhaften, nicht zu fassenden anderen näher auseinanderzusetzen.

Und jetzt hielt ihn hier das Bild eines Mannes fest, der gleichsam eine zweite Verkörperung seines äußeren Ich war, um drei Jahre jünger vielleicht, oder um fünf oder acht, aber sonst ein Mann, der sich auf seine körperliche Erscheinung hin ebenso gut hätte Alfred Spangenberg nennen können wie — Spangenberg mühte sich, die Unterschrift unter dem Bild zu entziffern — Axel . . . Axel Tholl sollte das wohl heißen . . . niemals vorher hatte er diesen fremden Namen gehört.

Selbstverständlich löste Spangenberg an der Kasse des Kabaretts eine Karte. Irgendwie mußte der leere Abend ja doch ausgefüllt werden, und vielleicht war der Zeitvertreib zu begrüßen, sich diesen Herrn Axel Tholl einmal anzusehen. Was er vortrug, war belanglos, was er konnte, vielelicht nicht erschütternd — aber er mußte von eigenem, fremdartigem Reiz sein, gleichsam sich selbst im blendenden Scheinwerferlicht einer Bühne betrachten zu können. Hier bot sich eine erfreuliche Gelegenheit, die Wartezeit zu vergessen, die ihn noch vom anderen Morgen und dem Wiedersehen mit Lilo von Ellm trennte, und gleichzeitig konnte man wohl erfolgreich diesen bedrängenden Brief aus Wien für kurze Zeit als nicht vorhanden betrachten und ebenso die Existenz des Herrn Robert Eichwoldt, Generaldirektor des Europa-Radio-Konzerns.

Spangenberg hatte einen günstigen Tischplatz nicht weit von der Bühne verlangt. Er ließ sich von der unbegründet wildwestmäßig gekleideten Platzanweiserin das Programm geben und stellte noch auf dem Gang fest, an welcher Stelle Axel Tholl aufgeführt war. Es war inzwischen gegen zehn geworden, die Vorstellung dieses Kabaretts begann aber, soweit Spangenberg sich entsann, ziemlich spät, nach neun wohl erst; so war nicht zu befürchten, daß er Herrn Tholl schon versäumt hatte.

Das runde Theater war bei Spangenbergs Eintritt verdunkelt. Die Jazzband hetzte irgendeinen Schlager von hämmerndem Rhythmus herunter, und auf den rotseidenen Vorhang wurden Lichtreklamen projiziert: Pelze, Schönheitsmittel, Staubsauger wurden empfohlen . . .

Spangenberg bestellte etwas zu essen und wartete dann auf Herrn Axel Tholl, der als vierte Nummer im Programm nach irgendeiner weithin unbekannten Tänzerin vermerkt war. In der Reihe der Prominenten amüsanter Kleinkunst schien er demnach nicht vorgedrungen zu sein.

Der Ansager warb mit einem der Sommerzeit angemessenen bescheidenen Aufwand an Spritzigkeit erst um das Allgemeininteresse des Publikums und dann um das besondere für die unbekannte Tänzerin. Dann kam das Mädelchen und legte pflichtgetreu, unbegadt und billig kostümiert, zwei Tänze von entwaffnend mißverstandener Erotik hin. Die Scheinwerfer erloschen, unmittelbare Beleuchtung verbreitete von der Decke aus sanfte Helligkeit in dem runden Raum, die Jazzband stürzte sich auf einen neuen Schlager von synkopierten Rhythmus, der Kellner servierte, Spangenberg aß hastig und interesselos und wartete auf Herrn Axel Tholl, der jetzt in Erscheinung treten mußte . . .

Nach zehn Minuten erlosch die Deckenbeleuchtung in langsamem Uebergang. Scheinwerferlicht vereinigte sich auf eine Stelle vor dem Vorhang, von der aus es der Ansager jetzt unternahm, auf krampfhaften Umwegen durch die Bezirke aktuellen Humors schließlich auf Herrn Axel Tholl zu kommen und diese nächste Nummer dem Publikum als besonderes Ereignis und einmaliges Erlebnis anzupreisen. Mit den Worten: „. . . Herr Axel Tholl, ein Terrier und ein Flügel", ging er ab.

Der Vorhang teilte sich rasch und gab den Ausblick auf den Flügel frei. Auf dem Instrument saß der angekündigte Terrier in jener Stellung, die aus der Schutzmarke einer Grammophonfirma gut bekannt ist

(Fortsetzung folgt.)



Der Stapellauf
das Ereignis der Wo
Volksgenossen haben
lebt, und Hunderttau
Geiste und mit dem
erste Geleit. Bei de
das deutsche Volk in
Pate, das deutsche V
hat auf die Patenich
Schiff ist nicht geba
Landes, sondern —
zu sein, uns mit tief
von einem armen,
kenntnis, daß das
Diktat noch zuläßt,
nicht selbst einmal
versäumnis machen
Zähigkeit, die Kraft
eines Volkes, das
nationale Zukunft ri
„Deutschland".

Von dem großen
Kiel Tausende und
sammenführte, geben
Eindruck. Bild 1 z
kanzel mit der Sta
der deutschen Krie
präsidenten von H
Helm) sieht man de
während er vor den
Ganz rechts steht d
verpaßte und nach
selben Stelle stand,
denk den eigentliche
der riesige Täufling
ins Wasser. Den
willigen Stapellauf
festgehalten. Man



2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 117 38. Jahrgang
Donnerstag, 21. Mai 1931

Salut in Kiel

Die „Deutschland" schwimmt

Der Stapellauf des Panzerschiffes „Deutschland", das Ereignis der Woche ist vorbei. Tausende deutscher Volksgenossen haben am Dienstag die Feierstunde erlebt, und Hunderttausende, ja Millionen, gaben im Geiste und mit dem Herzen der „Deutschland" das erste Geleit. Bei der Taufe des Panzerschiffes stand das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit Pate, das deutsche Volk, das sich ein Anrecht erworben hat auf die Patenschaft dieses Schiffes. Denn dieses Schiff ist nicht gebaut aus dem Ertrag eines reichen Landes, sondern — und dies sollte, statt Parteigezänk zu sein, uns mit tiefem Stolz erfüllen — es ist gebaut von einem armen, unterdrückten Volke, in der Erkenntnis, daß das Wenige, was uns das Versailler Diktat noch zuläßt, getan werden muß, sollen wir uns nicht selbst einmal den Vorwurf gröbster Pflichtversäumnis machen müssen. Ein Symbol für die Zähigkeit, die Kraft und den unzerstörbaren Willen eines Volkes, das sich zu großer Fahrt in eine neue nationale Zukunft rüstet, das ist das neue Panzerschiff „Deutschland".

Von dem großen Ereignis, das am Dienstag in Kiel Tausende und Abertausende zur Schiffstaufe zusammenführte, geben unsere Bilder einen anschaulichen Eindruck. Bild 1 zeigt die festlich geschmückte Taufkanzel mit der Standarte des Reichspräsidenten und der deutschen Kriegsflagge. Rechts vom Reichspräsidenten von Hindenburg (in Uniform mit Helm) sieht man den Reichskanzler Dr. Brüning, während er vor dem Mikrophon die Taufrede hält. Ganz rechts steht die Flasche Sekt, die den Anschluß verpaßte und nach beendetem Stapellauf noch an derselben Stelle stand, denn bevor noch der Reichspräsident den eigentlichen Taufakt vollziehen konnte, geriet der riesige Täufling ins Rutschen und glitt behende ins Wasser. Den feierlichen Augenblick des unfreiwilligen Stapellaufes hat der Photograph im Bild 2 festgehalten. Man sieht, wie der Schiffsrumpf bereits die Taufkanzel, an der er vorher dicht anstieß, verlassen hat. Der Augenblick des voreiligen Abgangs war aber insofern doch sehr sinnig, als eben die Reichsflagge gehißt und die Namenskennzeichnung angebracht war. Man hörte ein paar dumpfe Schläge und bevor der Reichskanzler die letzten Worte sprach, glitt das Schiff dahin: Einer der eisernen Halteklötze hatte nachgegeben, der Reichspräsident aber rief, während das Schiff schnell, fast allzuschnell in sein Element eilte, ihm laut und vernehmlich den Taufspruch zu. Das Taufwasser in der Sektflasche war sozusagen ins Wasser gefallen. — Das Schiff ruht bis zum Stapellauf bekanntlich auf einem Schlitten, der links und rechts von riesigen Keilen, sogenannten „Stoppern" gehalten wird. Diese Stopper werden wiederum von Drahtseilen gehalten, die dann im gegebenen Augenblick mit Preßluftschneidern (Bild 4) durchschnitten werden. Anscheinend hat nun das Werftpersonal am rechten Stopper die Seile vorzeitig gelöst, und die Seile des linken Stoppers konnten dann allein die ungeheure Last nicht halten und rissen schließlich. Schon während der Rede des Reichskanzlers hörte man, wie es unter dem Schiffsrumpf einen dumpfen Knall gab, und gleichzeitig sah man, wie sich der Schiffskörper etwa um 20 bis 30 Zentimeter abwärts bewegte, um aber gleich wieder zum Stillstand zu kommen. Gegen das Ende der Reichskanzlerrede aber gab es plötzlich einen erneuten, diesmal stärkeren Knall, und nun glitt der Panzerkreuzer unaufhaltsam mit geradezu unglaublicher Anfangsgeschwindigkeit ins Wasser hinab.

Auf Bild 3 sieht man das Schiff kurz nach dem Stapellauf in seinem Element. Das letzte Bild zeigt den Panzerkreuzer, während er unter den Klängen des Deutschlandliedes ins Wasser gleitet.

Sektflaschen, die nicht zerschellten

Der kritische Augenblick der Schiffstaufen

Wer in seinem Leben Zeuge von Schiffsstapelläufen gewesen ist, der weiß, daß der feierlichste und zugleich gespannteste Augenblick der ist, wo die Sektflasche von Männer- oder zarter Hand gegen den bekränzten Bug des Schiffes geschleudert wird. Zuschauern, die schon eine Panne erlebten, war es zugleich ein beängstigender Augenblick.

Die Unsicherheit und Schwierigkeit wuchs mit der Größe der Täuflinge. Mit hervorragender Sicherheit schleuderte die Gattin des Generalfeldmarschalls von Hindenburg am 1. August 1915 auf der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven die Sektflasche gegen den gewaltigen Bug des größten und schnellsten deutschen Schlachtkreuzers, der in Anerkennung der Verdienste des Befreiers von Ostpreußen, den Namen „Hindenburg" erhielt.

Machtvoll gestaltete sich auch die Taufe des letzten Kleinen Kreuzers „Leipzig", den die Gattin des mit der alten „Leipzig" untergegangenen Kommandanten, Kapitän zur See Haun, laut und weit vernehmlich mit den Worten taufte: „Dein Wahrzeichen sei, das Vaterland zu retten! Im Namen des Reichspräsidenten taufe ich dich auf den Namen „Leipzig". Klirrend zerschellte die Sektflasche am Bug, während gleichzeitig am Steven das schmucke Wappen der Patenstadt und zu den Seiten der Name des Schiffes sichtbar wurde.

Peinlich ist es aber, wenn die Sektflasche nicht zerschnellt und die Ehrenkompagnie mit ihrem Präsentiermarsch etwas länger ausharren muß.

Zu einem Zwischenfall

kam es so bei der Taufe des Lloyddampfers „Bremen", der durch den Reichspräsidenten auf der Weserwerft in Gröpelingen bei Bremen stattfand. Es versagte im entscheidenden Augenblick der Hebel, der die Schaumweinflasche gegen den Schiffsbug schleudern sollte. Es wird berichtet, ein Taufgast habe schnell die Flasche ergriffen und sie an der „Bremen" zerschlagen. Die zu solcher besonderen Ehre auserwählten Schaumweinflaschen haben es nicht eben selten an sich, der ihnen zugewiesenen Rolle zu spotten. Als man ehedem diesen Brauch noch allgemein mit der Kraft des menschlichen Armes vollzog, pflegte die „Taufbuddel" sofort nach dem ausgeholten Wurf programmäßiger Schönheit zu sterben, selbst dann, wenn der minder stark entwickelte Muskel eines Damenarms dazu ausersehen war. Vielleicht hing es damals zusammen, daß die damaligen Paten, ganz auf sich selbst angewiesen, von vornherein ihr Möglichstes taten, um einen erfolgreichen Wurf zu erzielen. Später kam der alte Brauch wenigstens für die repräsentativ aufgezogenen Taufen großer Dampfer mehr und mehr ab.

Unser maschinelles Zeitalter

ersetzte die Naturkraft des Armes durch eine am Bug befestigte Schleuder, die wenigstens theoretisch eigentlich nicht versagen konnte. Und doch tat sie es. Unvergessen bleibt jener besonders bedeutsame Taufakt mit geschichtlichem Hintergrund, als kurz vor Kriegsausbruch der letzte und größte Hapagdampfer, der „Bismarck" bei Blohm & Voß in Gegenwart Kaiser Wilhelm II. ablaufen sollte. Alles ging sehr feierlich und glatt, nur als die Enkelin Bismarcks, die Gräfin Hanna von Bismarck, als Patin die Schleudervorrichtung auslösen wollte, lähmte der vermutlich in den Mechanismus eingedrungene Kobold der Mißgunst den Hebelarm, so daß die Schaumweinflasche hohnlächelnd heil blieb. Allerdings nur für einen Augenblick, denn der Kaiser nahm sie schnell beim Hals und verwandelte sie an den Stahlplatten des Riesen zu Splittern.

Seitdem ist man übrigens bei Blohm & Voß in unbesieglichem Mißtrauen gegen jede automatische Schleuder wieder

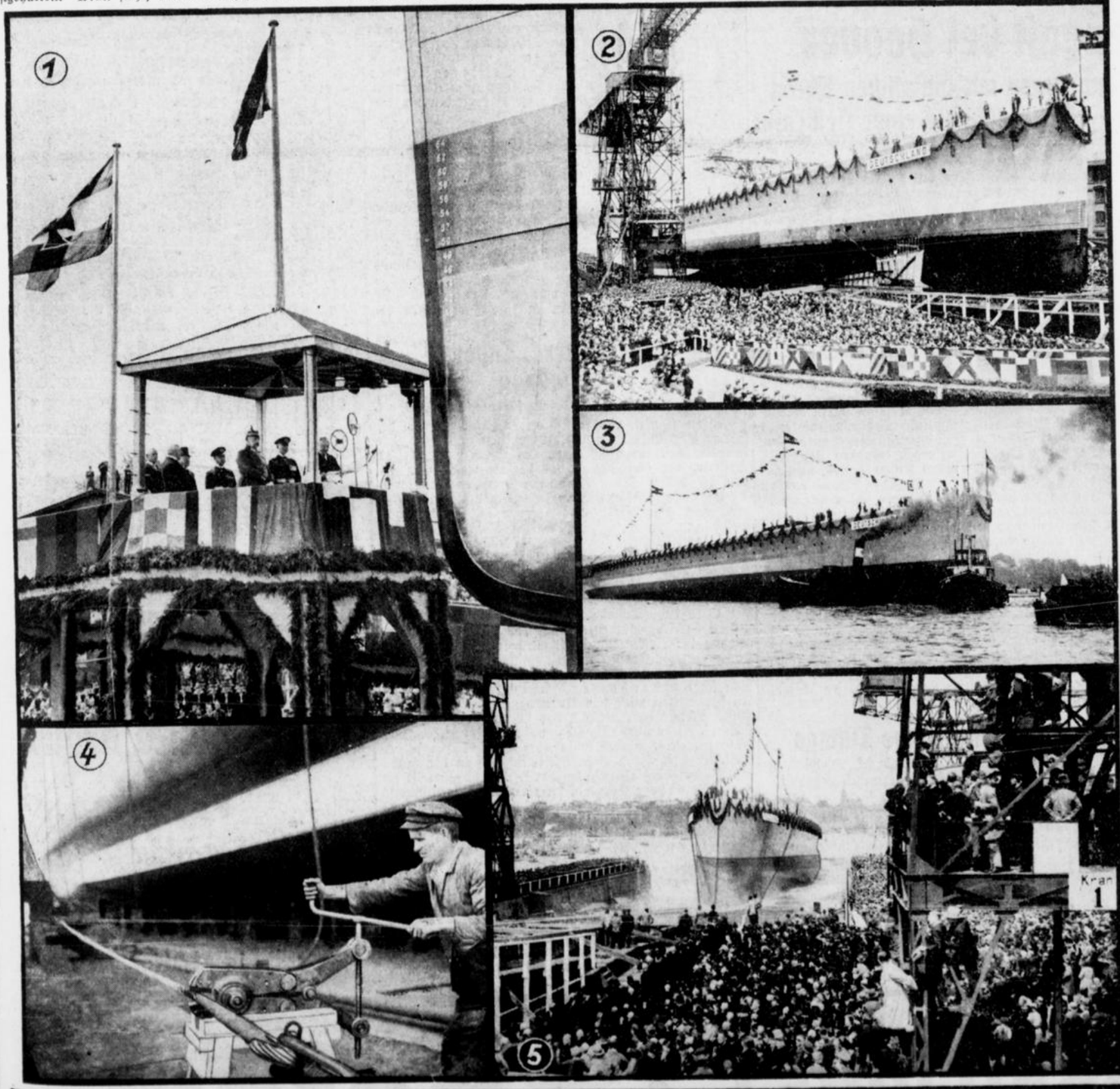
zum Naturzustand zurückgekehrt:

die Sektflasche schwebt bequem in Griffnähe an einer Schnur vor dem Paten, der mit seinen Händen gegen den Schiffsburg zu werfen hat. Tatsache ist, daß auch bei Blohm & Voß die geschleuderten Sektflaschen nicht immer gleich zerschellen. Namentlich gegenüber Taufpatinnen benehmen sich diese Flaschen höchst ungalant und eigenwillig. So war es auch vor einiger Zeit, als die Gattin des amerikanischen Bürgermeisters Walker das Hapagschiff „Newyork" taufte. Dem ersten Wurf widerstand die Flasche mit eigentlich unbegreiflicher Zähigkeit. Unbegreiflich, denn Frau Walker durfte sich sagen, daß sie sehr kräftig ausgeholt hatte, schon um die berechtigten Erwartungen ganz Newyorks nicht zu enttäuschen. Der wiederholte Wurf war dann allerdings von einer Entschiedenheit, daß die Glassplitter in die Taufkanzel zurückprallten und dem Antlitz eines Herrn vom Hapagvorstand das Ansehen einer verunglückten Rasur gaben. Auch bei der in Hamburg vollzogenen Taufe des ersten großen Lloyddampfers, der „Europa" reichte die zunächst aufgebotene Kraft der Patin nicht aus, um die Flasche zu zerbrechen.

Die Bremer Weserwerft wollte nun nach all den frühen Mißgeschicken eine ganz besondere Vorrichtung in Wirksamkeit treten lassen und damit das vertrackte Problem lösen. Theoretisch war auch wieder alles in bester Ordnung, ja der neue Apparat hatte sich bei seiner Erprobung ganz glänzend bewährt. Es handelte sich um ein von der menschlichen Hand zu betätigendes

Hebelsystem mit Uebersetzung:

ein Zug am Handhebel — und der lange Arm des Apparates schleuderte die an ihm befestigte Flasche mit vielfach verstärkter Kraft gegen den Bug. Sie mußte zerschellen. Und doch tat sie es nicht, weil der Mechanismus aus irgendwelchen Ursachen auf halbem Wege stoppte, zweimal hintereinander sogar, bis der erwähnte Taufgast kurzen Prozeß machte und die Flasche ihrer Bestimmung überlieferte. Man sieht: so erfreulich weit es der Schiffbau gebracht hat, so gewaltige Dampfer er herstellt und so erstaunliche Maschinenleistungen er erzielt, die Sektflaschen bei der Taufe bekommt er noch immer nicht entzwei. Selbstverständlich blüht bei derartigen Vorkommnissen der Aberglaube. So glauben Menschen, daß der Neubau, bei dem die Taufflasche nicht zerschellt oder auf der Ablaufbahn stehen bleibt, niemals ein „glückhaft" Schiff sein wird. Von „Bremen" und der „Europa" kann man es bis jetzt noch nicht behaupten, wenn man vom Brand der „Europa" absehen will, denn die Leistungen dieser Musterschiffe sind doch unerreicht.



Heitere Ecke

„Vegetarier werden alle alt! Ich lebe auch seit einigen Jahren vegetarisch!"

„Und merken Sie schon einen Erfolg?"

*

„Deine Frau hat ja eine Stimme wie Samt!"

„Pst! Laß sie's nicht hören! Sonst will sie ein passendes Kleid dazu haben!"

*

Früher kam der Geldbriefträger täglich in die Häuser. Heute hat ihn der Gerichtsvollzieher abgelöst. So ist es überall. So ist es auch bei Poetsch. Heute stand Poetsch vor der Ladentür. Der Gerichtsvollzieher ging grußlos vorüber. Da rief Poetsch: „Heute nichts für mich dabei?"

Die eleganten Balatum-Läufer — pro m nur 1,44 Mk.

Balatum-Läufer sind, wie alle Balatum-Erzeugnisse, gegen Schrittabnutzung besonders widerstandsfähig gemacht. Darum halten sie auch jahrelanger, starker Beanspruchung stand. Achten Sie auf die Marke „Balatum" auf der Rückseite. I 111

..selbst für das hellste Blond PIXAVON Shampoon kein Nachwaschen mit Säurepulver PIXAVON Shampoon Beutel 25 ₰

Professor Wegeners Leiche gefunden

Der Forscher einem Herzschlag erlegen — Sein Bruder übernimmt die Leitung der Expedition

Berlin, 20. Mai.

Bei der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft traf heute ein Funktelegramm ein, aus welchem hervorgeht, daß die Hilfsexpedition die Leiche Professor Wegeners gefunden hat. Wie schon vor einigen Tagen mitgeteilt, fand man 189 Kilometer von der Westküste entfernt, Wegeners Stier im Schnee aufgestellt. Durch Ausgrabung hat man unter diesen Skiern im Schnee, von Eingeborenen sorgfältig in Pelze und Decke eingenäht, den toten Forscher gefunden. Allem Anschein nach ist Wegener nicht erfroren, sondern er hat einen schmerzlosen Tod, wahrscheinlich durch Herzschlag, gefunden. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Man vermutet, daß sein Grönländer Begleiter diese Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Grönländers Rasmus und nach Wegeners Tagebüchern werden zur Zeit noch fortgesetzt.

Wie uns die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft mitteilt, wird Anfang Juni Professor Dr. Kurt Wegener nach Grönland abreisen, um dort die Leitung der verwaisten Expedition zu übernehmen. Kurt Wegener, der somit das Erbe seines toten Bruders verwalten wird, hat selbst an verschiedenen Arktisexpeditionen, u. a. an der Durchforschung Spitzbergens, hervorragenden Anteil genommen. Er dürfte in erster Linie befähigt sein, die Arbeiten Alfred Wegeners fortzuführen.

Straßenunruhen wegen eines Sittlichkeitserlasses

Prag, 20. Mai.

Die Protestaktion gegen den Sittlichkeitserlaß des Landespräsidenten Dr. Kupat nimmt immer schärfere Formen an. Der Landespräsident hatte das gemeinsame Uebernachten von nicht miteinander verehelichten Personen verschiedenen Geschlechts in Zelten und Wochenendhäusern verboten. Daraufhin waren solche Unterkünfte in der Umgebung von Prag wiederholt von Gendarmen durchsucht und mehrere hundert Personen verhaftet worden. Die Wandervereine der ganzen Republik — Tramp genannt — veranstalten jetzt Protestversammlungen. An der Protestversammlung in Prag am Dienstag nahmen ungefähr 25 000 Menschen teil. Es kam zu Zusammenstößen zwischen der sehr erregten Masse und der Polizei, die mit Steinen beworfen und beschimpft wurde. Als berittene Polizei auf dem Wenzelsplatz mit blankem Säbel vorging, wurde sie mit einem wahren Steinhagel überschüttet. Zahlreiche Fensterscheiben der Häuser auf dem Wenzelsplatz und der umliegenden Straßen gingen in Trümmer. Es fielen mehrere Schüsse.

Erdrutschunglück in Frankreich

Drei Verschüttete

Paris, 20. Mai.

In der Nähe von Tours löste sich der Abhang eines Hügels, der durch starke Regenfälle unterspült worden war, plötzlich los. Gewaltige Erdmassen stürzten auf Nebengebäude und Stallungen des bei der Stadt gelegenen Schlosses de La Fariniere, die vollständig zusammenbrachen. Eine Magd, die gerade mit Viehfüttern beschäftigt war, wurde unter den Trümmern begraben. Ihr Mann und ein amerikanischer General, der in dem Schloß zur Erholung weilt, wurden, als sie ihr zu Hilfe eilten, von einem neuen Erdrutsch verschüttet. Bei den Rettungsarbeiten ist es bisher nicht möglich gewesen, auch nur den geringsten Anhaltspunkt für die Lage der drei Opfer zu finden. Mit einem Militärtank wurden verschiedene Felsblöcke fortgeschleppt und dabei der Wagen und das tote Pferd geborgen, die zusammen mit dem Manne der Haushälterin bei den Rettungsarbeiten verschüttet wurden. Die Gattin des verschütteten amerikanischen Generals erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte in eine Klinik übergeführt werden. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, auch nur eines der Opfer lebend zu bergen.

Schönheit Entlassungsgrund?

Die operierte Nase vor dem Arbeitsgericht

Berlin, 20. Mai.

Ob eine gelungene Schönheitsoperation ein Grund ist, einen Angestellten fristlos zu entlassen, war die schwierige Frage, die das Arbeitsgericht Berlin zu entscheiden hatte. Um das Urteil vorwegzunehmen, das Arbeitsgericht kam zur Verneinung dieser Frage.

Eine Dame aus Hannover hatte sich in Berlin um eine Stellung beworben. Da ihre eingesandten Zeugnisse gefielen, wurde sie zur persönlichen Vorstellung aufgefordert, die Verhandlungen endeten mit Abschluß eines Engagementsvertrages. Das alles ereignete sich Anfang des Jahres, das Engagement sollte am 1. Mai angetreten werden. Als aber die Dame aus Hannover zur Erfüllung der vertraglich übernommenen Verpflichtungen in Berlin eintraf, wurde sie schleunigst wieder zurückgeschickt. Grund: Sie hatte in der Zwischenzeit eine „Korrektur" ihrer von Natur aus schiefen Nase vornehmen und noch einige andere Schönheitsfehler beseitigen lassen. Da die Angestellte unter der schiefen Nase auch seelisch sehr gelitten hatte, hatte sich das ganze Aussehen der Operierten verändert. Nicht nur, daß die Nase eine andere Form erhalten hatte, die Dame sah auch nach der Operation sehr viel jünger aus.

Nun war aber der Posten, den die Dame aus Hannover in Berlin antreten sollte, eine Vertrauensstellung. Sie sollte eine größere Zahl anderer Angestellten beaufsichtigen, sozusagen ihnen als Respektsperson vorstehen. Der neue Chef erklärte, daß eine Dame, die so jung und blühend aussähe wie die soeben erfolgreich aus der Schönheitsklinik Herausgekommene, keineswegs eine Respektsperson sei, besonders nicht den männlichen Angestellten gegenüber. Die Dame, die er für den ausgeschriebenen Vertrauensposten engagiert hätte, habe wie eine Fünfzigerin ausgesehen, die sich jetzt für den Posten zur Verfügung stellte, sähe zwanzig Jahre jünger aus. Er sei also gewissermaßen arglistig getäuscht worden und trete daher von dem Vertrage zurück.

Da mit dieser Vertragslösung die um 20 Jahre verjüngte Respektsperson nicht einverstanden war, kam der Fall vor das Arbeitsgericht. Und dieses stellte nach eingehender Beratung fest, daß eine Verjüngungsoperation kein Grund zum Rücktritt von einem abgeschlossenen Vertrag ist. Der Chef muß erst einmal abwarten, ob die verjüngte Angestellte sich wirklich keinen Respekt verschaffen kann. Und wenn das nicht der Fall ist, so hat er immer noch keinen Grund, die Angestellte fristlos zu entlassen, sondern er muß ordnungsgemäß kündigen.

Von Kiesmassen getötet

Berlin, 20. Mai.

In einer Kiesgrube bei Wernsdorf ereignete sich heute vormittag um 8.45 Uhr eine folgenschwere Katastrophe. Beim Abschachten rutschten etwa 50 Kubikmeter Kiesmasse nach und verschütteten fünf Arbeiter. Zwei der Verschütteten konnten nur als Leichen geborgen werden, während drei Arbeiter schwer verletzt aus den Kiesmassen hervorgeholt wurden, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Eisenbahnunglück in Paris

Paris, 20. Mai.

Heute ist bei der Einfahrt in den Lyoner Bahnhof in Paris eine Rangierlokomotive auf einen Vorortzug, der vollbesetzt aus Montargis einfuhr, aufgefahren. Die Rangiermaschine, deren Führer anscheinend die Haltesignale nicht rechtzeitig beachtet hatte, riß die Seitenwand von drei Wagen auf. Sechs Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Bei zweien von ihnen liegt Lebensgefahr vor. 50 Leichtverletzte konnten sich nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen begeben.

Die Hebung der „Tubantia"-Goldladung

Amsterdam, 20. Mai.

Wie verlautet, werden sich an dem Unternehmen der Firma Lindsay, Swan and Hunter in Sunderland, das mit dem von ihr gecharterten Schiff „Reclainer" die Bergung der Goldladung des in der Nacht vom 15. zum 16. März 1916 angeblich von deutscher Seite torpedierten niederländischen Dampfers „Tubantia" versuchen will, auch deutsche Finanz- und Fachleute beteiligen, über deren Namen bisher undurchsichtiges Dunkel liegt. Die Firma in Sunderland verweigert auf Anfrage jede Auskunft über ihre Pläne. Zu erfahren war lediglich, daß die „Reclainer" bis zum 5. Juni in See bleiben wird. Das Wrack der „Tubantia" liegt in der Nähe des Leuchtschiffes „Noordhinder". An Bord der „Tubantia" befanden sich für 1 Million Pfund Sterling Barrengeld, das zur Ablösung deutscher Kredite in Südamerika bestimmt war. Die „Turbantia" war der Stolz der niederländischen Schiffahrt. Sie war das schönste und modernste Schiff, das man im Amsterdamer Hafen sehen konnte. In Fachkreisen wird das Unternehmen insofern mit gewisser Skepsis beurteilt, als das Wrack für Tauchuntersuchungen sehr ungünstig liegt und, wie im vergangenen Jahr festgestellt werden konnte, der Schiffskörper in den verflossenen fünfzehn Jahren ziemlich tief in den sandigen Meeresboden eingesunken ist. Auf Anfrage teilt der Holländische Lloyd, die ehemalige Eigentümerin des Schiffes, mit, daß sie keine Eigentumsrechte mehr an dem Schiff besitzt. Die Gesellschaft erklärt ferner, daß ihr bisher von der großen Goldladung, die sich an Bord der „Tubantia" befunden haben soll, nichts bekannt gewesen sei. Ein Schiedsgericht entschied die von deutscher Seite bestrittenen Schadenersatzansprüche des Holländischen Lloyd zugunsten der niederländischen Gesellschaft und verurteilte im Jahre 1922 die Reichsregierung zur Zahlung einer Entschädigung, die später mit 6,5 Millionen Gulden abgegolten wurde. Das Schiff war nur zum Buchwert und zwar mit 4,5 Millionen Gulden versichert.

Der 13jährige Ehrengast bei Hoover

Präsident Hoover empfängt einen Schuljungen mit königlichen Ehren
Im Galaautomobil durch Washington — Die Geschichte einer Heldentat

London, 20. Mai.

Vor wenigen Tagen fand im Weißen Haus ein Empfang statt, der in den Annalen dieser Stätte einzigartig dastehen dürfte. Präsident Hoover hat nämlich an demselben Tage, an dem er das Königspaar von Siam willkommen hieß, mit denselben Ehrungen, ja wahrscheinlich noch herzlicher, einen dreizehnjährigen Schüler offiziell empfangen. Er hat ihn nicht nur begrüßt, sondern er hat sich lange mit ihm unterhalten, und ihn aufgefordert, während seines Aufenthaltes in Washington Gast des Präsidenten zu sein.

Allerdings hatte der junge Mann diese Ehrung verdient. Vor einigen Monaten hat er nämlich einer Anzahl Kinder das Leben gerettet. Bryan Untled, so heißt der Schüler, wohnt nämlich in Kolorado, also in einer Gegend, die wegen ihrer Schneestürme gefürchtet ist. Der Schüler mußte zusammen mit einer Anzahl Altersgenossen jeden Tag eine längere Strecke mit dem Autobus zurücklegen, um in die Schule zu gelangen, die in einer benachbarten Stadt liegt. Eines Wintermorgens nun geriet der Autobus, mit dem die Kinder fuhren, in einen fürchterlichen Schneesturm. Man konnte die Hand nicht vor Augen sehen, und es dauerte gar nicht lange, bis der Wagen vollkommen fest saß. Vergebens mühte sich der Führer des Wagens, die Kinder zu beruhigen. Viele begannen zu weinen, andere wurden ungeduldig und wollten durchaus den Autobus verlassen. Wie der Schaffner nun berichtete, legte der dreizehnjährige Bryan in dieser schwierigen Lage eine derartige Kaltblütigkeit an den Tag, wie man sie bei einem jungen Menschen dieses Alters niemals vermutet hätte. Er tröstete und beruhigte seine aufgeregten Kameraden, er erzählte ihnen Geschichten, machte ihnen Mut und unterhielt sie einige Stunden. Als sich der Himmel aber noch nicht aufklären wollte, und als es feststand, daß fast keine Lebensmittel vorhanden waren, ergab sich die Notwendigkeit, die Angehörigen der Kinder zu benachrichtigen und Hilfe herbeizuholen. Sofort erbot sich der junge Bryan, gemeinsam mit dem Wagenführer den beschwerlichen Weg anzutreten. Mit unendlicher Mühe kämpften sich die beiden durch den Schneesturm, und es gelang ihnen tatsächlich nach qualvollen Stunden, die Heimat zu erreichen. Völlig erschöpft langten sie zu Hause an und sofort wurde eine Hilfsexpedition ausgerüstet. Durch keinerlei Bitten ließ sich der Knabe davon abhalten, noch einmal mit hinauszufahren. Bei seinen Kameraden angelangt, beteiligte er sich auf das Eifrigste an den Bergungsarbeiten. Unglücklicherweise hatten nämlich einige Schüler den Wagen verlassen, um nach Hilfe zu rufen. Sie hatten dabei ihre Kameraden aus den Augen verloren und mußten nun noch mühsam gesucht werden. Zwei Knaben fand man halberfroren im Schnee. Unermüdlich bemühte sich Bryan um seine Mitschüler, er rieb sie, flößte ihnen heißen Tee ein, kurz er opferte sich fast auf. Dabei achtete er nicht auf sich, so daß er sich eine Lungenentzündung zuzog und lange im Krankenhaus liegen mußte.

Die Zeitungen, die von den Heldentaten des Knaben erfahren hatten, rühmten ihn als einen kleinen Helden, und so kam dann auch sein Name zu Ohren des Präsidenten Hoover. Dieser äußerte die Absicht, den mutigen Jungen besonders auszuzeichnen. Er lud ihn zu sich nach Washington, und so trat denn der Schüler die weite Reise von Kolorado aus an. Als er in Washington ankam, erwartete ihn am Bahnhof bereits das Galaautomobil des Präsidenten, mit dem auch das Königspaar von Siam abgeholt worden war. Präsident Hoover begrüßte den Knaben, er lud ihn zum Lunch ein, und der Junge gefiel ihm so gut, daß er ihn aufforderte, während seines Aufenthaltes in Washington im Weißen Haus zu wohnen. Während der Zeit, in der Bryan in Washington bleibt, steht ihm ein eigenes Auto zur Verfügung. Ein besonderer Beamter ist ihm beigegeben, dessen Aufgabe darin besteht, dem jungen Lebensretter sämtliche Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Selbstverständlich wird der Knabe von den Berichterstattern der großen Zeitungen überlaufen, die zunächst einmal wissen wollen, was der Präsident zu ihm gesagt hat. Darüber hinaus werden dem Jungen die schwierigsten Fragen vorgelegt, die er unmöglich beantworten kann. So soll er ein Urteil über den Charakter des Präsidenten abgeben und in aller Eile mitteilen, was ihm im Weißen Hause am meisten aufgefallen sei. Selbstverständlich muß er immer wieder die Geschichte seiner Heldentat herbeten, da jedes Blatt eine möglichst eingehende Schilderung bringen will. Der Schüler hat von den vornehmsten Familien Washingtons bereits so viele Einladungen erhalten, daß er viele Wochen in dieser Stadt zubringen müßte, um alle Besuche zu machen, um die er gebeten wird. Bei seinem Abschied soll er vom Präsidenten Hoover noch ein kostbares Geschenk erhalten haben, damit er Zeit seines Lebens an diesen Aufenthalt im Weißen Haus zurückdenkt.

Neue Raketenversuche Tillings

Osnabrück, 20. Mai.

Gelegentlich der Eröffnung des neuangelegten Landflughafens auf der Insel Wangeroog hielt der Osnabrücker Raketenforscher Tilling, der kürzlich durch seinen in aller Stille vorgenommenen erfolgreichen Raketenstart Aufsehen erregte, einen interessanten Vortrag über seine Versuche. Tilling hat diese Versuche zuerst in Meppen gemacht und vor einem halben Jahre in Wangeroog fortgesetzt. Er hat auf der Insel in den Ostdünen vom Amte Jever einen Raketenschießplatz gepachtet, auf dem er seine Versuche systematisch weiterführen will. Im Anschluß an seinen Vortrag führte Tilling einige Raketenversuche vor, die sehr erfolgreich verliefen.

Heftiges Erdbeben registriert

Der Erdbebenherd wahrscheinlich in Kleinasien oder auf der Krim

Bochum, 20. Mai.

Die Erdbebenstation der Westfälischen Bergwerkschaftskasse in Bochum registrierte am Mittwoch morgen um 3.28 Uhr ein mehrere Sekunden andauerndes heftiges Erdbeben in einer Entfernung von etwa 3000 bis 3500 Kilometern.

Im Laufe des Tages liefen dann Nachrichten ein, die besagten, daß das Erdbeben auch von anderen deutschen und ausländischen Stationen um die gleiche Zeit wahrgenommen wurde. Die Bodenbewegung auf dem Taunus betrug nach der Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg ⅔ Millimeter pro Meter. Die Technische Hochschule in Karlsruhe registrierte im Laufe der Nacht mehrere Bewegungen. Gegen 5 Uhr morgens kamen die Bewegungen zur Ruhe. Die Aufzeichnungen über die Maximalbewegung waren von einer solchen Stärke, daß die Registrierungen zeitweise aussetzten. Nach den Aufzeichnungen muß das Erdbeben einen katastrophalen Charakter angenommen haben. Der Erdbebenherd ist nach vorläufigen Berechnungen vielleicht in Kleinasien oder auf der Halbinsel Krim zu suchen.

Die Erdbebenwarte in Rom schätzt die Entfernung des Erdbebens auf etwa 1600 Kilometer südlich. Italien kommt somit nicht in Frage.

In Lissabon (Portugal), wo das Erdbeben ebenfalls registriert wurde, stürzten mehrere Gebäude zusammen. Ein größerer Sachschaden ist jedoch nicht zu verzeichnen. Auch in anderen Teilen des Landes, besonders in Poro und Coimbra sowie auf der Insel Madeira war das Beben zu spüren.

Quer durch die Welt

 # Sohn erschießt seine Mutter und begeht Selbstmord. In der Nacht zum Mittwoch erschoß in Frankfurt am Main der 25 Jahre alte Sohn der Witwe Strauß im Schlafzimmer seine Mutter und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Ursache soll wirtschaftlicher Natur sein.

 # Drei Bauernhöfe eingeäschert. In Welle, Kreis Harburg, wurden durch ein Schadenfeuer drei große Bauernhöfe eingeäschert. Auch die Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

 # Schweres Brandunglück in Hull (England). Ein Wohnhaus ging am frühen Morgen in Flammen auf. Sechs Personen wurden getötet, darunter drei Kinder und beide Eltern. Vier Personen, die als Untermieter im Hause wohnten, liegen mit schweren Brandwunden im Krankenhaus.

 # Ein Auto von einem Schnellzuge überfahren. — Acht Tote. Beim Passieren eines schrankenlosen Bahnüberganges wurde in der Nähe von Kairo ein Personenkraftwagen von einem Schnellzuge erfaßt und zertrümmert. Acht von seinen zehn Insassen kamen dabei ums Leben, zwei wurden schwerverletzt.

2. Klasse 37. Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie

Vormittagsziehung:

2 Gewinne zu 100000 M. 334853
4 Gewinne zu 10000 M. 123505 199118
2 Gewinne zu 5000 M. 142902
10 Gewinne zu 3000 M. 122618 198595 208509 215698 392981
10 Gewinne zu 2000 M. 36428 57652 313329 338747 375766
22 Gewinne zu 1000 M. 131486 177939 179592 200606 206125 250959 278921 301686 308077 379719 398622
42 Gewinne zu 800 M. 6168 15100 20892 27095 40529 99896 105132 154415 164589 165359 198056 275219 280866 283859 293737 304914 330472 338584 352454 357516 379152
48 Gewinne zu 500 M. 9632 18501 42154 44400 65647 97355 115077 127542 140341 172137 199739 220335 231836 251398 266264 268360 274269 282545 285986 319709 325122 340385 341369 348063

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu 5000 M. 349857
4 Gewinne zu 3000 M. 288708 317917
6 Gewinne zu 2000 M. 115167 182375 336009
32 Gewinne zu 1000 M. 19311 53908 65576 69614 122213 162085 163614 220496 234990 257777 260160 268995 341038 357013 363138 376987
34 Gewinne zu 800 M. 882 19797 65448 96470 133584 143407 151045 166067 182712 182762 189751 208406 221144 319216 319630 387303 394278
62 Gewinne zu 500 M. 19224 20750 54522 65314 71944 80167 90610 97631 103418 113864 113930 142774 159116 171213 171947 177993 186416 197584 199679 205127 216052 229129 254425 261218 279891 282969 288695 331387 352114 354707 399283



Kaffeeköchin achte drauf: Weber's schließt den Kaffee auf!

Solcher Kaffee schmeckt kräftiger und sieht viel besser aus.

Schuhe kauft man bei Speier A.G.

Mit einem „Speier" am Fuß, sind Sie gut beschuht. Speier Schuhe sind immer modegerecht, tragen sich gut und sind niedrig im Preis. Denken Sie daran!

Verkaufsstellen in vielen Städten

Bochum, Kortumstraße 71

Handel · Gewerbe · Industrie

Bauspar-Schwierigkeiten

Eine der größten deutschen Bausparkassen, die Deutsche evangelische Heimstätten-Gesellschaft m. b. H. (Devaheim), der annähernd 16 000 Mitglieder und Bausparer angehören, ist in Schwierigkeiten geraten. Die Verwaltung macht in einem ausführlichen Rundschreiben ihren Mitgliedern die Mitteilung, daß die für die letzten Zuteilungen erforderlichen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Mit der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot seien Verhandlungen aufgenommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Mit dieser Einstellung der Zahlungen an die zuteilungsberechtigten Bausparer, wobei es sich um eine Summe von rund 1.5 Millionen Reichsmark handelt, werden die Schwierigkeiten des Heimstätten-Konzerns, der mit Unterstützung des Centralausschusses für Innere Mission die Bau- und Siedlungs-Interessen der evangelischen Kirche in vier Gesellschaften zusammenfaßt, offenbar, nachdem schon vor einiger Zeit die Zahlungseinstellung der Stephansdach G. m. b. H. auf die unerfreuliche Lage hindeutete. Die enge Verflechtung dieser vier Gesellschaften soll zu Kapital-Fehldispositionen geführt haben, die jetzt die Schwierigkeiten akut werden ließen. Devaheim hatte Ende 1930 Bausparverträge über rund 136 Millionen Reichsmark abgeschlossen, worauf die Mitglieder bereits 10 Millionen Reichsmark Einzahlungen geleistet hatten. Als Darlehn waren 15 Millionen Reichsmark ausgezahlt. Zusammen mit den Bausparverträgen der Entschuldungs- und Zwecksparer-A.-G. stellte sich nach den letzten Abschlüssen der Gesamtbetrag der Bausparverträge auf rund 230 Millionen Reichsmark, so daß es sich also um die Verwaltung von Bauspar-Kapitalien ganz bedeutenden Umfanges handelt.

700 Millionen Umsatz der Zuckerindustrie

Der landwirtschaftliche Unterausschuß des Enqueteausschusses veröffentlicht jetzt seine Untersuchung über die deutsche Zuckerwirtschaft. Der Ausschuß kommt in seinem Bericht zu dem Ergebnis, daß eine Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen Produktion und Absatz einmal durch Einschränkung der Erzeugung erfolgen müsse, andererseits befürwortet er eine weitere Propagandatätigkeit zur Erzielung künftiger Verbrauchssteigerung. Schließlich verdient noch Beachtung, was über die gesamte Umsatztätigkeit der Zuckerindustrie gesagt wird. Der Ausschuß schätzt den Umsatz dieser Wirtschaftsgruppe für 1927/1928 auf etwa 700 Millionen Reichsmark. Hierin ist nicht der Wert der Schnitzel (etwa 50 Millionen Reichsmark), ebensowenig das Verbrauchssteueraufkommen (etwa 150 Millionen Reichsmark) enthalten. Nimmt man diese beiden Summen noch hinzu, dann ergibt sich sogar ein Umsatz der deutschen Zuckerindustrie von 900 Millionen Reichsmark jährlich.

Quer durch die Wirtschaft

Die **deutsche Maschinenindustrie** berichtet, daß der Monat April eine leichte Besserung der Inlandsaufträge, dagegen eine weitere Verschlechterung der Auslandsaufträge zu verzeichnen gehabt habe. Der Bericht wendet sich gegen eine weitere Erhöhung des Butterzolls, die nur der deutschen Exportindustrie unabsehbaren Schaden bringen könne.

*

Die **Maschinenfabrik A. H. Wickel in Bielefeld** hat ihre Zahlungen eingestellt und ist mit der Durchführung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens beschäftigt. Die für den Vergleich maßgebende Vermögensaufstellung liegt noch nicht vor, doch steht schon jetzt fest, daß die Gläubiger nicht unter 50 Prozent erhalten werden.

*

Eine Neugründung in der westdeutschen Waggonindustrie wird bekannt. Die Waggonfabrik Gust. Talbot & Co. (Aachen), ist in die Waggonfabrik Talbot G. m. b. H. (Aachen), mit einem Stammkapital von 2,5 Millionen Reichsmark umgegründet worden. Zur teilweisen Deckung ihrer Stammeinlage hat die Gust. Talbot & Co. Vorräte von 0,32 Millionen Reichsmark eingebracht.

*

Die im April eingetretene Belebung des **Zementabsatzes** bleibt weiter hinter der bei einigermaßen normaler Baumarktentwicklung sich ergebenden Umsatzmenge zurück. Es wurden im April 1931 nur 434 000 Tonnen abgesetzt gegenüber 570 000 Tonnen im April 1930 und 860 000 Tonnen im April 1929. Im Vergleich zum Absatz von 1929 liegt also nahezu eine Halbierung vor.

*

Die **Wintershall AG. in Kassel** macht bekannt, daß die Firma Sasse & Co., Kommanditgesellschaft in Bonn, die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Entlastung der Verwaltung in der Generalversammlung vom 8. April durch Klageerhebung angefochten hat. Termin steht am 26. Mai vor dem Landgericht 2, Berlin, an.

*

In dem von einer Forschungsexpedition vor kurzem entdeckten **Steinkohlengebiet in Ost-Sibirien** wurde an etwa fünfzig Stellen der Austritt reichhaltiger Kohlenflöze ermittelt. Die Kohlenschichten sind horizontal und in geringer Tiefe gelagert. Der Gesamtvorrat an Kohle wird bis auf 40 Milliarden Tonnen geschätzt.

* **Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m. b. H. in Wanne-Eickel.** Nach dem Geschäftsbericht für 1930 war das vergangene Jahr für die deutsche Binnenschiffahrt eines der schlechtesten, die die Gesellschaft je durchgemacht hat. Insgesamt gingen im Laufe des Jahres 170 000 Tonnen Brennstoffe auf und 85 400 Tonnen vom Lager, so daß am Jahresende noch 84 600 Tonnen Lagerbestand vorhanden war. Der Grubenholzumschlag ging gegenüber dem Vorjahr von 17 500 Tonnen auf 12 000 Tonnen zurück. Der höchste Monatsumschlag wurde im Oktober mit 240 000 Tonnen erreicht, der höchste Tagesumschlag am 31. Mai mit 11 200 Tonnen. Der Monatsdurchschnittsumschlag betrug 191 000 Tonnen und der Tagesdurchschnittsumschlag 7560 Tonnen. Die Vierteljahrsergebnisse waren: 1. Vierteljahr 1930 530 763 Tonnen (im Vorjahre 164 427 Tonnen), 2. Vierteljahr 578 472 Tonnen (646 740 Tonnen), 3. Vierteljahr 613 545 Tonnen (691 410 Tonnen), 4. Vierteljahr 573 518 Tonnen (592 472 Tonnen), insgesamt 2 296 298 Tonnen gegenüber 2 095 039 Tonnen im Jahre 1929, in dem die Schiffahrt mehr als zwei Monate durch Frost stillag. Im Wechselverkehr mit der Reichsbahn ging die Zu- und Abfuhr zusammen um 5 Prozent zurück. An Reichsbahnwagen wurden dem Unternehmen übergeben: im 1. Vierteljahr 4355, 2. Vierteljahr 2870, 3. Vierteljahr 4493 und im 4. Vierteljahr 3656, zusammen 15 374 Wagen. Die Stickstoffanlage der Hibernia ist am Wechselverkehr mit 29 Prozent beteiligt gegenüber 42 Prozent im Vorjahr. Aus einem Reingewinn von 209 392 Reichsmark soll eine Dividende von 10 Prozent ausgeschüttet werden.

* **Dividendenvorschläge.** Mansfeld A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben. Nach Abschreibungen von 4,210 (4,761) Millionen Reichsmark ergibt sich ein Verlust von 2,171 Reichsmark (im Vorjahre 153 268 Reichsmark Gewinn), der aus dem Reservefonds gedeckt wird und der sich damit auf 3 828 257 Reichsmark ermäßigt. Das Verlustergebnis wird in erster Linie auf die anhaltende Kupferbaisse zurückgeführt. — Wayss & Freytag AG. in Frankfurt a. M. 1,33 Millionen Reichsmark Verlust (im Vorjahre 1,21 Millionen Reichsmark Reingewinn und 8 Prozent Dividende). Es hat sich eine Sonderabschreibung von 2,16 Millionen Reichsmark als notwendig herausgestellt infolge der Verluste bei den Stickstoffwerken Waldenburg. — Hansa Lloyd-Werke AG. in Bremen. Nach der vorjährigen Sanierung dividendenlos. Ein kleiner Reingewinn wird zurückgestellt. — AG. für Stickstoffdünger in Knapsack (I. G. Farben). Wieder 8 Prozent. — AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. Wie gemeldet, 6 (12) Prozent und Erhöhung des Aktienkapitals um 7 auf 30 Millionen Reichsmark.

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen. Nach mehrstündiger Debatte wurde der Abschluß mit 5 Prozent Dividende genehmigt. — Heilmann & Littmann AG. in München-Berlin. Verlustabschluß mit 0,32 Millionen Reichsmark nach Aufzehrung des Gewinnvortrages gegen eine starke Opposition genehmigt. — Alsberg-Etag-Konzern AG. in Köln. 7 (10) Prozent aus 31 073 Reichsmark Reingewinn.

* **Preußische Elektrizitätswerke A.-G. (Preag) in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930, der eine Dividende von wieder 6 Prozent auf das im Betriebsjahr voll dividendenberechtigte Kapital von 125 Millionen Reichsmark vorsieht. Ferner wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 30 Millionen Reichsmark auf 155 Millionen Reichsmark beschlossen. Die Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Vereinigten Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G. übernommen, das aus den Aktionären der Gesellschaft gebildet wird. Die neugeschaffenen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis ihrer bisherigen Beteiligung zum Kurse von 120 Prozent angeboten.

Mißstände im Warenkredit

Der nunmehr vorliegende Geschäftsbericht des „Hermes", Kreditversicherungsbank A.-G. in Berlin, weist in schonungsloser Offenheit auf die Mißstände hin, die sich im deutschen Warenkredit herausgebildet haben. „Es muß mit aller Offenheit festgestellt werden", so führt der Bericht aus, „daß sowohl von seiten der Warenschuldner als auch der Warengläubiger mancher Zusammenbruch hätte verhütet oder mindestens gemildert werden können, wenn vernünftigerweise gewirtschaftet worden wäre. Auf seiten der Schuldner ergibt sich bei einer Untersuchung der einzelnen Zusammenbrüche die typische Nachkriegserscheinung einer immer noch nicht erreichten Anpassung des Verbrauchs an die veränderten Umsatzziffern und Reingewinnerträgnisse. Immer wieder zeigen die Berichte der nach der Zahlungseinstellung eingesetzten Buchprüfer, daß die Inhaber der zusammengebrochenen Firmen bis zuletzt weit übersetzte Beträge dem Geschäft entzogen und aus einer falschen gesellschaftlichen Scheu heraus nicht rechtzeitig die notwendigen Einschränkungen in ihren persönlichen Verhältnissen vorgenommen hatten." Die Gesellschaft lehnt es neuerdings ab, daß solche Elemente, die das Geld ihrer Gläubiger verwirtschaften, neue Warenkredite mit Hilfe des Versicherungsschutzes erhalten.

Aber auch die Warengläubiger treffe wegen ihrer Sorglosigkeit in der Kreditgewährung viel Schuld. Immer noch scheinen Inflationsbegriffe nachzuwirken. Während Geldgeber nur Kredite von höchstens 10 bis 15 Prozent des Eigenvermögens eines Schuldners gewähren und meist nur gegen Sicherheit, bewilligen Warengläubiger häufig genug ohne jede Sicherheit 50 Prozent und mehr. Eine „vorsichtige Dosierung des Warenkredites" tue dringend not. Die Ueberwachungsstelle der Gesellschaft, die weiter ausgebaut worden ist, habe in vielen Fällen in dieser Hinsicht rechtzeitig eingreifen können.

Zur Frage der Vergleichsverfahren vertritt die Gesellschaft nicht die Ansicht, daß Vergleiche unter 50 Prozent nicht zulässig sein sollen, da es besonders gelagerte Fälle gebe. Dagegen ergebe sich immer zwingender die Notwendigkeit, daß die Gläubiger in geschlossener Front auftreten, um bei Zahlungseinstellung sofort dem Schuldner das Verfügungsrecht über die Masse zu nehmen; nur so sei auch das „aufreizende äußere Gehabe" mancher Schuldner zu beseitigen.

Die Gesellschaft bleibt für 1930 dividendenlos, während für 1929 noch 12 Prozent verteilt worden waren. Der Reingewinn beträgt 83 561 (i. V. 419 984) Reichsmark. Er wird vorgetragen.

Börsen vom 20. Mai

Newyork. Anfang: Erholt.
Amsterdam: Höhere Anfangskurse nicht voll behauptet.
Brüssel: Befestigt.
London: Vielfach gebessert und zuversichtlicher.
Paris: Kräftig erholt.
Mailand: Fester.
Wien: Freundlich.
Zürich: Uneinheitlich.

Berlin: Terminmärkte im Verlauf wieder nachgebend, Kassamarkt leicht erholt

Zu Beginn des offiziellen Verkehrs stellte sich heraus, daß das Deckungsbedürfnis unter Stückemangel doch nicht so groß ist, wie man dies erwartete. Allerdings konnte man Danat-Bank mit 4 bis 5 Prozent und Papiere, bei denen im nächsten Monat die Dividende zur Ausschüttung gelangt, bis zu 3 Prozent unter Satz schieben. Bei kleinem Geschäft ergaben sich aber gegen gestern immer noch überwiegend 1- bis 2prozentige Besserungen, wobei die freundlicheren Eröffnungskurse der europäischen Auslandsbörsen anregend wirkten. Im Verlaufe wurde es allgemein schwächer. Die Rückgänge betrugen bei einer Anzahl von Werten bis zu 3 Prozent. Anleihen freundlicher. Tagesgeld auf 5¾ bis 7¾ Prozent verteuert, die übrigen Sätze blieben unverändert. Bis zum Schluß der Terminmärkte erfolgten Abgaben vielleicht nicht immer ganz freiwilliger Natur, und die Märkte schlossen meist 1 bis 2 Prozent unter Anfang. Am Kassamarkt war die Tendenz bei kleinem Geschäft teilweise leicht erholt.

Essen: ruhig

Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Am Terminmarkte wurden Wintershall, Mannesmann, Rheinstahl, Köln-Neuessen und Goldschmidt zu ungefähr letzten Kursen umgesetzt.

Terminwerte

	20. 5.	19. 5.		20. 5.	19. 5.
Aschersleben	122.—	122.—	Klöcknerwerke	53.—	51.25
Barmer Bankverein	100.—	100.—	Köln-Neuessen	54.—	55.—
Darmst.- u. Nat.-Bk.	122.—	122.—	Mannesmann	67.25	65.50
De-Di-Bank	102 25	102.—	Phönix	47.25	47.50
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	113.75	113.25
Feldmühle Papier	101.50	104.75	Rheinstahl	68.—	66.—
Gelsenberg	68.50	—.—	Rhein. Braunk.	151.—	148.—
Goldschmidt	—.—	40.—	Salzdetfurth	191.—	190.—
Harpener Bergbau	52.25	52.—	Ver. Stahlwerke	45.50	44.75
Hoesch	50.25	50.50	Westeregeln Alkali	125.—	124.—
Karstadt	33.—	—.—	Wintershall	102.50	102.25

Von Kohlenwerten waren Lothringen und Deutschland unverändert, sowie Graf Schwerin zu einigen hundert Reichsmark niedriger im Handel. Am Markt für Kaliwerte konzentrierte sich das Geschäft auf einige Abschlüsse in Burbach-Halle-Salz und Beienrode. Der Markt der Industrieaktien war bis auf einige Abschlüsse in Kabel-Rheydt geschäftslos.

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Kuxe		
Alte Haase	315	—
Carolus Magnus	4050	4300
Constantin d. Gr.	4150	4400
Deutschland	105	125
Diergardt-Mev.	1700	1850
Ewald	6560	7100
Graf Schwerin	2400	—
Heinrich	4750	5100
König Ludwig	12500	13500
Langenbrahm	8200	—
Westfalen	—	—
Kali-Kuxe		
Beienrode	1425	1525
Bergmannssegen	8503	—
Braunschw.-Luneb.	—	5000
Burbach	5600	—
Einigkeit	—	—
Erichssegen	—	—
Habighorst	—	2700
Hansa Silberberg	—	7000
Heimboldshausen	—	2700
Hindenburg-Königsh	—	—
Hohenfels	—	—
Hope	4500	—
Hugo	6600	7100
Mariaglück	—	4900
Marie	1500	—

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Aktien		
Dahlbusch	43.50	46.—
Lothringen	29.—	31.—
Niederrn. Bergw.	—.—	36.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	—	1750
Bruckdorf-Nietleben	—	1000
Gute Hoffnung	—	2400
Leonhardt	—	6900
Michel	—	—
Vesta	—	5000
Kaliwerte		
Marie Luise	—	—
Max	—	1700
Neusollstedt	—	2700
Ransbach	—	3400
Reichsland	—	2950
Siegfried I u. II	—	11000
Wintershall	60000	—
Kali-Aktien		
Adler	99.—	—.—
Bankf. landw. Aktien	41.—	—.—
Hallesche Kali	—.—	—.—
Hannover Kali	—.—	—.—
Kaliw. Burbach alte	142.—	146.—
Burbach neue	144.—	148.00
Kali chem.	—.—	—.—

Verschiedene Aktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

	20. 5.	19. 5.		20. 5.	19. 5.
Balcke Maschinen	—.—	—.—	Rheinmetall	75.—	—.—
Duisb. Bankverein	112.—	115.—	Rh.-Westf. Boden	—.—	—.—
Hochtief A.-G.	74.—	76.—	Schieß-Defries	—.—	67.—
Kabel Rheydt	131.—	135.—	Schlegel-Scharpens	112.—	—.—
Köln Hausbesitzer	83.—	—.—	Waggon Uerdingen	—.—	—.—
Lüdensch. Metall	— —	—.—			

Industrieaktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

	20. 5.	19. 5.		20. 5.	19. 5.
Allg. Hochbau	58.0	—.—	Liebhold	—	—
Alsberg	—.	—	Masch. & Kranbau	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—	Rhein. Linoleum	—.—	—
Düsseld. Eisenhand.	71.0	75.0	Schöndorff Gebr.	—	—
Goedhart Holl.	188.5	191.0	Westf. Dinnendahl	—.—	78.0
Karstadt	—	—	Westf. Metall Lippst.	—.	—

Köln: im Verlauf abgeschwächt

Die Börse eröffnete in nicht ganz einheitlicher Haltung. Am Montanmarkte konnten Rheinische Braunkohlen um 4 Prozent, Harpener um 1 Prozent, Phönix um ½ Prozent anziehen. Vereinigte Stahlwerke und Mannesmann lagen unverändert. Im Verlaufe bröckelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftsstille weiter bis ¾ Prozent ab. Der Einheitsmarkt hatte bei kleinen Umsätzen gegenüber gestern Kursbesserungen aufzuweisen. Versicherungen gehalten. Die Börse schloß leichter.

	20. 5.	19. 5.		20. 5.	19. 5.
Aach.-Münch. F.	—.—	—.—	Gladb. Feuer	—.—	—.—
Aachen Rück.	126.—	126.—	Kölner Hagel	67.—	66.—
Agripp. See Fl. L.	385.—	380.—	Kölner Lloyd	250.—	250.—
Allianz Leben	208.—	215.—	Kölner Rückv. große	425.—	410.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	201.—	208.—	Kölner Rückv. kleine	280.—	270.—
Colonia Feuer kleine	85.—	85.—	Rh.-W. Lloyd	—.—	—.—
Cl. Rückvers.	150.—	150.—	Union Hagel	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	2038.—	2030.—

Frankfurt: im Verlauf rückläufig

Die Tendenzbesserung der heutigen Newyorker Börse bewirkte im vorbörslichen Abendverkehr Deckungen der Kulisse, so daß etwas festere Kurse zu hören waren. Zu Beginn des amtlichen Verkehrs war dann die Tendenz aber nur gehalten, da wieder Abgabeneigung hervortrat. Das Geschäft blieb infolge der Orderlosigkeit sehr klein und bewegte sich hauptsächlich innerhalb der berufsmäßigen Spekulation. Später wurde die Tendenz aber wieder allgemein schwächer, und die Kurse gingen bis ½ Prozent unter das Berliner Schlußniveau zurück. Anleihen hatten ruhiges Geschäft.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 20. Mai 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	284—286	285—287	Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Roggen märk.	198—200	198—200	Peluschken	25.0-30.0	25.0-30.0
Futtergerste	227—242	230—244	Ackerbohnen	19.0-21.0	19.0-21.0
Hafer märk.	191—194	191—194	Wicken	24.0-26.0	24.0-26.0
Weizenmehl	33.2-38.9	33.5-38.9	Blaue Lupinen	15.0-16.5	15.0-16.5
Roggenmehl 70%	—.—.—	—.—.—	Gelbe Lupinen	22.0-27.0	22.0-27.0
60%	26.5-28.5	26.7-28.5	Seradella neu	68.0-72.0	68.0-72.0
Weizenkleie	15.0-15.2	15.0-15.2	Rapskuchen	9.8-10.2	9.8-10.2
Roggenkleie	14.5-14.7	14.5-14.8	Leinkuchen	14.0-14.2	14.0-14.2
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0	Trocken-Schnitzel	8.2-8.3	8.2-8.3
Kleine Erbsen	—.—.—	—.—.—	Kartoffelflocken	—.—.—	—.—.—

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 20. Mai 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	20. Mai	19. Mai
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	86.50	86.50
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Austrazinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%		
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	51.00—53.00	51.00—53.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	37.25—39.25	38.00—40.00
Gold, 10 Gramm	28.00—28.25	28.00—28.25
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	2.40	2.40
techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	4.00	4.00

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Termine
Neue Verfahren		
Bochum	Malermstr. Heinr. Schöneborn	Af. 28. 5., GIV. u. Prft. 8. 6.
Dortmund	Ehefrau d. Kfm. Walter Gleitsmann, Margarete geb. Quadbeck	GIV. 18.5., Prft. 15.6.
Essen	Fa. H. u. L. Freudenberg	Af. 1.8., GIV. 16. 6., Prft. 30.9.
Essen-Borbeck	Zeitungsverleger Jos. Lohkamp	Af. 3. 6., GIV. u. Prft. 13. 6.
Hattingen	Ehefrau Hedwig Krings, Inh. d. Schuhhauses Krings	Af. 21.5., GIV. 29.5., Prft. 29.5.
Hattingen	Kfm. Alb. Rosenbaum, Schuhgeschäft	Af. 21.5., GIV. 29.5., Prft. 29.5.
Wattenscheid	Fa. Möbelhaus Josef Liffers	Af. 23. 5., GIV. u. Prft. 30. 5.
Beendete Konkurse		
Dortmund	Verleger Franz Unkhoff	
Herne	Installateur Ernst Brüßler	
Neue Vergleichsverfahren		
Bochum	Maria Stengel, Inh. der Fa. Schuhhaus Th. Stengel in Wanne-Eickel	
Beendete Vergleichsverfahren		
Hattingen	Kfm. Franz Schroer	

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GIV = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 6%

Berlin, den 20. Mai 1931

Industriewerte

	Div.	heute	vorig.
Akkumulatoren	8	124.5	124.0
Aku	0	66.0	65.5
Alexanderwerk	0	19.5	22.0
A. E. G.	7	92.0	90.0
Alsen Portland	14	83.7	84.0
Ammend. Papier	10	86.0	86.0
Anhalter Kohlen	6	48.5	48.5
Aschaffb. Zellst.	12	—.	74.7
Augsb.-N. Masch.	6	58.2	56.2
Bachm. & Ladew.	10	—.	—.
Baer & Stein	7	96.0	96.0
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	28.0	28.0
Basalt	0	21.0	20.5
Bast & Co.	12	169.0	169.0
Bayr. Motoren	7	48.5	52.0
J. P. Bemberg	0	79.0	80.2
Jul. Berger	20	204.0	201.0
Bergmann El.	9	68.7	64.0
Berl. Gub. Hutf.	16	174.0	174.0
„ Carlsr. Ind.	0	38.0	39.5
„ Maschinen	0	42.2	40.5
Beton u. Monier	8	54.0	50.0
Bösperd. Walzw.	0	41.2	41.0
Braunk. u. Brik.	10	20.0	20.8
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
„ Jute	4	73.2	73.2
Breitenb. Zement	6	55.2	55.5
Bremen-Besigh.	0	47.0	47.0
„ Wollk.	10	117.0	117.0
Brown-Boveri	5	51.5	54.5
Buderus	4	41.7	40.0
Byk Gulden	4	42.0	42.0

	Div.	heute	vorig.
Charl. Wasser	7½	79.0	78.7
Chem. Heyden	5	38.5	37.7
„ Gelsenk.	5	46.0	46.0
„ Albert	0	—.	—.
Concord. Spinn.	0	—.	—.
Conti-Gummi	8	108.0	107.0
Cröllwitz Papier	8	—.	95.0
Daimler Motor	0	24.5	22.7
Dtsch. Atlant.	8	85.5	85.0
Dtsch. Conti Gas	9	115.4	112.6
„ Asphalt	5	71.7	73.0
„ Babcox	7	80.2	80.5
„ Erdöl	5	61.6	60.8
„ Jute	0	45.0	45.5
„ Kabel	0	39.8	38.0
„ Linoleum	5	63.0	62.2
„ Schachtb.	7	74.0	74.0
„ Steinzeug	15	92.5	95.0
„ Tel. u. K.	0	56.0	57.0
„ Ton u. Stein	11	60.0	60.0
„ Eisenh.	0	30.0	30.6
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	0	54.0	53.5
Dtmd. Akt.-Brau.	17	138.0	139.0
„ Ritt.-Brau.	20	163.5	165.5
„ Union-Brau.	18	158.2	159.0
Dresd. Gardinen	6	37.7	36.0
„ Schnellpr.	0	28.0	28.0
Dürener Metall	10	90.0	88.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	228.0	228.0
„ Höf. Br.	8	—.	—.
„ Kammg.	0	63.5	63.5
Dynamit Nobel	6	65.5	66.0
Egestorff Salzw.	8	65.5	65.5
Eisenb. Verkm.	15	131.0	136.5
Elektra Dresden	12	157.0	157.0

	Div.	heute	vorig.
Elektr. Lieferg.	10	103.0	99.8
„ Licht u. Kr.	10	106.0	101.7
Engelh. Brauerei	13	134.0	137.5
Enzinger	7	68.0	67.5
Erdmannsd. Sp.	0	—.	—.
Erlang. Baumw.	0	79.0	79.0
Eschw. Bergw.	14	200.0	204.0
Excelsior Fahrr.	0	8.7	8.7
Fahlb. List & Co.	0	24.0	23.7
Farbenind. I. G.	12	135.0	133.2
Feldm. Papier	10	107.5	105.0
Felten & Guill.	6¼	75.0	72.5
Frankf. Masch.	0	11.7	12.5
Friedrichshütte	6	111.0	111.0
Frister A. G.	7	—.	—.
Froebeln Zucker	8	58.0	60.0
Gebhard & König	0	67.2	—.
Gelsenk. Berg.	8	68.2	67.7
Germania Portl.	7	—.	—.
Gerresh. Glas	5	62.5	62.5
Ges. f. el. Untern.	9	100.6	98.5
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	62.2	—.
Gladb. Wollind.	11	107.0	105.5
Glasm. Schalke	10	114.0	114.0
Glauz. Zucker	3½	59.0	59.2
Glückauf Gelsk.	10	135.5	136.0
Gebr. Goedh. Düs.	12	122.0	121.0
Th. Goldschmidt	0	39.5	39.7
Guano-Werke	5	46.0	45.7
Gritzner Masch.	0	30.8	30.5
Grün & Bilfinger	15	158.0	157.5
Gruschw. Textil	0	46.0	45.7
E. Gundlach	6	70.0	70.0
Haberm. & Guck	9	80.0	84.0
Hackethal Dra.	0	52.5	51.0
Hageda	8	76.0	75.5
Hallesche Masch.	4	80.2	80.2
Hamb. El. Werke	10	107.6	107.1
Hammersen	7	85.0	85.0
Hann. M. Egest.	0	23.0	22.0
Harb. Eisen	8	—.	—.
„ Gummi	4	44.2	—.
HarpenerBergbau	0	54.0	51.5
Hein, Lehm. & Co.	6	33.5	33.5
Hemmoor Portl.	10	98.0	99.0
Hilpert Masch.	7	74.5	78.2
Hindrichs-Auff.	7	—.	—.

	Div.	heute	vorig.
Hirsch-Kupfer	7	112.0	110.2
Hoch-Tiefbau	7	74.0	74.0
Hoesch	6	50.2	51.0
Hoffmann Stärke	4	51.0	51.0
Hohenlohe-Werk	5	40.0	36.0
Ph. Holzmann	8	75.0	72.5
Hotelbetr.-Ges.	10	89.0	91.0
Hubertus Braunk.	8	119.0	120.0
Huta Breslau	6	54.0	52.0
Ilse Bergbau	10	162.0	162.5
Ilse Genuß	10	97.0	96.5
Isenbeck Brau	7	81.5	83.0
Jeserich Asphalt	0	—.	—.
J. A. John Akt.	0	29.0	29.0
Max Jüdel & Co.	10	99.0	98.7
Junghans Gebr.	0	23.0	23.2
Kahla Porz.	0	25.0	23.0
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	122.5	120.0
Karstadt	12	38.5	38.0
Kirchner & Co.	0	27.0	26.4
Klauser Spinn.	0	15.5	15.5
Klöcknerwerke	6	53.7	51.7
C. H. Knorr	12	163.0	162.0
Koch, Adlernäh.	0	50.0	50.0
Köln-Neuessen	6½	55.0	55.5
„ -Gas u. E.	0	48.0	48.2
Kölsch Walzeng.	0	23.0	22.0
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	231.0	231.0
Kontinental Asph.	4	—.	—.
Körting, Gebr.	6	—.	—.
Kötitzer Leder	7	71.5	71.0
W. Krefft	8	35.5	35.0
Kromschröder	7	82.0	85.0
Kronprinz Metall	0	24.2	—.
Gebr. Krüger	0	49.0	49.0
Küppersb. & Co.	6	—.	—.
Lahmeyer & Co.	12	111.0	112.5
Laurahütte	0	33.0	32.0
Leonhard Braun	8	128.0	128.0
Leopoldgrube	0	25.5	25.0
Lindes Eismasch.	15	124.0	125.0
Carl Lindström	12	328.0	338.0
C. Lorenz	6	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	40.0	41.7
Lüneburg. Wachs	6	52.0	51.0

	Div.	heute	vorig.
Magdeb. Allg. G.	0	33.0	33.0
Magdeb. Berg	0	—.	35.7
Magdeb. Mühlen	3	41.0	40.0
Mannesm. Werke	6	—.	65.2
Mansfeld. Bergb.	0	30.0	29.0
Marie, kons. Bw.	0	23.0	22.2
Martini & Hünecke	10	56.2	55.0
Masch.-B. Untern.	0	35.4	35.1
Maximil. Hütte	3½	125.5	125.5
Mech. Web. Lind.	0	49.0	45.0
„ Web. Sorau	6	67.5	67.5
„ Web. Zittau	0	28.1	27.0
Merkur Wollweb.	9	87.0	87.0
Miag	0	55.0	53.0
Mimosa A.-G.	18	183.5	183.5
Minimax	5	39.5	39.5
Mix & Genest	6	100.5	100.5
Mülheim Bergw.	7	78.5	79.5
Müser Bräu	0	28.5	28.2
Natronzellstoff	8	—.	—.
Neckarwerke	7	78.0	79.0
Niederl. Kohlen	10	105.0	106.0
Nordd. Kabel	10	115.0	115.0
„ Steingut	0	138.0	138.0
„ Wolle	0	45.5	44.0
Nürnb. Herk.-W.	0	21.0	23.0
Oberschl. E.-B.	6	31.0	31.0
Oberschl. Koks	8	65.4	64.8
Orenst. & Koppel	0	40.5	38.7
Phönix Bergbau	4½	48.1	47.2
Phönix Braunk.	6	56.0	56.0
Julius Pintsch	12	142.0	142.0
Plauen. Gardin.	6	39.0	40.0
Polyphonwerke	12	131.0	129.5
Poppe & Wirth	0	44.0	45.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	44.0
Rauchw. Walter	0	—.	—.
Rheinfeld Kraft	10	130.0	130.0
Rhein. Braunk.	10	148.5	148.7
„ Elektr. Vorz.	6	81.2	81.0
„ Spiegelgl.	6	—.	—.
„ Stahlwerke	6	67.8	66.0
Rh.-Westf.-El.-W.	10	115.0	114.0
„ Kalk	7	53.7	54.0
„ Sprengst.	4.8	50.5	50.5
Richter David	0	—.	—.
Riebeck	7.2	78.5	79.0
Roddergr. Br.-K.	30	620.0	620.0

	Div.	heute	vorig.
Rosenthal Porz.	5	51.1	51.1
Rütgerswerke	5	42.5	44.2
Sachsenwerk	7½	84.2	82.7
Sächs. Webst.	6	32.2	33.5
Salzdetfurth	15	192.0	189.0
Sarotti	7	80.0	80.0
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegel Brauerei	14	—.	116.0
Schles. Bg. u. Z.	0	26.7	26.7
„ B. Beuth.	8	64.0	64.0
„ Cellulose	0	—.	—.
„ E. u. Gas A.	10	106.0	104.0
„ Portland	12	70.0	70.0
Schneider, Hugo	4	42.0	40.0
Schött, Hermann	0	32.0	30.5
Schub. & Salzer	12	133.0	127.2
Schuckert & Co.	11	128.5	127.0
Schultheis-Patz.	15	136.0	136.0
Schwaben-Bräu	12	124.0	—.
Schwelm, Eisen	8	99.7	99.7
Fr. Seiffert & Co.	10	—.	110.0
Siegen Solingen	0	8.0	8.1
Siegersdorf Wk.	5	40.2	42.0
Siemens Glasind.	8	73.2	75.0
Siemens & Halske	14	149.5	145.5
Sinner Aktien	9	60.0	60.0
Sonderm. & Stier	0	—.	—.
Sonderm. & St. B.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	47.5	47.5
Stett. Chamotte	5	40.0	40.7
Stöhr Kammg.	5	72.0	72.0
Stolberg, Zink	0	30.5	32.0
Gebr. Stollwerk	5	42.0	41.0
Stralsund. Spielk.	15	150.0	151.0
Svenska	15	222.2	226.0
Tack & Co.	9	—.	—.
Tafelglas	7	96.2	95.5
Thöris V. Oelfb.	0	47.2	46.0
Thür. Gas Leipz.	10	135.2	137.7
Tietz Leonhard	10	100.0	98.7
Transradio	8	123.8	123.8
Triptis Akt.-Ges.	0	30.5	30.5
Tuchfabr. Aach.	12	103.7	110.0
Varzin. Papierf.	0	41.0	41.0
Ver. Böhl Stahlw.	10	—.	—.
„ Chem. Charl.	3	54.0	54.2
„ Dtsch. Nick.	10	95.0	96.0
„ Glanzst. Elb.	0	85.0	85.7
„ Gothaniaw.	8	98.7	98.7

	Div.	heute	vorig.
Ver. Märk. Tuch	0	29.0	—.
„ Met. Haller	4	23.0	23.0
„ Portland	15	89.0	89.0
„ Smyrna Tepp.	8	—.	—.
„ Stahlwerke	.	45.1	45.0
„ St. Zypen u. W.	6	124.2	124.7
„ Thür. Metall	0	36.7	37.5
„ Ultramarin	12	127.0	125.0
Viktoriawerke	5	34.0	35.0
Vogel Telegr.	6	37.2	37.2
Vogt & Wolf	6	—.	—.
Vogtl. Maschinen	0	28.0	—.
Voigt & Haeffner	6	—.	—.
Vorwohl. Portl.	6	—.	—.
Wandererwerke	0	47.0	43.5
Warst. Gruben	6	102.0	102.0
Wasserw. Gelsk.	9	117.0	116.5
A. Wegelin Ruß	6	30.0	32.0
Wegelin & Hübner	4	25.2	—.
Westf. Draht	5	64.0	64.5
Westf. Kupfer	0	33.2	33.2
Wicking Portl. Z.	10	28.0	28.7
Wicküler Brau	14	161.5	161.5
H. Wißner Met.	0	61.0	60.7
Wittener Gußst.	0	35.0	35.0
Wittkopp Tiefbau	10	68.7	68.7
Zellstoff-Verein	6	37.5	37.7
„ Waldhof	6	75.0	78.0
Verkehrswerte			
A. G. f. Verkehr	5	47.0	45.0
Baltimore Ohio	7	58.0	60.0
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsbahn	7	86.4	86.2
Hambg. Amerk. P.	6	51.0	51.0
„ Südam.	0	90.0	90.0
Hansa	0	73.0	70.7
Nordd. Lloyd	6	52.7	52.5
Bankaktien			
Barm. Bankverein	8	100.0	100.0
Berl. Handelsges.	8	111.0	111.7
„ Hypothekb.	12	210.0	210.0
Commerz- u. Pr.	7	101.5	102.0
Darmst. u. N.-B.	8	122.0	122.0
De-Di-Bank	6	102.0	102.0
Dresdner Bank	6	101.0	101.2
Preuß. Bodenkr.	10	141.0	140.0
„ Pfbr.-B.	12	159.0	159.0

	Div.	heute	vorig.
Reichsbank	12	140.7	140.2
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.
Westd. B.-Kr.-B.	12	145.7	146.0
Kolonialwerte			
Dtsch. Ostafrika	4	53.0	53.5
Neu Guinea	6	204.0	215.0
Otavi	16½	23.8	25.2

Festverzinsl. Werte

% Anleihen	heute	vorig.
—Ablösung 1-3	55.1	55.1
— „ Neubesitz	4.7	4.5
6 D Wertbest. 23	—.	—.
„ 10-1000	92.2	—.
6 „ 1 bis 5	12.5	—.
6 Reichsanl. 27	84.5	84.6
8 Reichssch. K	87.2	87.2
10 Berl. Pfandbr.	—	—.
8 „ R. 3 und 6	98.5	98.5
6 Farbenbonds	96 4	—.
8 Boch. Stadtanl. v. 1929	92.1	91.5

Anleihen der Westfälischen Landesbank	heute	vorig.
8 Fg. K.Sch. 25 R.1	98.2	98.2
7 „ „ 26 R.1	93.7	93.7
8 „ „ 28/29 R 2/3	98.2	98.2
8 „ „ 30 R.4	98.2	98.2
8 Goldpfdbr. R.1	100.0	100.0
7 Pfandbr. A. R.1	95.5	95.5
8 „ A. R.1	100.0	100.0
% Pfandbriefe		
6 Berl. Hyp. B. 10	89.2	89.2
10 Pr. Ctr. B. Gold	—.—	—.
8 „ „ „ 27	100.2	100.2
10 Rh. W. Bod. 2	—.	—.
8 Pr. Ldpfbr. R.19	100.5	100.5
7 „ „ R.21	97.0	97.0
8 „ „ K-O R.20	97.0	97.0
8 Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8 Goldrogg. 1-3	99.4	99.6

	heute	vorig.
8 Pr.Z.G.Pf.R.22	99.0	99.0
8 Pr.Z.G.Pf.R.23	100.0	100.0
8 Pr.Z.G.Pf.R.24	99.0	99.0
8 Pr. dto. 25/27	99.5	99.5
7 Pr.Z.G.Pf.R.28	96.7	96.0
% Industrieoblig.		
7 Concord. Bgb.	76.7	77.0
8 Cont. Coutch.	98.5	98.4
6 Daimler Benz	66.6	66.7
6 Hann. Masch.	70.0	70.7
8 HoeschE.u.St.	96.0	95.7
8 Klöckner	93.2	92.5
6 Fr. Krupp A. B.	92.1	92.0
6 „ R. M.	75.2	75.2
1 Mont Cenis	70.9	70.5
6½ Siem. Halske	88.5	90.0
7 V. Stahl m. O.	80.0	81.0
7½ Rhein. Stahlw.	—.	94.1
5 A. E. G. 1890	99.0	99 4
5 Bergmann El.	99.0	99.2

Berliner Terminnotierungen

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß		heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Berliner Handels-Ges.	111.2	111.0	111.7	Ges. für elektr. Untern.	101.2	100.6	100.0
Commerz & Privatbank	102.0	102.0	102.5	Th. Goldschmidt	—.	39.0	40.0
Darmstädter National	123.0	122.0	123.5	Harpener	53.0	53.0	53.0
De-Di-Bank	102.0	102.1	102.4	Hoesch Stahl	51.5	50.2	51.5
Dresdner Bank	101.5	101.5	102.0	Ph. Holzmann	75.5	74.7	72.0
Deutsche Reichsbahn	86.6	86.4	86.5	Ilse Bergbau	161.0	161.0	161.0
Hbg. Amerika-Paket	52.1	51.8	51.7	Kali Aschersleben	122.5	121.0	121.0
Norddeutscher Lloyd	53.0	52.6	52.7	Klöckner	54.5	53.2	53.0
Aku	67.5	65.4	66.6	Köln-Neuessen	55.5	54.5	56.0
Allgemeine Elektrizität	92.6	90.7	91.5	Mannesmann	67.7	67.5	66.2
Bayrische Motoren	49.0	47.0	52.0	Mansfelder Bergbau	30.7	30.5	30.7
J. P. Bemberg	83.0	77.0	80.7	Masch.-Bau-Untern.	35.0	34.2	34.7
Bergmann Elektrizität	—.	68.5	64.5	Phönix Bergbau	48.2	48.5	48.7
Berliner Maschinen	42.0	41.5	41.0	Polyphon-Werke	131.2	129.2	132.0
Conti-Caoutschuk	109.0	109.0	108.2	Rhein. Braunkohlen	154.0	149.0	150.0
Daimler	24.2	23.7	23.0	Rheinstahl	68.5	67.8	67.2
Deutsche Conti-Ges.	116.2	114.2	115.4	Rh.-Westf.-Elektr.-W.	115.0	114.0	114.2
„ Erdöl	61.7	61.5	61.7	Rütgerswerke	42.7	45.0	44.1
„ Linoleum	63.8	63.6	63.2	Salzdetfurth	194.0	190.5	192.5
Elektr. Licht u. Kraft	106.7	105.1	103.2	Schubert & Salzer	131.5	131.0	129.0
Essener Steinkohlen	—.	—.	—.	Schuckert	128.5	128.5	127.8
Farbenindustrie	135.5	134.0	134.5	Siemens-Halske	149.7	147.5	148.0
Feldmühle Papier	103.5	107.0	106.0	Vereinigte Stahlwerke	46.4	45.5	45.0
Felten & Guilleaume	75.0	73.5	73.5	Westeregeln	128.5	127.4	125.7
Gelsenkirch. Bergwerk	69.0	68.2	68.0	Zellst.-Waldh.	77.0	74.7	78.2

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Der Bankraub in Wanne-Eickel

Das geheimnisvolle grüne Auto

Zu dem in der gestrigen Nummer des „B. A." gemeldeten Bankraub wird uns vom Polizeipräsidium mitgeteilt:

Zur Aufklärung des Falles ist die intensive Mitwirkung des Publikums notwendig. Unter Hinweis auf die ausgesetzte hohe Belohnung bittet die Kriminalpolizei um Mitteilung über folgende Punkte:

I. Bei den Tätern handelt es sich um drei Männer im Alter von 23 bis 26 Jahren und 1,75 bis 1,80 Meter Größe, zwei bekleidet mit je dunkelblauen Anzügen, einer mit blaugrauem Anzuge. Einer hatte einen tellerförmigen braungrauen Hut. Alle drei trugen dunkelbraune Rappalederhandschuhe und führten dunkelbraune Aktentaschen, wahrscheinlich Krokodilnarbung, mit sich.

II. Diese Männer betraten am 19. Mai kurz nach 12.30 Uhr die Filiale der genannten Bank in Eickel von der Hindenburgstraße aus und haben auf demselben Wege mit schwerbepackten Aktentaschen, in denen sich die Geldrollen befanden, sehr wahrscheinlich in der Zeit von 12.45 bis 13.05 Uhr, die Bankfiliale wieder verlassen. Die geraubten 5000 RM. Hartgeld haben ein Gewicht von zirka 25 Kilogramm. Bei Verteilung auf 3 bis 4 Aktentaschen wird jede ein Gewicht von zirka 13 bis 18 Pfund gehabt haben, dazu müssen die Aktentaschen durch das Papiergeld ziemlich aufgebauscht gewesen sein. Die drei Täter haben also verhältnismäßig schwer zu tragen gehabt.

III. Es ist beobachtet worden, daß am 19. Mai, gegen 12.15 Uhr an dem zweiten Ausgang des Kronheim'schen Hauses nach der Richard-Wagner-Straße ein grünes geschlossenes Auto stand, in dessen Innern ein 10- oder 11jähriges Mädchen mit Bubikopf saß. Dieses Auto war um 13.05 Uhr nicht mehr vorhanden. Trotz der eingehenden Nachfrage in der Umgebung konnte nicht festgestellt werden, aus welchem Anlaß die Limousine dort stand und wo sie geblieben ist. Es ist möglich, daß die Täter in dem Trubel, der zwischen 12.30 und 12.45 Uhr bzw. 13 Uhr in der dortigen Gegend durch Schließung des Warenhauses und der Büros entsteht, das Auto bestiegen haben und davon gefahren sind. Personen, die hierüber Angaben machen können, wollen sich sofort bei der Kriminalpolizei in Wanne-Eickel, Gelsenkirchener Straße 27 melden.

IV. Der Täter mit grau-blauem Anzuge hat bereits seit dem 8. Mai in vier Fällen ausländisches Geld bei der genannten Bankfiliale eingewechselt und die Abrechnungszettel stets mit dem Namen „Heinz Rondel" unterzeichnet, wobei der Vorname stets in lateinischen, der Familienname mit Ausnahme des R in deutschen Buchstaben geschrieben wurde. Auffallenderweise haben die Täter sowohl diese ausländischen Geldbeträge, wie auch den Durchschreibeblock der Abrechnungszettel, auf denen die verräterischen Unterschriften standen, mitgenommen. Die Originalurkunden befinden sich bereits bei der Bankhauptstelle in Wanne-Eickel.

V. Am 19. Mai wurde vormittags von einem jungen Manne ein amerikanischer Dollar in der Filiale eingewechselt und die Abrechnung mit dem Namen „Kempener" unterzeichnet. Der Einzahler, der vermutlich aus Eickel oder Umgebung kam, wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei in Wanne-Eickel zu melden.

Die Originalschriftzüge zu 4 und 5 sind zu Vergleichszwecken sichergestellt.

Von einem Mitarbeiter werden in Ergänzung des Polizeiberichtes noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Mit welcher Dreistigkeit die Räuber zu Werke gegangen sind, erhellt aus der Tatsache, daß die Eickeler Filiale im Brennpunkt des Verkehrs liegt und sich nur wenig entfernt das 14. Polizeirevier befindet. An der Ecke der Richard-Wagner-Straße ist sogar ein Verkehrspolizist aufgestellt, sodaß man fast von einem „Bankraub unter Polizeiaufsicht" sprechen kann. Die Bank selbst war schon geschlossen, als die Täter an das Fenster klopften und Einlaß begehrten, um angeblich Geld einzuwechseln. Die Beamten öffneten die Tür und ließen die Burschen eintreten. Diese fielen sofort über die beiden Beamten her, die in der Aufregung nicht daran dachten, zu den Schußwaffen zu greifen oder die Alarmvorrichtung in Tätigkeit zu setzen. Sie wurden gefesselt und mit Revolvern in Schach gehalten. Dann rafften die Räuber das Geld zusammen und verschwanden von der Bildfläche, hinter sich die Türen verschließend.

Prozeß Bergmann—Rottsiepen

Wie die Banken betrogen wurden

§ **Düsseldorf**, 20. Mai. Heute vormittag begann vor dem Erweiterten Schöffengericht der Millionen-Schwindelprozeß, über dessen Vorgeschichte wir gestern berichteten. Bergmann, der mit Rottsiepen dem Gericht vorgeführt wurde, schilderte zuerst seinen Lebenslauf. Er gründete im Jahre 1904 in Elberfeld mit seinem Schwager eine Versicherungsgesellschaft, die ihm jährlich ungefähr 100 000 Mark einbrachte. In diesem Jahre begannen auch die Auslandsgeschäfte. Nach dem Kriege ging die Versicherungsgesellschaft ein. Daraufhin wurde die Exportfirma Bergmann & Co. zum Vertrieb von Solinger Stahlwaren nach Südamerika gegründet. Das Geschäft florierte derart, daß Bergmann Rottsiepen einstellte. Da die Zahlungen aus Buenos Aires nicht pünktlich eintrafen, wurde bei einer Bremer Bank ein Kredit von 200 000 Mark aufgenommen. Die Bremer Bank bevorschußte die Schiffssendungen mit 75 Prozent, und in Buenos Aires wurden die Sendungen vor der Ablieferung bezahlt. Später erfolgten die Bezahlungen durch Wechsel. Bergmann gibt zu,

Rechnungen bis zum zehnfachen Wert erhöht

zu haben. Dies hat er geglaubt, verantworten zu können, wenn er im Rahmen des gewährten Kredites blieb. Im Jahre 1928 wurde das Inlandsgeschäft gegründet, weil das Exportgeschäft nicht mehr richtig florierte. Dieses Inlandsgeschäft brachte anfangs einen Gewinn bis zu 15 000 Mark. Mitte 1930 ging aber dieses Geschäft pleite und ein neuer Kredit wurde bei der Bremer Bank beantragt. Um den Kredit zu erhalten, reichte man eine gefälschte Bilanz ein, mit dem Erfolg, daß die Bank weitere 100 000 Mark gewährte. Ein weiterer Kredit wurde von der Bank abgelehnt. Hier wurde mit gefälschten Bestellscheinen operiert. Bergmann bestreitet, daß es sich um Fälschungen handelt, sondern nur um Muster für die Vertreter. Bei der Konkurseröffnung schuldete die Firma Bergmann der Bremer Bank über eine halbe Million Mark. Es wurden auf Grund falscher Bilanzen auch noch die Darmstädter und Nationalbank, die Dedibank und der Barmer Bankverein um über 300 000 Mark betrogen.

Die Vernehmung des Rottsiepen.

Als Rottsiepen im Jahre 1927 angestellt wurde, befand er sich vor einem unbeschreiblichen Wirrwarr. Keine ordentliche Buchführung war zu finden, und er mußte die ganze Sache einrichten. Bei Beantragung eines Kredites bei den verschiedensten Banken wurden Bilanzen vorgelegt, die ohne jede Grundlage angefertigt worden waren. Auch hat er falsche Kartothekenkarten angefertigt. Von den Machenschaften mit den Karten hat allerdings Bergmann nichts gewußt. Die Ausstellung der Quittungen für den Wert der Waren gibt R. ebenso wie B. zu. Die Filiale in Südamerika bekam die Waren zum Einkaufspreise und die Firma B. ließ sich die Waren nach den falschen Rechnungen bevorschussen.

Die Zeugenvernehmung.

Der Vertreter der Darmstädter und Nationalbank bekundet, daß die Bank einen Verlust von 89 000 Mark erlitt. Wenn man gewußt hätte, daß fingierte Bilanzen vorgelegt wurden, wäre der Firma Borgmann kein Pfennig Kredit gewährt worden. Bei der Commerz- und Privatbank in Solingen wurde ein Kredit von 10 000 Mark im Januar 1928 beantragt und bewilligt und später beantragt, daß dieser Kredit auf 60 000 Mark erhöht wurde. Hypotheken sollten als Sicherheit angegeben werden. Es wurde der Bank eine Bilanz von Dezember 1928 vorgelegt, wo die Bankschulden mit 74 000 Mark angegeben wurden. Eine zweite von der Bank angeforderte Bilanz von Dezember 1929 erbrachte, daß die Bankschulden 278 000 Mark betrugen. Es wurden nur 10 000 und keine 60 000 Mark Kredit gewährt. Der Vertreter der Dedi-Bank erklärt, daß dem B. beim Antrag eines Kredites mitgeteilt wurde, daß neue Verbindungen mit anderen Banken sofort mitgeteilt werden mußten. Eine Bilanz wurde vorgelegt, woraus hervorging, daß andere Bankschulden vorhanden waren. Diesbezüglich befragt, verstand B. es, der Bank weiszumachen, daß seine Firma nur mit der Dedi-Bank Verbindungen hätte. Der Kredit wurde gewährt, und B. legte eine Bilanz vor, wonach die Kredite bei der Dedi-Bank mit 117 000 Mark angegeben wurden. In zwei anderen Bilanzen, die über andere Banken vorgelegt wurden, sind diese Schulden mit 153 000 Mark und 163 000 Mark angegeben.

Daraufhin trat eine anderhalbstündige Mittagspause ein.

Die Nachmittagssitzung

brachte die Fortsetzung der Vernehmung der Zeugen. Der Direktor der Bremer Bank wurde zuerst vernommen. Durch Referenzen, die sich später als falsch herausstellten, kam die Geschäftsverbindung zwischen der Bremer Bank und der Firma Bergmann zustande. Wie bekannt, wurde ein Kredit von 200 000 RM. gewährt, und die Bank bevorschußte die südamerikanischen Sendungen mit 75 Prozent des angegebenen Wertes. Aus den Bilanzen der Firma Bergmann ist zu entnehmen, daß die Bremer Bank die einzige war, die angegangen wurde, um Kredite zu gewähren. Als die Schwindeleien entdeckt wurden, bezifferte sich der Verlust der Bank auf 411 000 RM. Durch ein ähnliches Betrugsmanöver wurde der Barmer Bank-Verein hereingelegt. Eine falsche Bilanz wurde vorgelegt und der Bank erklärt, daß auf das Haus des Bergmann nur noch 45 000 RM. zu zahlen sei. Die Guthaben der Kunden des Inlandsgeschäfts wurden der Bank zediert. Als die Bank sich erkundigte, stellte sie fest, daß auf das Haus noch 115 000 RM. zu bezahlen seien und daß die Angaben über das Guthaben der Kunden garnicht stimmten.

Der Konkursverwalter hat festgestellt, daß ein Passivum von 1 300 000 RM. bestand. Als Aktivum war zu erwähnen das Lager in Buenos Aires, das für ungefähr 15 000 RM. Waren enthielt, ferner das Warenlager der Firma, das einen Wert von 30 000 Reichsmark besaß. Zu erwähnen sind noch für 1000 RM. Büroeinrichtungen und schließlich das Haus des Bergmann, das mit 95 000 belastet und später für 60 000 RM. versteigert wurde, also im ganzen ein Aktivum von 106 000 RM. Ob beide Angeklagte noch Geld besitzen, kann nach den Bekundungen dieses Zeugen nicht festgestellt werden. Nach den Aussagen eines weiteren Zeugen hatte Rottsiepen das ganze Geschäft in Händen. Es wurden nun noch einige Hausangestellte des Bergmann vernommen, die erklärten, daß in dem Haushalt sehr einfach gelebt wurde. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver

Zum Einweichen...
der Wäsche ist es ausgezeichnet. Es macht nicht nur das Wasser weich wie Regenwasser, sondern löst auch bereits wegen seines starken Gehaltes an höchstwertiger Seife allen Schmutz in der Wäsche.

Zum Waschen...
von Bunt- oder Weiß-Wäsche gibt es nichts Besseres. Seit 50 Jahren ist Schwanpulver in seiner Güte unübertroffen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich ergiebig und mild und greift Hände und Gewebe nicht an. Verwenden Sie dazu zum Bleichen und Klarspülen Seifix, dann ist Ihre Wäsche stets vorbildlich.

Zum Scheuern und Reinemachen...
lösen Sie zweckmäßig ein Paket Schwanpulver in 1¼ l kochendheißem Wasser auf. Nach Erkalten erhalten Sie 3 Pfund weiche weiße Waschseifenpaste von außerordentlicher Wasch- und Reinigungskraft für alle Abseif-Arbeiten in Küche und Haus. Ein Pfund Waschpaste kostet also nur 8 Pfennig. Es gibt zum Abseifen nichts Besseres und Billigeres. Darum: Für Abseif-Arbeit, Schrubben, Putzen stets Dr. Thompson's Schwan benutzen. Achten Sie auf das rote Paket mit dem Schwan.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch, er kostet Sie nur 25 Pfennig.

HÜHNER-AUGEN



IN EINER MINUTE SCHMERZFREI

Sobald Sie Dr. Scholl's Zino-Pads auflegen, verschwinden selbst die heftigsten Hühneraugenschmerzen dank der *mildernden* und *heilenden Bestandteile* dieser Pflaster. Sie beseitigen die Ursache - Druck und Reibung der Schuhe - weil sie durch den *verstärkten Pflasterrand* die empfindlichen Stellen schützen. Einfach und sauber in der Anwendung. 100% sichere, unschädliche Wirkung. Packung Mk. 1.– in allen Apotheken und Drogerien.

Dr. Scholl's Zino-Pads
Leg eins drauf – der Schmerz hört auf!

Schon ein einziges Inserat im Bochumer Anzeiger kann Sie hundert Kunden kosten, wenn Sie seinen Anzeigenteil untätig Ihrer Konkurrenz überlassen.



Heute und morgen in strammer Eispackung eintreffend
lebendfrische
See- u. Flußfische
Als Saisonspezialität empfehlen ff. speckrückige englische
Matjesheringe Stück 30 ₰
Täglich eintreffend la frischer Schwetzinger und Mainzer
Spargel
Fischcompagnie
Inh.: Georg Läufer
Bochum, Kortumstraße 96
Ruf 65873

Kapitalien

Hypothekengelder
an 1. Stelle, insbesondere zur Umbeleihung von (2W27
Aufwertungshypotheken
Hermann Meyer
Häusermakler,
Bongardstr. 9, Ruf 65056/57.

Hypothekenbank
nimmt Anträge auf Um- und Neubeleihungen entgegen. Günst. Beding. Auszahl. schnellst. Baugelder sofort. Darlehn an Beamte u. Festangestellte ohne Vorkosten in ca. 6 Tagen.
Herbert Sandau, Hellweg 46. Ruf 650 36.

Darlehn
Festbes. v. Priv. in 1—2 Tag. Garant. Auszahl. Hypoth. u. Haustreb. Ohne Vorkosten. Bormann, Wittener Straße 36.

Hypothek
11000 M. f. 8000 M. abzutreten, bei hoh. Zinsen. Ang. u. W. M. 24784 a. d. Gesch.

Darlehn
an Beamte u. Festbesold. zu 9 Proz. Jahreszins, diskr. u. ohne Vorkosten geg. Lebensversicherungsabschluß. Ludger Beckmann, Bochum, Hattingerstr. 19, 3. 31. Opelhaus, (2W67 Telephon 68181. Sprechz. 2—7 Uhr tgl. Sonnabends geschl.

Alt- oder Kleinrentner
m. 5—6000 M. Bargeld ges., für Einlage wird freie Kost u. Stat. gew. in ländl. schön. Gegend. Ang. u. M. G. 24783 an die Geschäftsstelle.

Klein. Darlehn
geg. gute Zins. und Sicherh. v. Selbstg. ges. Ang. u. S. S. 24967 an die Gesch.

Barkredit
an Beamte u. Festangest. ohne l. Nebenverpflichtung, ohne Vorkosten. (24017
F. W. Schröder, Ost.-Hoffmannstr. 99 Sprechz. 3—7 nachm.

Darlehen
1. u. 2. Hypotheken. B. Voß, Kronenstr. 14, 1. Et., von 10 bis 19 Uhr, Sonnt. v. 10—1 Uhr.

Sich. Kapitalanl.! 8000—10 000 RM. auf Etagen- u. Geschäftshaus im Inn. der Stadt als erste Hypothek gesucht. — Angeb. unter O. A. 24868 an die Geschäft.

Photo wieder billiger!
Extra-Rapid-Platten

Größe	6,5X9	9X12	10X15
12 Stück	0,85	1,35	2,10
6 Stück	0,45	0,70	1,10

Rollfilm 6X9, für 6 Aufnahmen, Orthochromatisch frei 0,60

Celloidin- 10 Stück	Gaslicht-Postkarten 100 Stück
LH4 0,30	2,80

4teiliges Messingröhrenstativ . . 3,70
Rollfilm-Schüler-Kamera 6X9, Modell 1931, Optik 4,5, mit Rahmensucher, 25,00
Flachmetall-Rollfilm-Schüler-Kamera 6X9 18,00



Hucklenbroich
Brückstr. 55, Hohenzollernstr.-Ecke
Röntgen-, Kino-Projektion

Geht es dir gut? Dann kaufe und schenke, und du verschaffst anderen das tägliche Brot!

Wollen Sie gut und billig beraten sein, dann holen Sie sich Rat und Auskunft in Strafsachen, Zivilprozessen,
Ehescheidungen
Vergleichen usw., kurz in allen Rechtssachen im
Auskunftsbüro Friedrichstraße 34.
Auskunft 1 Mk. — Beratung Freitag ab 3 Uhr. (a4918

Sind sie in Ordnung?
Ihre Autoreifen, zur Pfingsttour, wenn nicht, dann sofort zum Vulkanisier-Betrieb und Reifenhandel Bremer, Wittener Straße 27a, Telephon 637 18 a4472

Zu Pfingsten
empfehlen wir:

Blasenschmalz	Pfund	52 Pf.
Schweineschmalz holl.	Pfund	48 Pf.
Kokosfett, prima 100%ig	1-Pfd.-Tafel	36 Pf.
Gekochter Schinken, stets frisch	¼ Pfund	32 Pf.
Westfäl. Plockwurst, schnittfest	½ Pfund	54 Pf.
Schmierwurst, nach Braunschw. Art	½ Pfund	58 Pf.
Hildesheimer Streichmettwurst	Stück	40 Pf.

Gratis!! Gratis!!
Um unseren Kunden auch zu Pfingsten eine Freude zu machen, erhält jeder beim Einkauf von ¼ Pfund unseres beliebten Burgkaffees
einen Riegel feinster Schokolade
Gratis!! Gratis!!

Schweizer Käse, bayr., saftig	½ Pfund	64 Pf.
Holländer Käse, vollf., 40% bek. Qual.	½ Pfund	41 Pf.
Tilsiter Käse, allerfeinst., vollfetter	½ Pfund	53 Pf.
Prinz-Doppelrahmkäse	Stück	26 Pf.
Prinz-Frühstückskäse	Stück	18 Pf.
Prinz-Halbmond-Camembert	Schachtel	44 Pf.
Allgäuer Stangen-Limburger	½ Pfund	22 Pf.

Kaffee
in anerkannt hervorragender Qualität, täglich frisch aus eigener Großrösterei:

Burgkaffee, unerreicht in Qual., Gold:	¼ Pfund	85 Pf.
Burgkaffee, unerreicht in Qual., Silber:	¼ Pfund	75 Pf.
Perikaffee, hocht. u. reinschmeckend	¼ Pfund	60 Pf.
Melange	¼ Pfund	50 Pf.

Sie erhalten 5% Rabatt auf sämtliche Artikel
Für ein vollgeklebtes Sparbuch vergüten wir Rm. 5,00 in bar oder Waren
Michael Brücken A.-G.
Viktoriastr. 1, Dibergstr. 2, Parallelstraße 23, Alsenstr. 59. Weitmar: Hattinger Str. 186
Moderner Lebensmittel-Filialbetrieb
Hausfrauen, macht von diesem Angebot reichlich Gebrauch.

Marken-Räder 1½ Mark
Wochenrate, solange Feierschicht
Ohne Anzahlung
Roel, Rottstr. 39
Fahrräder, Waschmaschinen, Sprechapparate

Die Reisezeit
beginnt. Sichern Sie Ihr Haus durch ein gutes Sicherheitsschloß von
Gebr. Rumberg, Bochum
Luisenstraße 12. — Telephon 635 46/47.
Spezialgesch. i. Bau- u. Möbelbeschlägen.

Magenleidend?
Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.75 u. RM 4.—, 1 Liter zu RM. 7.50 in allen Apotheken, bestimmt zu haben in der Alten Apotheke, Marktplatz und Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1

Gisela

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Ludwig Lüchtemeier und Frau Luise
geb. Klewinghaus

Bochum-Hamme, den 20. Mai 1931

Statt Karten

Oberstadtsekretär
Peter Blasius
Gertrud Blasius
geb. Mintert
Vermählte

Bochum-Altenbochum, 21. Mai 1931
Wittener Straße 285

Statt Karten

Mally Schmidt
Heinz Alheite
Verlobte

Bochum, Drusenbergstr. 164 — Herne
21. Mai 1931

Statt Karten

Paula Middelmann
Hermann Langkopf
Verlobte

Bochum, Weiherstr. 59 — Göttingen
21. Mai 1931

Ihre in Bremen vollzogene Vermählung geben bekannt

August Welches u. Frau Lydia
geb. Brookmann

Kiel — 21. Mai 1931 — Bochum

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Lorenz Kurth (Lissy Stein), Breckerfeld. — Mädchen: Pfarrer A. Reiß (Irma Späing), Dortmund. Dr. Heinrich Korbsch (Gertrud Schonhardt), Münster.

Verlobte: Thea Pogacl mit Hans Böhle, Hagen. Anne Melle mit Martin Möllers, Greven. Hilde Otto mit Helmut Lohberg, Hagen.

Gestorben: Friedrich Flensberg, Steele. Heinrich Brune, 61 J., Oldendorf. Hermann Franken, 86 J., Gelsenkirchen. Frau Emma Hallermann, 65 J., Menaede. Johann Bolmer, 80 J., Herten. Gustav Wilhelmi, 17 J., Duisburg.

Zurückgesetzte
Klappwagen
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, Boch., ABC.-Str. 9.

Kinderwagen
neueste Modelle, um zu räumen, billig zu verkaufen. Rath, Brückstraße 51.

Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag, dem 15. h. m., unser lieber AH.

Hugo Bickern
Kulturingenieur
aktiv SS. 1886

Wir betrauern in ihm einen AH., der für das Wohl seines Corps stets regste Anteilnahme zeigte.
Ein treues Gedenken weit über das Grab hinaus ist ihm gewiß. (a4905

Der C.C. der Rheinpreußen zu Bonn
I. A.
H.-E. Wandhoff

Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meines guten Mannes und Vaters sprechen wir unseren

innigsten Dank

aus.

Frau Wwe. Wilh. Flottau
und Tochter Else

Bochum, den 20. Mai 1931 (24918

---

la rote Möhren
für Speise- u. Futterzw. bietet billigst an. (a4921
Wilh. Holzapfel,
Großmarkthalle
Telephon 63067

Lieferwagentransporte
prompt und billig.
24838) Ruf 655 61.

Hoffmannsches Konservatorium und Musikseminar

Morgen abend, 8 Uhr im Parkhaus

Preis-Klavierspielen

Jury: Operndirektor Rudolf Schulz-Dornburg, Essen. Pianist Gerard Bunk, Dortmund. Städtisch. Musikdirektor Franz Plantenberg, Recklinghausen.

Eintrittskarten: 1.50 Mk. und 1 Mk. in den bekannten Vorverkaufsstellen und ab 7 Uhr an der Abendkasse.

VERLOBUNGS-ANZEIGEN ZU PFINGSTEN

erreichen im weitverbreiteten Bochumer Anzeiger alle Ihre Bekannten und Freunde und sind billiger als Brief oder Drucksache. Sie geben Ihnen das beruhigende Gefühl, niemand übergangen zu haben, denn der Bochumer Anzeiger ist hier das Blatt der meisten Familienanzeigen und findet selbst über Bochum hinaus die stärkste Beachtung. Für die Pfingstnummer bestimmte Verlobungs-Anzeigen bitten wir bis Freitag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, aufzugeben

Die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger

1.95

Ein kleiner Preis für höchste Qualität

Unser Damenstrumpf

„Goldperle"

ein Edelprodukt aus künstlicher Waschseide. Er genügt den verwöhntesten Ansprüchen. Tausende Damen tragen ihn und sind begeistert.

Wächter

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7¾ Uhr unseren innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Steiger i. R.

Karl Preßler

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die tiefbetrübten Kinder

Bochum, den 18. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Mai, nachmittags 4¼ Uhr, vom Sterbehause, Böckenbergstraße 1, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher (24828

Zwangsversteigerung
14 K 47/31
Gemarkung Wiemelhausen
Grundbuch von Wiemelhausen, Band Nr. 1, Artikel 41
Flur 3, Parzelle 4588/93, beb. Hofraum, groß 16,84 ar, Hunscheidtstraße 120
Gebäudesteuerrolle 346
Gebäudesteuernutzungswert 782
Eigentümer:
Gefreiter Heinrich Kockel
in Bochum
Versteigerungstermin: am 22. Juli 1931, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45
Bochum, den 11. Mai 1931
Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 22. 5. 31, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände: 1. 1 voll. Küche, 1 Herd, 1 Ruhebett, 2. 1 Büfett, 3. 2 Kutschwagen, 4. 1 Waschmaschine mit Motor, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke.
Bochum, den 20. Mai 1931.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 22. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände: 1. 1 Eisschrank, 2. 1 Regulator, 1 Trumeauxspiegel, 3. 1 Tischgrammophon, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke.
Bochum, den 20. Mai 1931.
Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Brückstraße 51.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 22. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich 1. in Altenbochum um 11 Uhr 250 000 Ziegelsteine und 2. in Bochum-Gerthe um 17 Uhr 1 000 000 Ziegelsteine meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer zu Nr. 1: Wirtschaft Drewermann.
Sammelpunkt für Käufer zu Nr. 2: Wirtschaft Lücke.
Bochum, den 20. Mai 1931.
Heckmann, Obergerichtsvollzieher, Kronenstraße 48.

Jagdbeteiligung

An einer sehr gut gehegten Niederjagd im Münsterland, bestes Hühner- und Hasenrevier, landschaftl. schön gelegen, können sich 1 bis 2 weidgerechte Jäger beteiligen. Ang. u. U. B. 4929 a. d. Gesch.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Plötzlich und unerwartet verschied Dienstag abend 11½ Uhr, infolge Unglücksfalles, mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Niedermowe

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Elli Niedermowe
geb. Höltermann
nebst Kind

Bochum-Weitmar, den 20. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Kellermannsweg 30, aus statt. (24952

Gottesdienst in der Synagoge
Donnerstag abend 7 Uhr. Freitag morgen 9.15 Uhr: Predigt. Freitag abd. 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. Samstag abd. 9 Uhr.

Mehrere Fuhren
Karbidschlamm
unentgeltl. abzufahr.
Röhrenwerk
Herm. Müller,
Osk.-Hoffmannstr. 72

Verloren
Dienstag
Brosche verloren.
Abzugeben Lessingstraße 51. (a5046

Gefunden
Trauring i. Wiesental gefund. Abzh. Mozartstraße 28.

Bei Sterbefällen
wende man sich direkt an die
Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
FRITZ TRÄGER
Gegründet 1874
Schützenbahn 12-14, gegenüb. der Kommunalbank — Telephon 61285, Tag und Nacht
Kostenlose Erledigung aller Formalitäten für Erd- und Feuerbestattungen
Ueberführungen mit eigenem Leichenauto bei billigster Berechnung. Größt. Lager in allen Sorten Särgen u. Urnen

---

Neu-Eröffnung! a2934
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Bochum, Viktoriastr. 35
Salon Haber vorm. Jansen

Ehe Sie einen Sessel kaufen, besichtig. Sie unsere
Ausstellung
mod. Sitzmöbel u. Klubsessel
von einer der größten Polsterwarenfabrik. Sie finden zirka
100 Sessel u. Klubsessel etc.
in allen Formen, zu staunend billigen Preisen ausgestellt, bei erstkl. Arbeit u. langjährig. Garantie.
Wolf & Strauß
Bongardstraße 38, am alten Markt

Küchenbüfett und Lederluchsofa billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Plüschsofa u. Korbgarnitur billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

---

und
will die Hausfrau sparsam sein
kauft sie nur im Konsumverein.

Konsumverein „Wohlfahrt"
e. G. m. b. H. **Bochum**

Zum Pfingstfeste

sind wir in allen Abteilungen gerüstet

Wir empfehlen unseren Mitgliedern fürs Haus und für Pfingstwanderungen folgende Artikel besonders:

Süßrahmbutter und Margarine, nur beste Sorten zu billigsten Preisen.

Frische Oldenburger Landeier, frische Holländer Eier.

Unsere Käselager sind gut sortiert. Wir bieten alle Sorten von billigster bis feinster Qualität in frischer, schmackhafter Ware an.

Die nicht zu übertreffende Qualität unserer ***Gemüse- und Obst-Konserven*** ist den Mitgliedern bekannt; wir bringen dieselben hiermit in Erinnerung.

Unsere ***Feinbäckerei*** hat sich zum Feste besonders gerüstet. Streußelkuchen, Apfelkuchen, Torte, Bienenstich und Feingebäck aller Art in der bekannten guten Qualität.

Unsere ***Fleischabteilung*** bietet den Mitgliedern gute und preiswerte ***Fleisch- und Wurstwaren*** aus unserem Oldenburger Betrieb an. Besonders sei auf die preiswerten Leber- und Blutwurst-Sorten, Schinkenplockwurst, Zervelatwurst, Mettwurst und Bierwurst sowie auf den gekochten Schinken hingewiesen.

Für die Pfingstwanderung empfehlen wir: Blut- und Leberwurst in Dosen, Würstchen in Dosen, Rostbratwürstchen in Dosen, Schweinskopf in Gelee in Dosen, Eisbein in Dosen. Oelsardinen in verschiedenen Preislagen. Diverse Fischmarinaden in 1-Liter-Dosen.

Vergessen Sie nicht, auf Ihrer Wanderung ***GEG-Schokolade, Gelee-Früchte, Eiswaffeln, Bonbons*** und ***Fruchtdrops*** mitzunehmen.

Für die zu Haus Bleibenden empfehlen wir unseren ***frisch gerösteten Kaffee*** aus eigener Rösterei in verschiedenen Sorten und Preislagen.

Aus der Kellerei Weine in Flaschen und vom Faß.

Unsere ***Textilwarenabteilung*** hat einige Neuheiten in allen Verteilungsstellen ausgelegt, insbesondere Herrenkragen, Wochenendhemden, Damenschlüpfer, Mako und Seide plattiert, Segeltuch-Schnürschuhe mit starker Gummisohle, schwarze Segeltuchhallenturnschuhe.

Beachten Sie bitte das in allen Verteilungsstellen aushängende Pfingst-Preisverzeichnis.

Verkauf nur an Mitglieder — 6 Prozent Rückvergütung
Aufnahmegebühr 0.50 Reichsmark — Mitglied kann jeder werden

Der Vorstand.

Werbetage wegen Vergrößerung

Holbutko

Spezialgeschäft für sämtliche Lebensmittel

Langendreer, Kaiserstr. 200

Außer nebenstehenden Zugaben

geben wir

Rabatt-Marken

auch auf Brot!

Wir geben

heute und folgende Tage
(solange Vorrat reicht) bei Einkauf in Höhe von:

Mark 1,00	1 Salz- und 1 Pfefferfäßchen oder 1 Riegel Creme-Schokolade
Mark 2,00	1 Steingutteller oder 1 Bierglas
Mark 3,00	1 Goldbandtasse mit Untertasse oder 1 Tafel Vollmilch-Schokolade (100 gr)
Mark 4,00	1 Salatbesteck od. 1 Porz.-Zuckerd. od. 1 rostfreies Küchenmesser
Mark 5,00	1 Porzellan-Kaffeekanne od. 1 Kannen-Untersatz od. 1 Gerstenkorn-Handtuch
Mark 7,00	1 farb. Porzellan-Gedeck (3teilig) oder 1 Frottier-Handtuch
Mk. 10,00	1 Satz Salats (weiß) oder 1 Bierkrug
Mk. 12,00	6 Damen- od. Herrentaschentücher od. 1 Kakaokanne mit Deckel

(Zucker, Eier, Naturbutter u. billigste Margarine ausgenommen)

Holbutko, Langendreer, Kaiserstr. 200



Heute Brühetische!

Hunderte Preis-Wunder in allen Abteilungen!
Heute ... Nur wenige Beispiele! Kommen Sie sofort!

Kinder-Kleidchen aus Ia Zefir, 40 cm lang, eintarbig, mit hübscher Blendengarnitur ..... 75 ₰
Jede weitere Größe + 10 ₰

Ein Posten Muster-Schürzen f. Mädchen, **nur 50 cm lang,** aus fein. Trachtenstoff., hochwertige Stoffe u. Verarbeitung ..... Stück 1,45

Damen-Strümpfe a. prima künstlicher Waschseide, mit vierfach. Florsohle, Ia Farben 1,35

Kinder-Kleidchen aus prima Beiderwand, mit bunt kombiniert, 40 und 45 cm ..... 95 ₰

Spiel-Anzüge für Kinder, eintarbig oder aus bunt. solid. Trachtenstoffen Stück 1,45 95 ₰

Herren-Socken aus Mako, mit Kunstseide, neue moderne Dessins ..... Paar 65 ₰

Kinder-Kleidchen 40 cm, aus kunstseid. Beiderwand, mit Kragen und Blenden-Garnitur Größe 40 1,95
Jede weitere Größe + 25 ₰

Ein Posten Herr.-Sporthemden mit pass. Kragen und Krawatte, aus solidem Zefir .. 2,75

Knab.-Kniestrümpfe aus solid. Material, mit Laufmasche u. Seidenflor-Rand .... Größe 3 60 ₰
Jede weitere Größe + 10 ₰

Borgsinner

Das Kaufhaus für alle, die gut und billig kaufen wollen!



Preisabbau
für die meisten Modelle — Katalog gratis
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Kl. Leyendecker, Bochum
Wiemelhauser Straße 1 AM2



FROHE PFINGSTEN in Nord-West Schuhen!

Eine schöne Pfingstwanderung wird Ihnen wieder einmal beweisen, wie bequem, solide und praktisch unsere Nord-West Schuhe sind.

SCHUHHAUS **Vosswinkel**
BOCHUM DORSTENERSTR. 7

Stadttheater Bochum

Donnerstag, 21. Mai:
Geschlossen
Freitag, 22. Mai, 20 bis gegen 22.15 Uhr.
Uraufführung!
In Anwesenheit des Autors. A. 28:
Kampf um den Rhein
(Georg Forster).
Schauspiel in 13 Bildern von Wilhelm Hendel.

Die gute Torten-Kaffee im Café Sonntag Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Ausflugs-Auto
17 Person. fassend, f. beide Pfingsttage noch frei.
Telephon 64438.

Miet-Pianos
Günst. Bedingungen.
Marks Kaiser-Wilhelm-Str.

Waldhotel Franzosenhohl
b. Iserlohn Tel. 1122
Sämtl. Zimmer mit Zentralheizung u. fließ. warm. u. kalt. Wasser. Garagen. Beliebtester Ausflugsort des **Sauerlandes.**
Logis — Pension — Wochenende

Wenn Sie
gute Teppiche billig kaufen wollen,
so gehen Sie zu
Cieslak
Dort finden Sie in großer Auswahl:

Boucle-Teppiche ganz moderne Muster, schwere Ware, ca. 200/300	25.00
Haargarn-Teppiche vornehme Dessins . . . 200/300	36.00
Plüsch-Teppiche herrliche Muster . . . 200/300	46.00
Haargarn-Läufer schwere Qualität, 68 cm breit . . . Meter	2.25

Gardinen u. Dekorationen billigst.
Teppichhaus Cieslak
Hellweg 13 LC5

Promenadenwagen
Klappwagen
neueste Modelle, große Auswahl, billigste Preise. (LP8
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung
Poss, Wilhelmstr. 5

Skala Operetten-Theater

Nur noch kurze Zeit, tägl. abds. 8¼ Uhr, der Weltschlager:
Viktoria und ihr Husar
Operette in 4 Bildern von P. Abraham.
In den Hauptrollen:
Wigger, Sperg, Diehäcker, Algo, Hügel, Kraatz, Wiesner, Santori, Curt usw.
Vorverkauf 11-1 und ab 5 Uhr an der Theaterkasse

Restaurant zum Ritter
H. Rebmann, Kortumstraße 101 / Ruf 68666
Donnerstag, den 21. Mai
Großes Konzert
des Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Fr. Merkert
Anfang 8.30 Uhr / Eintritt 30 Pf.
Kein Bieraufschlag

Ein gutes Mittel für **Nervenkopfweh** Blutandrang geg. Kopf. Schlaflosigkeit ist **Tomond** ob rheumat. od. gichtart. Seit Jahren erprobt, vielseitig empfohlen. Viele Dankschr. Flasche 3.50 ℳ. Zu haben in den Apotheken, sicher **Engel-Apotheke**

Silber-Bestecke
echt Silber, sowie mit schwerst. Silberauf. mit Stempel „100" liefert **Solinger Bestecktabrik** direkt an Private. Eingeführte Markenware mit 30jähriger Fabrikgarantie, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Verlang. Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Erste Referenzen am Platze.
A. Pasch & Co.
Solingen 192

Landesheimatspiele der Provinz Westfalen
Witten-Ruhr
NATURTHEATER — HOHENSTEIN
24. Mai bis Ende September 1931 abwechselnd
„Die Räuber" von Schiller
„Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare.
Aufführungen jeden Mittwoch- und Sonntagnachmittag von 3½ bis 6½ Uhr.
Pfingstsonntag: **„Ein Sommernachtstraum"**
Pfingstmontag: **„Die Räuber"**
Eintrittspreise 2,50, 2 u. 1 RM.
Auskunft: Städt. Verkehrs- u. Presseamt, Witten-Ruhr, Rathaus, Ruf 3941 (SW



Soeben eingetroffen
große Sendung
Rhein. Spargel . . . . per Pfund nur 58 ₰ **40** ₰
Ia gek. Schinken . . . . . ¼ Pfund nur **30** ₰
5% Rückvergütung
Hill bekannte Verkaufsstellen
LH21

Zu verkaufen

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Zurückgesetztes **Schlafzimmer** billigst zu verkauf. Lenkowitz, Rottstraße 34.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad billig abzugeben. Kurze, Rottstraße 25, I. Etage.

Chaiselongue, neu, Ia Arbeit, billig zu verkauf. Wagener, Brückstr. 63, ½ Tr.

Geldschrank billig zu verkaufen. ABC-Straße 9.

D. K. W. D-Rad Ersatzteile. Gerthenrich & Freudiger, Viktoriastraße 19.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Schlafzimmer billig zu verkaufen. M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Ausziehtisch 4 Stühle, Standuhr (Eiche) bill. zu verkaufen. Fürstenstraße Nr. 7, parterre.

Gebrauchtes, modern. **Schlafzimmer** Küche u. a. Gegenstände fortzugsh. billig zu verkaufen. Händler verbeten. Näh. Geschst. (24906

Sch. Küchenanrichte, Natur, Ausziehtisch, Waschkomm., Kleiderschrank u. Herdaufsatz billig z. verk. Wiemelhauser St. 27.

Bettstelle mit Matr. u. Chaiselongue billig zu verk. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verk. Bond.-Reckestr. 11, 1. E.

Sehr gut erh. seegrün. **Kinderwagen** für 25 M. zu verk. Wiemelhauser Str. Nr. 55, 1. Etage.

Gelegenheitskauf! **Motorrad** Viktoria, 600 ccm., neuwert., 650 Mk.,

Goliath-Lieferwagen führerscheinfrei, neu, 850 Mk., (a5048

4/20 Opel Vierlitr., Cabriolets u. Limousinen spottbillig zu verkaufen. (Ratenzahlung.) Hansa-Garagen, Dortmund, Kubstraße 10b.

Küche billig zu verkaufen. M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

1. Maßanzug f. mittelst. Person u. ein **Smoking** billig zu verk. 3. erst. Bülowstraße 54.

Eine fast neue **Registrier-Kasse** f. 3 Kellner (Krupp) preiswert zu verk. Näh. Aug. Stickeln, Dorstener Str. 40.

Erstklass., deutsche **Wachtelhündin** bildsch., br., 3½ J. alt, gut erz., jagdl. auf, wachs., wegen Versetz. u. Jagdaufgabe preisw. abzug. Näher. schriftl. oder mündl. Steuerrat Schlünder, Mitgl. d. A. D. J. V., Gersteinring 21. (a5047

Anrichte u. Klappwagen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Steinway-Flügel kleines Modell, wie neu, zu jedem annehmb. Preis abzug. Pianolager Conzen, Essen, Bredeneyer Straße 5, am Alfredusbad.

Helles Jackenkleid Gr. 44, weg. Trauer billig zu verkaufen. Bülowstr. 3, 2. Et.

Eleg. Sommerkleid (Chiffon auf Crepe de chine) billig zu verk. Sonntags vormitt. Hatting. Str. Nr. 69, 1. Et., r.

Kauf-Gesuche

Auto-Bereifung gebr., jedoch mind. 75 % Ballon, Gr. 730×130, zu kaufen gesucht. Fernruf Amt Dortmund 82400.

Kotten für Geflügelfarm o. Gemüsebau geeign., zu kaufen gesucht. Angeb. unter R. R. 24895 an die Geschst.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 63762.

Leere Flaschen Liter-, Weinflaschen kauft an u. holt ab Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

Getragene Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend Brand, Brückstr. 21 — Tel. 61303.

Gut erh., zweisitz. **Faltboot** zu kaufen ges. Preisangeb. u. P. R. 24774 a. d. Geschäftsstelle.

Steuerfr. **Motorrad,** 200 ccm, geg. Kassa z. kaufen gesucht. Wette, B.-Weitmar, Carl-Friedrichstr. 30 Ruf 67981

Beiwagen mögl. „Stoke", geg. Barzahlung z. kaufen gesucht. Ang. unt. J. K. 4915 an die Geschäftsstelle.

Schrank Schreibtisch, Stühle, Tisch, Flurgarderobe zu kaufen gesucht. — Angeb. unter K. A. 24935 an die Geschst.

Küchenabfälle zu kaufen gesucht. Steinkuhlstr. 17.

Auch Sie müssen sparen. Wenn Sie sich einen Anzug oder Mantel zulegen wollen, dann kommen Sie bitte erst zu uns. Wir führen von besseren Herren nur kurze Zeit

getragene Maß-Anzüge und Mäntel, auch für ganz dicke Herren ferner fast neue Smoking-, Frack- und Cehrock-Anzüge. Ebenfalls neue Herren und Knaben-Kleidung für jede Figur passend. Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete verkaufen wir alles **spottbillig!**

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.
Monats-Garderoben
Wolf & Co.
Bochum Kortumstr. 96 I. Etage gegenüber Café Dohmann.
Fahrt wird vergütet.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

21. Mai.

1471 Albrecht Dürer in Nürnberg geb. (gest. 1528).
1506 Christoph Columbus in Valladolid gest. (geb. 1446).
1817 Der Philosoph Hermann Lotze in Bautzen geb. (gest. 1881).

Personal-Nachrichten

Reichsbahnassistent Follert ist von Essen nach Bochum-Langendreer und Schröder von Essen nach Wanne-Eickel versetzt worden, Edemann von Gelsenkirchen nach Wattenscheid, Bühl von Herne nach Wanne-Eickel, Heldt von Wesel nach Bochum, Herzog von Gelsenkirchen nach Wanne-Eickel. Reichsbahnamtmann Pippert von Eickel wurde in den Ruhestand versetzt. Rangiermeister Kirchhoff ist vom Bahnhof Präsident nach Bochum-Nord versetzt worden.

Aus der katholischen Gemeinde. In der Kapelle des Marienstiftes findet von Samstag abend 6 Uhr bis Sonntag morgen 6 Uhr die Feier der Ewigen Anbetung statt. — In der Propsteikirche findet an den beiden Pfingsttagen die Feier des dreizehnstündigen Gebetes statt. Die Betstunden beginnen an jedem Tage morgens mit einer Messe und dauern bis abends 7 Uhr. Die Feier wird am zweiten Tage mit Tedeum und sakramentalem Segen geschlossen. — Am Samstag, dem Vigiltage vor Pfingsten, findet morgens in den Kirchen die feierliche Weihe des Taufwassers statt. b

Wie lange darf ich meinen Nachbar stören?

Sie hören abends eine schmissige Jazzband oder Sie können sich vom Lustigen Abend nicht losreißen, ehe nicht der letzte Ton, der letzte Witz vom Ansager mit der Aufforderung, die Antenne zu erden, abgeschnitten wird; Sie wollen aber auch die warme Sommerluft in Ihr Zimmer strömen lassen, indessen Ihr lieber Nachbar den Wunsch hat, schon um neun seine müden Glieder auszustrecken — welche Rücksichten haben Sie da zu nehmen? Mit welchem Recht können er Sie für die Störung seiner Nachtruhe haftbar machen? Das ist einer von den vielen Streitfällen, die das Rundfunkhören auf engbesiedeltem Gebiet zwangsweise mit sich bringt. Ihnen in diesen Fragen des täglichen Lebens beratend zur Seite zu stehen und authentische Auskünfte zu geben, hat — hör mir mir — eine neue Einrichtung, einen juristischen Briefkasten geschaffen, der in der neuesten Nummer unserer illustrierten kritischen Funkwoche, also nächsten Freitag, zum erstenmal erscheint! Wir sind sicher, daß Sie diese Neuerung dankbar begrüßen werden.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Witterung steigt außer dem Thermometer auch der Durst, Sie werden sich deshalb sicher dafür interessieren, wie das Bier hergestellt wird, das Ihnen unsere westdeutschen Brauereien kredenzen. Wir bringen einen sehr ausführlichen Bilderzyklus aus den wichtigsten Betrieben, der den Herstellungsprozeß des Biers demonstriert. — Des weiteren führen wir unsere Leser in den Wuppertaler Zoo, in das schöne Frankenland, in die Häfen von Rotterdam und Hamburg, wir bringen zum Drachenfels-Hörbild aktuelle Bilder und Einführungszeilen, der technische Teil gilt dem neuen Schweizer Sender Sottens und enthält einen großen Aufsatz „Warum setzt plötzlich der Fernempfang aus“; auch des Pfingstfestes wird gedacht. Gleichzeitig beginnen wir in dieser besonders reichhaltig ausgestatteten Nummer mit einem Bilderzyklus, der unseren Lesern sämtliche Ansager des Westdeutschen Rundfunks nacheinander vorführen wird. Auch der bekannte Humorist L. M. Lommel hat uns zu einer witzigen Aufnahme Modell gestanden. Die textliche Ausstattung der neuen Nummer mit kritischen Streiflichtern, zahlreichen kleinen Hinweisen usw. bewegt sich daneben auf der altgewohnten Höhe, die unserer Zeitschrift von jeher ihre Beliebtheit und ihr Ansehen gewährleistet.

Stadtteil Riemke

Mit dem Auto verunglückt. In den Abendstunden des Dienstag ereignete sich auf der Altenhöfener Straße in Herne ein verhängnisvoller Autounfall, bei welchem die Tochter Else des Kaufmanns H. aus Bochum-Riemke schwer verletzt wurde. Außer einem linken Armbruch, erheblichen Kopf- und Brustverletzungen trug sie innere Verletzungen davon. kg.

Stadtteil Hordel

Kreisverband evangelischer Arbeiter-Vereine. Die am Montag abgehaltene Hauptvorstandstagung des Kreisverbandes evangelischer Arbeiter-Vereine stand unter der tiefen Trauer des Verbandes um seinen Mitbegründer und langjährigen Führer Hermann Franken. Der Kreisvorsitzende Pfarrer Peter gedachte in bewegten Worten des schweren Verlustes, den dadurch die gesamte Arbeitervereinsbewegung erlitten hat. Aus Anlaß des 60. Geburtstages wurden an Rektor Feldmann herzliche Glückwünsche übersandt.

Stadtteil Gerthe

Evangelischer Arbeiter- und Bürger-Verein Gerthe und Hiltrop-Bergen. In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, an der in Essen am 7. Juni stattfindenden Gesamtverbandstagung teilzunehmen. Bei starker Beteiligung soll die Fahrt nach Essen in Autobussen vorgenommen werden. Ferner wurde beschlossen, am Sonntag, 5. Juli, mit Frauen und Kindern einen Ausflug nach Dingerdahl bei Bodelschwingh (Wirtschaft Erlenbauer) zu machen. ae

Stenographenverein Gerthe-Harpen. In der letzten stark besuchten Monatsversammlung gab zunächst der erste Vorsitzende, Kahnert, einen eingehenden Bericht über die Verbandstagung in Essen. Die Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern kann als Beweis dafür angesehen werden, daß die Bedeutung der Kurzschrift für die berufstätige Jugend auch in unserem Bezirk mehr und mehr anerkannt wird. Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß der Stenographenverein am 6. Juni ein größeres Fest veranstaltet, das gleichzeitig werbenden Charakter tragen soll. Anmeldungen zu einem Anfängerkursus in der Einheitskurzschrift werden jeden Mittwoch von 20 Uhr ab im Vereinsheim Hanholz vom Vorstand entgegengenommen. ow.

Straßenbahnunfall. In der Nähe von Grümer Baum erlitt ein Straßenbahnwagen einen Achsenbruch und entgleiste. Es dauerte eine geraume Zeit, bis der Unfall behoben war ac

Stadtteil Hiltrop

Unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Von einem bedauerlichen Geschick betroffen wurde gestern mittag die Familie des Bergmanns Franz K. auf der oberen Kolonieistraße in Herne. Die Frau hatte zu Mittag einige Büchsen Konserven und andere Büchsenwurst bereitet, wovon die Familie genossen hatte. Nach einiger Zeit stellten sich schwere Brechreize und Bewußtlosigkeit ein. Glücklicherweise hatte der Mann wie die beiden Kinder weniger von den Speisen berührt, so daß ein hinzugezogener Arzt diesem schnell Erleichterung schaffen konnte, während die Frau in bedenklichem Zustande zum Krankenhause überführt werden mußte.

Stadtteil Harpen

Krieger- und Landwehr-Verein Harpen. Die 1. Kompagnie des Krieger- und Landwehr-Vereins Harpen hielt ihre Monatsversammlung in dem Vereinslokal Schulze ab. Das Picknick soll am Sonntag, 28. Juni, im Schulte-Hermanns-Busch in Gerthe stattfinden. Das Wanderpreisschießen soll am Sonntag, 19. Juli, auf der Kaltenhardt abgehalten werden. Eine Anzahl erholungsbedürftiger evangelischer Kinder soll unentgeltlich in privaten Erholungsheimen untergebracht werden, und dringende Notfälle sind anzumelden bei dem 1. Vorsitzenden, Lehrer Falkenroth und dem Schriftführer Fahrbauer Böttcher. ae

Für Erwerbslose. Der zweite Vortrag des Pfarrers Leich für die Arbeitslosen im Gemeindeheim bei der Kirche in Harpen über die Bodenfunde im Oelbach und in Kornharpen mit Vorführung der Funde findet heute nachmittag 5 Uhr statt. Erfrischung wird seitens der Evangelischen Frauenhilfe Harpen gereicht. ae

Stadtteil Weitmar

Pfarrerwechsel in Weitmar-Mark. Pastor Bertelsmann, der bekanntlich als Pfarramts-kandidat für Herne-Sodingen in engerer Wahl stand und nach einer erfolgreichen Probepredigt auch gewählt wurde, hat sich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, die Wahl anzunehmen. Der Bezirk Weitmar-Mark sieht ihn ungern scheiden.

Bürger-Schützen-Verein Weitmar-Bärendorf. Die Versammlung beschloß, am 14. Juni einen Ausmarsch mit Trommlerkorps zum Schießstand nach Clewinghaus in Eppendorf zu unternehmen. Morgens wird dort ein großes Schießen veranstaltet, mittags liefert die mitgenommene Feldküche ein kräftiges Essen und nachmittags findet mit den Frauen und Kindern ein gemeinsames Kaffeetrinken mit anschließenden Vorführungen und Kinderbelustigungen statt. Ein größerer Betrag wurde aus der Kasse für diesen Tag zur Verfügung gestellt. **

* **Friseurzwangsinnung Bochum, Ortsgruppe Süd.** Am Montag hielt die Ortsgruppe Süd von der Friseurzwangsinnung Bochum beim Vereinswirt Ernst Kreter ihre Monatsversammlung verbunden mit Bannerweihe ab. Der Bochumer Vorstand war mit Damen erschienen. Obermeister Wüst hielt die Festrede und enthüllte die Fahne. Er gab seiner Freude in Worten kund, daß in dieser schweren Zeit noch eine große Einigkeit in der Gruppe Weitmar besteht. Herr und Frau Lupmann verschönten den Abend mit Gesangsvorträgen. Das Balalaikaorchester sorgte unter Leitung seines Dirigenten mit flotten Märschen, russischen Volksliedern und Tänzen für die Tafelmusik. In den Tanzpausen brachten verschiedene Kollegen humoristische Vorträge.

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(-) **Stadttheater Bochum.** Heute (Donnerstag) findet keine Vorstellung statt wegen der Vorbereitungen zu der Uraufführung von Wilhelm Hendels Schauspiel „Kampf um den Rhein“ (Georg Forster). Das Werk, das am Freitag in Anwesenheit des Autors aus der Taufe gehoben wird, ging aus dem Preisausschreiben, das das Deutsche Theaterjahrbuch veranstaltet hatte, 1930 als alleinige erfolgreiche Arbeit hervor. Die Uraufführung findet im Rahmen der Vormiete A statt, jedoch wurde dem besonderen Anlaß auch dadurch Rechnung getragen, daß dem freien Besuch weitgehende Möglichkeit zur Teilnahme gegeben wird. Am Samstag vor Pfingsten bleibt das Theater geschlossen. Heute beginnt der Vorverkauf zu den beiden Veranstaltungen der Pfingstfeiertage, die beide außer Vormiete gegeben werden: Pfingstsonntag die neue „Fledermaus“-Inszenierung, Pfingstmontag Shakespeares „Sommernachtstraum“.

(-) **Verband Deutsche Frauenkultur.** Die Hauptversammlung findet in Aachen vom 1. bis 5. Juni statt. Außer den geschlossenen Versammlungen mit reicher Tagesordnung findet eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen statt. Nebenbei werden Besichtigungen vorgenommen. Den Abschluß bilden Fahrten in die Eifel und nach Köln und Bonn.

* **Preis-Klavierspielen.** Auf das Preis-Klavierspielen des Hoffmannschen Konservatoriums wird nochmals hingewiesen. Die Leitung des Abends und Ansage der einzelnen Vorträge hat Dr. Zeller übernommen. Die Preisverkündigung und Preisverteilung geschieht öffentlich. (Siehe Anzeige.)

Berichte

(-) **Oesterreichisch-deutscher Volksbund.** Am Sonntag fand in der Bürgergesellschaft die diesjährige Tagung des Gaues Rheinland-Westfalen des österreichisch-deutschen Volksbundes statt. Im Mittelpunkt stand die öffentliche Kundgebung, über die der „B. A.“ in der Montagsnummer berichtete. Auch die sieben Stunden dauernden Beratungen der Delegierten standen auf einer sehr beachtlichen Stufe. Man behandelte hier besonders die Fragen des Fremdenrechts: Legitimierung, Einbürgerung, Ausweisung, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung der Mitglieder. Auf allen Gebieten waren erhebliche Erfolge zu verzeichnen, die neuen Mut und neue Kraft für die Arbeit des kommenden Jahres gaben. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Gauvorsitzenden Sellner (Essen), des 2. Vorsitzenden, Studienrat Dr. Schmidt (Datteln) und des 1. Schriftführers, Stadtsekretär Kühnl (Gelsenkirchen-Horst). Zum 1. Kassierer wurde Josef Adamek (Gelsenkirchen-Horst) gewählt. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung auffordert, dem Antrage des Reichstages auf Einbringung eines Gesetzes über die Verleihung der doppelten Staatsangehörigkeit an Oesterreicher nachzukommen, evtl. durch Einfügung einer entsprechenden Bestimmung in die nächste Notverordnung.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Wechsel im Stadtverordnetenmandat. Als Nachfolger für den Stadtverordneten der Deutschen Volkspartei Kaufmann Heinrich Schalke ist von der Parteileitung der Bergmann Johann Joswig bestimmt. ph

Neuerung beim Zweigpostamt Höntrop. Der Dienst an den Sonntagen ist insofern geändert worden, als derselbe nunmehr von 8 bis 9 Uhr und nicht mehr von 11.30 bis 12 Uhr stattfindet. ph

Protestkundgebung der evangelischen Elternbeiräte. Die Interessengemeinschaft der evangelischen Elternbeiräte der hiesigen Schulsysteme tagten im Gemeindehause und nahmen in einer Protestkundgebung Stellung zu den Volksschulfragen. Außer der Luisenschule Höntrop waren alle Schulen Wattenscheids vertreten. Der zweite Vorsitzende Erdmann führte aus, daß es an der Zeit sei, den bestehenden Mißständen an den evangelischen Schulsystemen abzuhelfen und den Regierungsparmaßnahmen an den evangelischen Schulen schärfsten Protest anzusagen. In seinem Referat wies der 1. Vorsitzende der Elternbeirats-Interessengemeinschaft, Hartstrang, darauf hin, daß die Schulfrage eine hochaktuelle Frage sei. Die Sparerlasse der Regierung wirkten sich auf das Schulwesen, besonders an den evangelischen Schulen ungünstig aus. Er berichtete dann über die Verhandlung am Samstag, die zwischen dem Elternbeirat, Schulrat Himstedt und Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst stattgefunden habe, die aber zu keinem Ergebnis geführt habe. Die Klassenfrequenzzahlen an den evangelischen Schulen sei höher wie an den katholischen Schulen. Dem Notruf „Recht den Evangelischen“ müßten alle evangelischen Volkskreise folgen. Der Vorstand der Interessengemeinschaft wurde beauftragt, eine Entschließung zu verfassen, die dem preußischen Kultusministerium Dr. Grimm und den anderen zuständigen Stellen zugestellt werden soll. Das ist inzwischen geschehen. In der Beschwerdeschrift wird angeführt, daß in Wattenscheid 93 evangelische Klassen von 83 angestellten Lehrkräften unterrichtet werden, während an 108 katholischen Klassen 108 Lehrpersonen wirken; erstere haben durchschnittlich 49,4 Kinder, letztere 44,7 Kinder zu unterrichten. p

Tagung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Die diesjährige ordentliche Frühjahrs-Tagung hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein im Stadion Beckmannshof ab, unter Leitung des Gutsbesitzers Nienhausen. Mit Bedauern nahm man Kenntnis, daß in Zukunft die Wattenscheider Mitglieder mit Bochum nach Arnsberg zu wählen haben. Der Kassenbericht ergab bei einer Einnahme von 2724 Mark und einer Ausgabe von 827 Mark einen Bestand von 1896 Mark. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Anschließend hielt Dr. Holte, Münster, ein Referat über das Thema „Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmilchgesetz“. Direktor Paßmann-Bochum nahm Gelegenheit zum Paragraph 38 des neuen Milchgesetzes zu sprechen. Dr. Baumeister-Recklinghausen forderte für Westfalen zu mindestens eine eigene untere Ueberwachungskommission und referierte dann über des Butter-Zollgesetz und Zollermächtigungsgesetz. Zum Abschluß sprach Dr. Schulte-Münster über das Thema „Aufbau und Ernährung der Pflanze“. ph

Brand in Höntrop. Am 19. Mai, kurz vor 22 Uhr, brach auf dem Gehöft des Landwirts Schulte an der Zollstraße ein Brand aus. Polizei und Freiwillige Feuerwehr waren in kürzester Zeit zur Stelle. Das Wohnhaus, nur durch eine Brandmauer von der Scheune getrennt, konnte nebst dem Vieh gerettet werden. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder. Um 24 Uhr konnte die Feuerwehr nach Aussetzung einer Brandwache wieder abrücken. In diesem Jahre ist das schon der zweite Brand, von dem das Gehöft heimgesucht wurde. af

Gefährlicher Sturz. Am Montag nachmittag, gegen 3,30 Uhr, fuhr eine Radlerin die Parkstraße hinunter und bog in die Ringstraße ein. Dabei geriet sie dem Kanaldeckel zu nahe, das Rad blieb stecken, während die Radlerin mit großer Wucht zu Boden stürzte und einen Knöchelbruch sowie Hautabschürfungen davontrug. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle und der städtische Krankenwagen brachte die Verunglückte bald ins Krankenhaus.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Personalnachrichten. Vor der Handwerkskammer in Plauen bestand Hermann Enseling von hier die Meisterprüfung im Klempner- und Installateurgewerbe mit „sehr gut“. — Der Invalide Rudolf von Otte, Märkische Straße, feierte geitern seinen 88. Geburtstag, ihren 78. Geburtstag die Ehefrau Marie Bortz aus der Gustavstraße in Röhlinghausen. ur

Stadtverordnetensitzung. Am 3. Juni findet die nächste Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes, Deckung des Gemeindefehlbetrages für 1931, Festsetzung der Müllabfuhrgebühren, des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten, Schankerlaubnissteuerverordnung u. a. Der Besteuerungsbeschluß der Verwaltung sieht eine Senkung der Gewerbeertragssteuer und der Gewerbelohnsummensteuer um 20 Prozent vor. Die Bürgersteuer soll dagegen um 100 Prozent erhöht werden. Als Verwaltungskosten der Reichsbahn sind 25 000 RM. vorgesehen gegenüber 100 000 RM. in früheren Jahren. Der Fehlbetrag für 1931 beläuft sich auf 9 521 857 RM., der nach den Vorschlägen der Verwaltung gedeckt werden soll. ur

Eröffnung des Badebetriebes. Gestern wurde der Badebetrieb im Strandbad des Osthafens in Wanne-Eickel aufgenommen. Bei dem kühlen Wetter sah man wenige Schwimmlustige.

Ermäßigung der Schlachthofgebühren. Die Schlachthofgebühren für Pferdefleisch betrugen am hiesigen Schlachthof bisher 6 Pfennig je Kilogramm, während sie in Bochum nur 3 Pfennig je Kilogramm betragen. Die Gebühren sind jetzt auf 4 Pfennig ermäßigt worden, liegen also immer noch um einen Pfennig höher als in Bochum. — Der Vorschlag des Oberbürgermeisters auf Ermäßigung der allgemeinen Gebühren um einen halben Pfennig wurde in der Sitzung des Schlachthofausschusses einstimmig abgelehnt. Trotz Ablehnung, wurden vom 11. Mai an ein halber Pfennig außer Hebung gesetzt. Die Ablehnung weiterer Herabsetzung der Gebühren begründet die Verwaltung, daß die Jahre 1910 bis 1918 Zuschüsse erfordert hätten und daß diese Zuschüsse, die mit 25 Prozent aufzuwerten seien, auf die Ueberschüsse des Schlachthofes in den Jahren 1925 bis 1929 verrechnet werden mußten. Dieser Verrechnung stimmt die freie Fleischer-Innung nicht zu. Sie weist darauf hin, daß der Schlachthof vor dem Kriege schon ein selbständiger Betrieb gewesen sei, für den Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln nicht gezahlt werden dürften. Weiter seien die Zuschüsse nicht hypothekarisch gesichert und könne deshalb eine Aufwertung nicht beansprucht werden. Ferner habe die Schlachtgemeinschaft und die Garnisonmetzgerei den Schlachthof heruntergewirtschaftet, und es hätten die Vorschüsse vermieden werden können, wenn von der Schlachtgemeinschaft und Heeresverwaltung solche hohe Gebühren gefordert worden wären, daß der Schlachthof sich getragen hätte. Dieses Versehen sei Schuld der Verwaltung. Die Verwaltung entgegnete, der Bochumer Schlachthof habe im vergangenen Jahre mit einem Defizit von 80 000 Reichsmark abgeschlossen, das dem Baufonds zugeschrieben worden sei. In Essen, wo in den letzten Jahren für 5 bis 6 Millionen Erneuerungsbauten ausgeführt worden seien, seien die Schlachtgebühren für Schweine auch teuerer als hier. Die Verwaltung erklärt bereit zu sein, die Gebührenordnung von Bochum und Essen zu übernehmen.

Stadtverband der Männergesangvereine. Im Lokale Peritege in Röhlinghausen tagte dieses Mal das Stadtparlament der Männergesangvereine. Der Kassenbericht ergab 169,85 RM. an Einnahmen und 105,06 RM. an Ausgaben. Im Herbst soll bei Marzina ein Sängerfest veranstaltet werden. Selbach berichtete über den Weitmen Sängertag in Dortmund. ur

Die ganze Feuerwehr auf den Beinen. Montag abend fand am Realgymnasium die zweite große Uebung vor dem Feuerwehrverbandsfest statt. Sämtliche Wehren aus der Stadt waren pünktlich am Uebungsplatz. Unter Oberbrandmeister Hilburg (Röhlinghausen) fand die Uebung statt. Brandmeister Schnickers leitete die Rettungsarbeit. Die Rettungsmannschaft von Shamrock 3/4 war ebenfalls mit ihren Rettungsarbeiten bei der Uebung beteiligt. Die Uebung klappte gut und gegen 3 Uhr konnten die Wehren wieder heimwärts ziehen. n

Stadtkreis Herne

Einbruch in Büroräume des Arbeitsamtes. In der Zeit vom 16. zum 19. Mai wurde in die Büroräume des Arbeitsamtes in der Bahnhofstraße eingebrochen. In einem Geschäftszimmer wurde ein Schreibpult gewaltsam erbrochen. In einem anderen Zimmer versuchten die Täter eine Schreibtischschublade zu öffnen, wobei der Schlüssel abgebrochen ist. Darauf haben die Täter, die vermutlich nur nach Geld gesucht haben, sich ohne Beute entfernt. **

Stadtkreis Gelsenkirchen

Stillegung von „Rheinelbe-Alma“ unwiderruflich! Dienstag erfolgten vor dem zuständigen Demobilmachungskommissar in Essen die Verhandlungen wegen der von den Vereinigten Stahlwerken beantragten Stillegung der Schachtanlage „Rheinelbe-Alma“ in Gelsenkirchen. Vertreter der Regierung Münster, der Stadt Gelsenkirchen, der Reichsanstalt usw. waren neben Vertretern der Werksleitungen und der Gewerkschaften vertreten. Das bedauerliche Ergebnis ist dieses: Der gesamten Belegschaft von „Rheinelbe-Alma“ ist gekündigt zum 31. Mai. Zu diesem Zeitpunkt werden 800 Arbeiter und 84 Angestellte entlassen. Weitere 430 Arbeiter werden nach Zeche „Bonifazius“ und 170 Arbeiter nach „Pluto“ überwiesen. Der Betrieb der Zentralkokerei „Alma“ und der Anlernwerkstätte „Rheinelbe“ bleiben aufrecht erhalten. Die dafür weiter beschäftigten 100 Arbeiter werden jedoch in das Arbeitsverhältnis zur Zeche „Holland“ übergeführt.

Schweres Verkehrsunglück. — Ein Toter, ein Schwer- und zwei Leichtverletzte. Dienstag ereignete sich auf der Westerholter Straße im Stadteil Buer ein schwerer Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Fritz Lammek, der seinen Bruder auf dem Sozius mitführte, fuhr in rasendem Tempo gegen ein Personenauto, welches mit zwei Personen besetzt war. Die beiden Motorradfahrer stürzten kopfüber in die Seitenfenster des Autos und trugen schwere Verletzungen davon. Der Lenker des Motorrades ist seinen Verletzungen kurz darauf im Krankenhaus erlegen, sein Bruder liegt schwer danieder. Die beiden Insassen des Autos trugen leichtere Verletzungen davon.

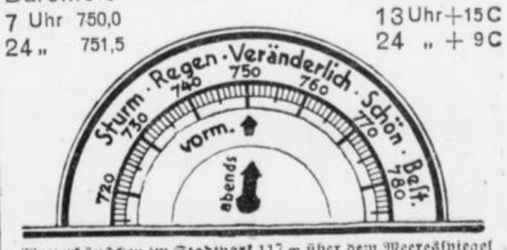
Unsichere Wetterlage

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 20. Mai.

Zwischen Island und Skandinavien hat sich im Bereich der arktischen Kaltluft ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgebaut, das jedoch im Norden den Anschluß an die Grönlandluft verloren hat. Das westliche Mitteleuropa hat unter dem Einfluß der frischen kalten Polarluft noch immer leicht unbeständiges Wetter mit für die Jahreszeit zu kühlen Temperaturen. Ein neues Störungszentrum rückt vom Ozean her gegen Island vor und entsendet einen Ausläufer nach Süden, der über Irland bereits Südwinde veranlaßt. Die wechselnde Nordströmung bleibt zunächst noch maßgeblich für unseren Witterungscharakter, jedoch ist bei weiterer Verlängerung des Hochdruckgebietes nach Südosten mit zunehmender Wetterbesserung und damit verbunden mit fortschreitendem Temperaturanstieg zu rechnen.

Vorhersage für Donnerstag: Abflauende nordöstliche bis nördliche Winde. Zunächst noch stark wolkig. Später sich durchsetzende Aufheiterung und damit Temperaturanstieg. Einzelne Regenschauern möglich. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: schwache nordöstliche bis östliche Winde. Wolkig bis heiter. Trocken.

Barometer Mittwoch, 20. Mai Thermometer
7 Uhr 750,0 13 Uhr +15 C
24 „ 751,5 24 „ + 9 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel
☉ Aufg. 4.32, Unterg. 20.22; ☽ Aufg. 6.55, Unterg. 0.00

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	755,9	NNO 4	9	bedeckt
Aachen	756,1	NNO 4	7	Regen
Frankfurt	752,5	NO 3	16	zieml. heiter
Kahler Asten	669,3	NNO 6	8	bedeckt
Borkum	759,6	NNO 4	8	bedeckt
Hamburg	758,4	O 2	10	bewölkt
Rügenwalde	757,3	N 1	9	klar
Berlin	756,4	NNO 4	15	klar
Königsberg	753,0	NW 3	10	Regen
München	749,5	NNO 2	14	bedeckt
Zugspitze	–	–	–	–
Zürich	–	WSW 2	12	zieml. heiter
Genf	752,7	SSW 1	12	bedeckt
Lugano	753,9	NNO 1	11	Regen

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Wer von einem
gutsitzenden Anzug
oder Mantel spricht, denkt an
Fischer
BOCHUM · BONGARDSTR. 42
Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Maß.
Billigste Preise

Lebensmittel von Alsberg
verbilligen den Haushalt

Für die Pfingst-Tage

Spargel täglich frisch eintreffend

Frisch eintreffend:
Suppenhühner . Pfund 1,10
Jg. Masthähnchen Pfund 1,55
Jg. Mastgänse . . Pfund 1,50
Bratenten . . . . . Pfund 1,20

Himbeersaft m. Raffinade eingekocht, 1 Liter=2⅘ Pfd. 1,30
Zitronenmost gezuckert . . . . 1 Liter 1,05 1,00
Zitronensaft ungezuckert . . . 1 Liter 0,70

Westf. Süßrahm-Tafelbutter . . . . . Pfund 1,35
Oldenburger Markenbutter . . Pfund 1,52
Holländische Süßrahm-Butter . . . . . Pfund 1,48

Frische Trinkeier . . . . . 10 Stück 0,80, 0,75 0,65
Holländer Käse vollfett . . . . . Pfund 0,68
Allgäuer Stangenkäse in Stanniol . . . . Pfund 0,35

Back-waren

Plange-Diamantmehl 5-Pfd.-Btl. 1,25
Plange-Diamantmehl 2-Pfd.-Btl. 0,53
Puddingpulver . . . . . Pfund 0,30
Hartweizengrieß . . Pfund 0,27 0,25
Stampfzucker . . . . . Pfund 0,27
Puderzucker . . . . . Pfund 0,35
Sultaninen . . Pfund 0,60, 0,48 0,43
Korinthen . . . . . Pfund 0,58 0,48
Kokosraspel . . . . . Pfund 0,38

Mandeln . . . . . Pfund 1,85 1,50
Haselnußkerne . . . . . Pfund 1,15
Zitronat . . . . . Pfund 1,05 1,00
Ringäpfel . . . . . Pfund 0,85 0,60
Aprikosen . . . . Pfund 0,90 0,70
Pflaumen . . Pfund 0,35, 0,28 0,23
Mischobst . . . . Pfund 0,60 0,45

Eier-Schnittnudeln . . . Pfund 0,43
Eierhörnchen . . . . . Pfund 0,50
Eier-Makkaroni . . . . . Pfund 0,52

Salatöl . . . . 1 Liter 0,43 | Erdnußöl . . . 1 Liter 0,60

Kaffee aus eigener Rösterei
Perlkaffee Pfund 2,80 2,60 2,05 | Spezial-Mischung Pfund 2,75 | „Gabo"-Mischung Pfund 2,90

Konserven

Stangenspargel ½ D. 1.95 1,65 1,40
Brechspargel ½ Dose, mit Kopf 1.95, 1,75 1,30
Erbsen ½ Dose . 0,75, 0,62 0,50
Erbsen mit Karotten, ½ Dose . 0,75, 0,62 0,50
Leipziger Allerlei ½ D., 1,05 0,85
Konsum-Mischung . ½ Dose 0,58
Jg. Schnittbohnen ½ D., 0,45 0,34
Jg. Großebohnen I ½ Dose 0,78
Steinpilze i. eig. Saft, ½ Dos. 1,65

Apfelmus . . . ½ Dose 0,60
Helvetia-Apfelmus ½ Dose 0,70
Stachelbeeren . . ½ Dose 0,85
Preißelbeeren . . ½ Dose 0,90
Aprikosen ½ Frucht, ½ D. 0,93
Pflaumen ½ Frucht, ½ Dose 0,85
Reineclauden . . . ½ Dose 1,00

Konfitüren

Eisbonbons . . . . ½ Pfund 0,35
Geleefrüchte . . . ½ Pfund 0,40

Feinkost

Oelsardinen D. 0,45, 0,38, 0,22 0,19
Crabmeat . . . Dose 2,50 1,45
Räucherlachs in Oel, Dose 1.65, 1,25 0,88
Seelachsscheiben in Oel . . . . Dose 1,20 0,70
Nordseekrabben D. 1,05, 0,72 0,43
Heringe in Tomaten . 0,55 0,48
Salm . . . . . Dose 1,15 0,73
Mayonnaise . . . Pfd. 0,95 0,80
Fleischsalat . . . . . Pfd. 1,00
Heringssalat . . . . Pfd 0,80

Spirituosen Preise o. Glas

Alsbergs „Alter" 32% 1-L.-Fl. 2,85
Wacholder 32% . 1-Ltr.-Fl. 2,85
Münsterländer 35% 1-L.-Fl. 3,00
D. Weinbr.-Verschnitt ½ Fl. 2,85
Deutscher Weinbrand 1-L.-Fl 4,35
„Hausmarke" . ½ Flasche 3,45

Diverse Liköre
½ Fl. 2,85 | ½ Fl. 1,50

Johannisbeer-Wein . 1 Liter 0,80
Stachelbeer-Wein . 1 Liter 0,80
Deutscher Wermuth-Wein 1 Liter 0,85

Fruchttoffee . . . ½ Pfd. 0,45
Pfeffermünz-Fondant ½ Pfd. 0,38
Bonbons . . . . ½ Pfd. 0,25
Erfrischungs-Waffeln ½ Pfd 0,37

Wurstwaren

Gekochter Schinken kein Vorderschinken . ¼ Pfd. 0,37
Westf. Plockwurst . . . Pfd. 1,13
Bauern-Plockwurst . . Pfd. 1,20
Bierwurst . . . . . Pfd. 0,75
Rotwurst . . . . Pfd. 0,55 0,45
Leberwurst . . . Pfd. 0,82 0,48
Hann. Weißwurst . . Pfd. 0,88
Streichmettwurst . . Pfd. 0,85
Berliner Sülzwurst . Pfd. 0,85

Fettwaren u. Käse

„Gabo"-Margarine m. S. Pfd.-P. 0,32
„Gabo"-Margarine o. S. Pfd.-P. 0,35
Kokosfett . . . Pfd.-Tafel 0,35
Schweineschmalz . . . Pfd. 0,45

Edamer Käse vollfett . Pfd. 0,72
Allgäuer Schweizer . . Pfd. 1,25
Tilsiter Käse 20% . . . Pfd. 0,65
Tilsiter Käse vollfett . . Pfd. 0,90

Weine i. Flaschen
Preise ohne Glas

Laubenheimer . ½ Flasche 0,60
Frankweil. Burgack. . ½ Fl. 0,65
Wittlicher Berg . ½ Flasche 0,80
Liebfraumilch . . ½ Flasche 0,95
Lieserer Riesling ½ Flasche 0,95

Obstsekt inkl. Steuer, ½ Fl. 1,60 Hausmarke 1,40
Rheingausekt ½ Fl. inkl. Steuer 3,50

Sandgebäck mit Schokol. . . . ½ Pfd. 0,45

Für die Fest-Bowle

Pfirsiche halbe Frucht . . . . ½ Dose 0,95
Erdbeeren . . . ½ Dose 0,88
Ananas Dose . . 8 Scheiben 1,10
Frische Ananas . . . 1 Pfund 1,38 1,20

Weine vom Faß
Preise ohne Glas

Niersteiner . . . 1 Liter 0,80
Mesenicher . . . 1 Liter 0,85
Laubenheimer . . 1 Liter 0,85
Lieserer Riesling 1 Liter 1,05

Südweine vom Faß
Preise ohne Glas

Tarragona . . . . 1 Liter 0,92
Griech. Muskat . 1 Liter 1,05
Malaga . . . . 1 Liter 1,10
Insel Samos . . 1 Liter 1,15

Bananen . . . . . Pfund 0,38

Für den Pfingstausflug

Würstchen Dose, 3 Paar . . . 0,60 0,48
Würstchen Dose, 5 Paar . . . 0,95 0,82
Hausmannskost . . . . . Dose 0,75
Eisbein ohne Knochen, . . . 1 Pfd Inhalt 1,00
Kalbsgoulasch . . . . Dose 1,50 0,80

Für den Festtisch in uns. Abteilung Haushaltwaren **im 3. Stock**

Bowle optisch geschliffen, mit 6 Gläsern 5,95
Weingläser geschliffen mit Stielschliff . . . . . Stück 0,50

Tafel-Service 23-teilig. mit Zweigdekor 14,50
Tafel-Service 23-teilig. in 3 verschiedenen Dekoren 17,50

Kaffee-Service 27teilig, mit breitem Goldrand 12,50
Kaffee-Service 30teilig, mit dünner Tasse . 19,50

Dessertbesteck Gallalith . . 6 Paar 4,95
Essbesteck Alp. poliert, mit Perlrand . 6 Paar 6,40
Kaffeelöffel Martinstahl . . . 6 Stück 0,45

Alles spricht davon!

Offene Stellen

Männlich

Neu! **Keine Alltagssache** Neu!
sondern eine einmalige seltene Gelegenheit zur Gründung einer
hervorragend. risikolosen Existenz
bieten wir organis. beläh. Herren, der über einen Barbetrag von RM 500.— nachweisbar verfügt, bei einem
Monatseinkommen v. ca. RM 1500
Glänzende Sache, kein Bluff. Alles weitere durch eine Rücksprache in einem hiesigen Hotel. Umgeh. Angeb. erbet. u. N. O. 4922 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Neu!

Für den Verkauf von
Schnellwaagen
für den dortigen Bezirk tüchtiger, energischer
Vertreter
gesucht. Hohe Verdienstmöglichk. Schriftliche Angebote an
Fr. Wolff, Generalvertreter, Essen, Kindlingerstraße 3.

Für Uebernahme selbständiger
Zweigstelle
wird für sofort strebsamer
arbeitsfreudig. Herr
bei hoh. lauf. Verdienst in ausbaufäh.
Dauerstellung
gef. RM. 1000 Betriebsmittel erford. Fachkenntn. und Wohnsitz ohne Belang. Angebote unter L. G. 337 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Händler und Hausiererinnen
verdienen viel Geld d. Verk. v. Haush.-Artikel (Schlager). Mit 3—5 M. Anf.-Kapital. Bewerb. vorstell. Wochent. v. 11 bis 3 Uhr Bahnhofs-Hotel, Invalidenstraße. (24969

Existenz
finden ja. Leute d. Ueberm. ein. Zig.-Gesch. m. 2-Zimm.-Wohnung. Ang. u. H. A. 24888 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling
mit erstkl. Zeugnissen, aus bester Familie, f. mittelgroße Eisenalterei i. Bezirk Münster b. Kasmittenanschl. gesucht. Eilang. unt. B. R. 24890 an die Geschäftsst.

Weiblich

Mehrere (a4966
Frauen und Mädchen
f. leichte Arbeit ges. z. meld. Donnerstag, 21.5., v. 11—1 Uhr. Rechenerstraße 1

Geübte
Zuschneiderin
gesucht.
M. Fromm
Bochum
Bongardstr. 48/50

Morgenmädchen
z. 1. 6. ges. Näh. i. der Gesch. (24778

Aelter., zuverläss., kinderliebes
Alleinmädchen
für Etag.-Haushalt n. Lüdenscheid zum 1. Juni gesucht. — Gefl. Angebote mit Zeugn. usw. unter G. H. 4908 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige
Friseuse
z. Aushilfe gesucht. Wittener Str. 50.

Tüchtige
Friseuse
zur Aushilfe, evtl. in Dauerstellung, f. sofort gesucht.
Parfümerie Robert Pracht, Boch., Kortumstr. 3, am Hauptbahnhof.

Ordentliches, solides
Mädchen
das in bess. Häusgedient hat u. gute Zeugn. aus solchen besitzt, für sof. ges. Gelsenkirchen, Feldmeg 11. (a4789

Suche z. 1. 6. od. sp. zur selbst. Führung meines Privathaushaltes, ev., besseres
Mädchen
od. Fräulein a. nur gut. Hause, Ang. u. A. M. 24779 a. Gesch.

Ordentlich., evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit, zum 1. Juni gesucht. Feermannstr. 18, 2. E.

Lehrmädchen
das die kaufmänn. Handelsschl. besucht hat, für sofort ges.
Rechtsanwalt Dr. Freudenberg, Bongardstr. 14. (24912

Beiköchin
für sofort gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Kräftiges Lehrmädchen
nicht unter 15 J., a. gut. Fam., f. Bäck. u. Kolonialwaren gesucht
Pension im Hause. Angeb. unter S. T. 4927 an die Gesch.

Lehrmädchen
sofort gesucht.
Heinr. Freitag
Feinkost
Kortumstraße 46

Stellen-Gesuche

Propere Waschfrau sucht Stellen zum
Waschen.
Frau Kühn, Kornharpen, Grüner Weg Nr. 40 (24805

Zu vermieten

Im 3-Familienhaus (Neubau) in vornehmer Wohnlage Altenbochums eine
4-Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad, Balkon und Speisekammer zum 1. Juli zu vermieten. Off. unter K. B. 1874 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftliche Wohnung
3 große Zimmer u. Küche, am Südpark, frei zu vermieten. Näheres in der Gesch.

Für Mitglieder oder solche, die es werden wollen!
Zu vermieten ist: zum 1. 6. d. J. Wohnung Clemensstraße 33, 1. Etage, 4 Räume und Mans., zum 1. 7. d. J. Wohnung Hugo-Schlitz-Straße 34, part, 6 Räume, zum 1. 7. d. J. Wohnung Reichshof 8, 2. Etg. r., 4 Räume. Schriftliche Bewerbg. bis 22. 5., 12 Uhr an das Geschäftszimmer. Vermietung: 22. 5., 18.30 Uhr im Geschäftszimmer, Clemens-Straße 27. (Besichtig.: 21. 5., 15 bis 18 Uhr).
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

In unserem Hochbehältergebäude Dortmunder Straße 163 (Abzweigung Harpen) haben wir eine Wohnung bestehend aus (a4913
5 Räumen
und Küche, sowie Mädchenkammer und Badezimmer ab 1. Juli d. J. zu vermieten. Zentr.-Hei., elektr. Licht und Gas vorhand. Näh. durch uns. Verwaltung B.-Weitmar, Hattinger Straße 465, Tel.-Samm.-Nr. 603 01 Verbandswasserwerk G. m. b. H., Bochum.

Wohnungen

Zu vermieten zum 1. Juni Mansard.-Wohnung, 2 Zimmer, an rub. Leute ohne rote Karte.
Maxin, Lönsstraße Nr. 9. (24841

Schöne, abgeschl., ger. 4-Zimmer-Wohnung
evtl. m. Mans. in rub. 3-Fam.-H., m. Diele, Baderaum u. neuz. Zubeh. preisw. z. verm. Eppendorf, Weitmarer Str. 23, Haltest. Denkmal

Abgeschl. (24807
2-3.-Wohnung
m. Diele, Balk. usw. (Nähe Strb.-Depot), z. 1. Juni zu verm. Seifert, Oskar-Hoffmann-Straße 105

2 abgeschl. Mansarden
m. Diele u. Bad, im Neubau, an nur rub. Mieter sof. od. z. 1. 7. z. verm. Preis einschl. Nebenk. 45,50 Ang. u. L. S. 24823 an die Geschäftsst.

Wohnung
best. aus Küche, 3 weiteren Zimmern nebst Zubeh., sofort od. später, i. schönst. Lage a. Teutob. W. ges. Preis 35—40 M. monatl. Ang. erb. Gust. Lamm, Pivitsheide b. Detmold, Gagestr. 122 (a4907

Kortumstraße
2 Wohnungen
2. Etage, abgeschl., 3 Zimm. m. Mans. und 4 Zimmer zum 1. Juli zu vermiet. Karte erforderlich. Anfragen unt. L. M. 4917 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung
a. rote K. zu verm. Matteserstraße 29.

In meinem Hause Rottstr. 7 ist z. 1. 7. die 2. Etage, bestehd. aus 6 Zimmern, Bad u. Mansarde, zu vermieten.
Leo Mayer, Rottstraße 7.

Beschlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
z. 1. 6. bill. zu verm.
Laer, Grimmestr. Nr. 7, part. (24904

Zwei 5-Zimm.-Wohnungen
mit üblich. Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfrag.: Büro Wielandstraße 13.

Ladenlokale

Ladenlokal
bzw. Büroräume preisw. zu vermiet. 23615) Rottstr. 42.

Möbl. Zimmer

Arndtstraße 7, pt., rub., gut möbl. Zimmer, el. Licht, Bad, Telephon, zu vermiet.

Bülowstr. 3, 2. E., gut möbl. sonn. Frontzimmer, in ruhig. Wohnl. sof. od. 1. 6. zu verm. (24818

Bülowstr. 61, 2. E., Bebagl. möbliertes Zimmer, i. schön. 2. Ehrenfelds zu verm.

Bülowstr. 5, part., r., gut möbl. Zimmer m. el. Licht sofort zu vermieten.

Düppelstr. 23, part. Schön möbl., großes
Zimmer
m. 2 Betten an 2 Damen günstig zu vermieten. (24775

Grottenstr. 12, Ehrenfeld, gut möbl.
— Zimmer —
zu vermieten. (24830

Herner Straße 136, 1. Etg., gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Bett. in der 1. Etg., m. separat. Eing., el. L., betzb., für 40 M. zu verm.

Kanalstr. 23, 2. Etg. frdl. möbl. Erkerzimmer zu vermiet., eventl. mit Pension.

Kortumstr. 38, E. r., 1. Etg. Gut möbl.
Frontzimmer
el. Licht, m. sep. Ea., sof. od. spät. z. verm.

Matteserstr. 52, 2. E., frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eingang z. 1. 6. zu vermieten.

Moltkeplatz 37 möbl. Zimmer an kinderl. Ehepaar zu verm.

Rottstraße 8, 2. Et., frdl. möbliertes
Frontzimmer
an bess. Hrn. z. vm.

Rottstr. 10a, 2. E., möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Miets-Gesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht ein sehr gut
möbl. Zimmer
m. Bad u. Kochgelegenh. in best. Hause i. Ehrenfeld oder Weitmar. Angebote unter B. R. 4925 an die Geschäftsstelle.

Lagerplatz
mit Gleisanschluß gesucht. Offerten unt. W. Z. 5050 an die Geschäftsstelle.

2- o. 3-Zimmer-Wohnung
(Mitwohn.), v. ält. Ehepaar (1 K.), sof. gesucht. Karte vorh. Angeb. unter E. S. 24819 an die Gesch.

5-Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad, nebst all. Zubehör, Mietpreis 75 bis 80 M., in der Nähe d. Martenk. o. im Ehrenfeld ges. Angeb. u. S. B. 24870 an die Geschäftsstelle.

Abgeschl. 3-Zimm.-Altwohnung mit Karte geg. Mietevorauszahl. bis zu 300 Mark gesucht. Angeb. unter F. S. 24885 an die Geschst.

Suche 3-Zimmer-Wohng. Mietevorzahl. für ein. Mon. Angeb. unter M. S. 24911 an die Geschst.

Ladenlokale

Platz oder Ecke
in guter Lage, für Obst- und Gemüsehalle zu mieten ges. Angeb. unter S. F. 24839 an die Geschst.

Ladenlokal
mögl. mit 2 Zimmern, gesucht. Am liebsten Marienstr. oder Nähe Brückstr. Angeb. unt. W. P. 24854 an die Geschst.

Geeigneter Parterre-Raum od. Lokal z. Aufstellen ein. Heißmang. gesucht. Stadtparkv. bevorzugt. Angeb. unter M. C. 24863 an die Geschäftst.

Mobl. Zimmer

Anständ. ja. Mann sucht für sof. einfach möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee. Hermannshöhe oder Umgebung bevorz. Angeb. unter A. H. 24881 an die Geschst.

Zu verkaufen

Gebr., gut erhalten. Herd billig zu verk. Matteserstraße 1, 2. Etage, links. (24965

Trankgasse 14, 1. E., gr., gut möbl., heizb. Front-Z., sep. Eing., el. Licht, zu verm.

Hattinger Str. 9, 3. Etage, links, Wohn- u. Schlafzim. od. Einzelzimmer z. verm., evtl. m. Licht u. Bad.

Lebensmittelgeschäft
mit Einrichtung zu vermieten oder zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter H. S. 24913 an die Geschäftsstelle.

1 gebrauchte, sechssitzige
Fahrer-limousine
16/45 PS., Fabrikat Mercedes, Schieber-Motor, Motor-Nr. 51 954, Fahrgest.-Nr. 23 597, Baujahr 1914, elektr. Lichtanlage, elektr. Fahrtrichtungsanzeiger, elektr. Scheibenwischer, Bosch-Dewandre-Saugluft-Bremse kombi. mit Perrot-Bendix-Vierradbremse, sechsf. Bereifung, preiswert zu verkaufen. Der Wagen befindet sich in sehr gutem, fahrtertigem Zustande. Er eignet sich auch vorzüglich zum Umbau in einen Lieferwagen. Angebote unter S. T. 5037 an die Geschäftsstelle.

Haus m. 9 Z., anschlß. 2 Morg. Land, i. gut. Lage Boch., sof. billig zu verk. Anzahl. 3000—4000 M. Gute Lage f. Farm., Boch., Wilhelmstr. 24, 1. E.

Wohn- und Geschäftshaus
mit Garten, an der Hauptverk.-Str. in Boch.-Linden, ist unter günstig. Bedingg. zu verkauf. Näh. in Boch.-Linden, Hattinger Str. 767.

Obsthalle
zerlegbar, auch als Wochenendhaus geeignet (neu) mit Rolladen billig zu verk. Hedwigstraße Nr. 12, part., r.

Elektr. Drehrolle
bill. zu verk. (a4558
J. Schammel, Breslau 23, Ysselsteinstraße.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Schuhmacher-maschine
Dürkopp, neu, billig zu vk. Twardowski, Humboldtstr. 29.

Speisezimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Weißes Kindergitterbett mit Matratze u. 2-schläf. Bettstelle mit Matratze, sehr gut erhalt., umständeh. spottbill. zu verkauf. A. Breker, Gahlenscheidtstr. 137, 1. Etg., Reichsstr.-Ecke.

Metallbettstelle
mit Matratze u. Lederkuchsofa billig zu verkaufen. (2246
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Weg. Umzug sehr billig zu verkaufen: neue u. gebrauchte
Büromöbel
Regale u. Geldschrk. Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6.

Plüschsofa
Flurgarderobe billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Gr. Einfahrt-Tor u. e. eiserne Haustür sofort ganz billig zu verkaufen. Zu erfragen (a5011
Bülowstraße 54.

Chaiselongue
und Korbgarnitur billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Grüne
Plüschgarnitur
mit Teppich sof. billig zu verkauf. Zu erfr. Bülowstr. 54.

Küchenbüfett
und Anrichte billig zu verkaufen. (226
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

G. erh. Bettst.
mit Matratze billig zu verkaufen. Saim, Haldenstraße 44.

Wen. geb. Küche
wie neu aussehend, billig zu verkaufen.
Lenkowin, Rottstraße 34.

Möbel teilweise **UNTER FRIEDENS PREIS**
Ehrenfelder Möbel-Haus
Jägerstraße 1 (Ecke Kronenstraße)

Jeden Husten beseitigt Bexalit! (Flasche 1,60 Mark u. 3,00 Mark). In allen Apotheken zu haben, bestimmt in der Alten Apotheke, Marktplatz und Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße 1. Herst.: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz.